Nr. 186 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 10. August 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Der Führer der Volkspartei über die letzten Verhandlungen

Der demokratische Gegenvorschlag.

In der „Kölnischen Zeitung" und in der „D. A. Z." äußert sich Dr. Scholz über den negativen Ausgang der Besprechungen mit Dr. Höpker Aschoff. Er schreibt u. a.:

„Die Staatspartei unter Höpker Aschoff ging von Gedanken der Linken aus und dachte immer wieder an die künftigen Möglichkeiten zu Zusammenarbeitens mit der Sozialdemokratie. Damit stand sie gegen den von mir geforderten Sammlungsgedanken. Die D. V. P. konnte keinesfalls für eine Linksrichtung optieren, sondern mußte sich, wenn leider eine allgemeine Konzentration der ursprünglich von mir bezeichneten Art nicht möglich war, für künftige Entwicklungen frei und unabhängig erhalten. Deshalb war mein Vorschlag, die Deutsche Staatspartei möge in der Volkspartei aufgehen, verbunden mit der Forderung, daß die vereinigten Parteien den Namen führen sollen: „Deutsche Volkspartei (Staatspartei)". Damit war in der Namensgebung zum Ausdruck gebracht, daß die jetzt politisch notwendigen Ziele nach den Grundanschauungen der D. V. P. zu erkämpfen sind, die in sich die Staatspartei aufgenommen hat. Herr Höpker Aschoff hat die Grundgedanken meines Vorschlages ganz richtig erkannt, als er aus „programmatischen Gründen" zu einer Ablehnung kam, was ich sehr bedauere. Sein Vorschlag, die D. V. P. mit der Staatspartei zu einer neuen Formation zusammenzulegen, trug den politischen Zielsetzungen keine Rechnung, weil der Gedanke der Unterstützung der gegenwärtigen Reichsregierung dabei nicht zum Durchbruch gelangen konnte und weil unklar blieb, welchen Weg diese Partei einschlagen sollte. Das sind im letzten Grunde die Ursachen, die zu einem Scheitern auch dieser Verhandlungen geführt haben."

*

Auch aus dieser Darlegung ergibt sich ohne weiteres, warum der demokratische Gegenvorschlag, die beiden Parteien zusammenzuschließen und Herrn Geheimrat Kahl vorläufig mit dem Vorsitz zu beauftragen, scheitern mußte. Es fehlte die sachliche und programmatische Uebereinstimmung in einer überaus wichtigen, schlechthin entscheidenden Frage. Wenn nämlich die Stellung der Staatspartei zur Sozialdemokratie mehr oder weniger die gleiche sein soll, welche die von Höpker Aschoff geführten Demokraten zu ihr einnehmen, dann würde es bald zu schweren Konflikten, vielleicht zu neuen Spaltungen in der Staatspartei kommen.

Die Besprechungen zwischen Herrn Dr. Scholz und den saarländischen Parteifreunden Röchling und Schmelzer, die am Freitag vormittag im Reichstag stattfanden, konnten an dem negativen Ausgang der Donnerstagverhandlungen leider nichts mehr ändern.

Generaloberst Seeckt kandidiert für die Volkspartei

cnb. **Berlin**, 9. Aug. (Eig. Meldung.) **Mehreren Blättern zufolge wird Generaloberst von Seeckt als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis 10 (Magdeburg-Anhalt) kandidieren. Die Verhandlungen, die in der letzten Zeit zwischen der Parteileitung und dem Generaloberst geführt worden sind, haben zu einer völligen Uebereinstimmung in allen politischen Fragen geführt. Die endgültige Nominierung Seeckts wird am 17. August auf der Parteivertretertagung der Deutschen Volkspartei in Magdeburg stattfinden.**

König Feisal beim Reichspräsidenten

wtb. **Berlin**, 9. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute mittag den Besuch des zurzeit in Berlin weilenden Königs Feisal vom Irak, der von seinem persönlichen Adjutanten, Oberst Tahsin Kadri, sowie von seinem Kabinettschef Rustam Haidar begleitet war. An den Empfang schloß sich ein Frühstück, an dem außer den Genannten die Reichsminister Dietrich und Gröner, die Staatssekretäre von Bülow, Dr. Trendelenburg und Dr. Meißner, Ministerialdirektor de Haas, Vortragender Legationsrat Graf Tattenbach, Ministerialrat Baron von Huene, Oberstleutnant v. Hindenburg, Legationsrat Dr. Grobba und Rittmeister v. d. Schulenburg teilnahmen.

Das Urteil im Landvolkprozeß

Itzehoe, 9. Aug. Im Landvolkprozeß wurden sieben Angeklagte freigesprochen und gegen zwei Angeklagte das Verfahren eingestellt, soweit sie wegen Aufforderung zum Steuerstreik angeklagt waren. Weschke wurde zu 6 Wochen Gefängnis und 8 RM. Geldstrafe, Pramor zu 4 Monaten Gefängnis und 50 RM. Geldstrafe und Hamkens zu 2 Monaten Gefängnis und 250 RM. Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Geldstrafen von 180 bis 30 RM.

Nach einer wegen Störung durch Kommunisten abgebrochenen nationalsozialistischen Wahlversammlung in Görlitz wurden Versammlungsteilnehmer von Kommunisten mit Steinen beworfen. Einer von ihnen wurde schwer, drei leichter verletzt.

Der Weg zum Staatsvolk

Ein Artikel Dr. Dietrichs

cnb. **Berlin**, 9. Aug. (Eig. Meldung.) Zum Verfassungstag veröffentlicht Reichsfinanzminister Dr. Dietrich in der Sonntag-Morgen-Ausgabe der „Voss. Zeitung" einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

Unter ganz besonderen Umständen begehen wir diesmal den Verfassungstag. Der Reichstag ist aufgelöst und die Reichsregierung sah sich genötigt, auf Grund der Notbestimmungen des Artikels 48 der Verfassung dem Reichspräsidenten vorzuschlagen, eine Reihe von Dingen, die in der Regel durch Gesetz zu ordnen sind, durch eine Notverordnung zu regeln. Es ist von Diktatur geredet und geschrieben worden. Diktatur bedeutet aber, daß irgendeine Instanz oder Person Rechte in Anspruch nimmt, die ihr nicht zustehen. Es handelt sich daher um die Frage, ob der Reichspräsident und die Reichsregierung, indem sie jene Notverordnung erließen, im Rahmen des Artikels 48 der Reichsverfassung geblieben sind oder nicht. Der Kampf dreht sich darum, um jeden Preis die Finanzen in der Ordnung zu halten, in der sie sich erfreulicherweise dank der Notverordnung noch befinden, und den Zusammenbruch der Arbeitslosenversicherung zu vermeiden. Beides steht in untrennbarem Zusammenhang. Niemand aber wird bezweifeln, daß der Zusammenbruch der Arbeitslosenversicherung die Gefährdung der öffentlichen Ordnung, die Störung der Ordnung, ja die Gefährdung des Staates bedeuten würde.

Die Reichsregierung hat lediglich und ausschließlich unter diesem Gesichtspunkt gehandelt, und es befindet sich niemand in ihr, welcher nicht auf dem Boden der Republik und der Verfassung steht. Keiner von uns will sich Rechte anmaßen, die uns das Weimarer Grundgesetz nicht zugesteht. Wäre der Reichstag nicht aufgelöst, so würde die Auseinandersetzung mit ihm zu führen sein. Da er aber die ihm gestellte Aufgabe nicht zu lösen vermochte, so blieb nur seine Auflösung und der Appell an das Volk übrig.

Die Staatsgewalt geht vom Volke aus, besagt der Artikel 1 der Verfassung, und darum muß jetzt das Volk unmittelbar entscheiden. Der Kampf dreht sich darum, ob das Volk einen Reichstag wählen will, der die Notmaßnahmen gutheißt, oder einen solchen, der sie verwirft.

Das Volk ist aufgerufen, nicht nur um zu wählen und in der Person des Gewählten zum Ausdruck zu bringen, wie es seine sachliche Entscheidung treffen will, sondern es ist darüber hinaus die Entscheidung zu treffen, ob und wie unser Volk seine Parteien umgruppieren will. Möge es seine Entscheidung so treffen, daß das Wohl des Ganzen im Vordergrund steht und dadurch unsere Wirtschaft genährt und unser Staat gestärkt wird.

Noch besteht die deutsche Leistungsfähigkeit, wenn sie auch eine schwere Depression durchmacht. Noch sind Kassen und Finanzen des Reiches dank der Notverordnung gesichert. Noch sind die Machtmittel und die Organisation des Staates restlos intakt. Was uns fehlt, um den Weg nach oben, den wir seit dem Zusammenbruch bald langsamer, bald schneller durchmessen haben, erneut mit der Entschlossenheit zu gehen, das ist Vertrauen zu uns selbst und zu unserm Staat. Blicken wir zurück in unserer Geschichte. Zwei Jahrtausende schauen auf uns herunter, und immer sind wir groß gewesen, wenn wir einen inneren Zusammenhalt und einen politischen Willen gehabt haben. Verbinden wir darum mit dem Stolz auf die Vergangenheit die Pflicht, für die Gegenwart zu arbeiten und den Glauben daran, daß unser Volk und Staat eine neue Zukunft haben wird, wenn wir nur wollen!

Wenn die pflichtbewußten Staatsbürger sich erkennen als die Glieder dieser Gemeinschaft, dann werden sie bald auch begreifen, daß von innerer Befestigung dieser Gemeinschaft und damit von der Stärkung unseres Staates restlos die Frage abhängt, nicht nur, ob der einzelne Volksgenosse in diesem Staate seinen Platz zum Leben findet und seinen Willen zum Emporkommen betätigen kann, sondern auch, ob wir unsern Platz als große Nation unter den Völkern unseres Planeten behaupten können.

Riesenbetrug eines Generaldirektors

Nach Unterschlagung von 600 000 Mark flüchtig – Zahlreiche kleine Sparer geschädigt

Die Berliner Polizei fahndet seit einigen Tagen nach Willi Frost, dem Generaldirektor der „Geschäftsfinanzierungs-A.-G. in Berlin-Pankow", der durch betrügerische Transaktionen Hunderte von kleinen Sparern um ihr Geld gebracht hat und nach dem Zusammenbruch seines Unternehmens geflüchtet ist. Nach den bisherigen Feststellungen hat er seine Kunden um wenigstens 600 000 RM. geschädigt. Besonders empfindlich ist der Verlustanteil mehrerer ostpreußischer Städte, vor allem der Stadt Elbing, wo Willi Frost seine größte Filiale hatte.

Im Jahre 1927 gründete Frost die Geschäftsfinanzierungs-A.-G. Mit einem Heer von Agenten ließ er kleine Sparer bearbeiten, damit sie ihm ihr Geld „zu Investitionszwecken" anvertrauten. Er versprach außerordentlich hohe Beteiligungen, die er anfangs mit 24 Prozent „fest garantierte". Zu Zehntausenden floß das Geld in die Kassen seiner Aktiengesellschaft, besonders Ostpreußen beteiligte sich lebhaft.

Als sein wichtigstes Geschäftsgebiet gab Frost die Finanzierung Berliner gastronomischer Betriebe an.

In Wirklichkeit war das Unternehmen auf dem denkbar plumpsten Trick aufgebaut. **Die „Geschäftsbeteiligungen" zahlte man nicht aus Eingängen von den angeblich finanzierten Firmen, sondern einfach aus den neu eingelaufenen Pumpgeldern.** Es ist kaum zu verstehen, wie diese Geschäfte volle drei Jahre ungestört vor sich gehen konnten, wie es Willi Frost gelungen ist, um jede Kontrolle herumzukommen.

In den Büchern der Geschäftsfinanzierungs-A.-G. sind 38 Berliner Firmen angeführt, die angeblich Darlehen bekommen haben. Jetzt, nachdem das Unternehmen aufgeflogen ist, hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Frostschen Aktiengesellschaft, Wilhelm Heidrich, bei diesen Firmen Umfrage gehalten; **das Ergebnis war, daß nur eine einzige kleinere Firma bestätigte, von Frost Geld bekommen zu haben, doch stimmt auch hier der buchmäßig ausgewiesene Betrag mit der tatsächlich an diese Firma gegebenen Summe nicht überein.**

Die Manipulationen Frosts kamen vor etwa einem Monat ans Tageslicht, als einige Sparer, die doch Verdacht gefaßt hatten, ihre Gelder wiederhaben wollten. Sie hatten schon zu Anfang des Jahres gekündigt, und damals versprach man ihnen, sie nach Ablauf der vereinbarten sechsmonatigen Frist auszuzahlen. Als die Frist vorüber war, wurden sie jedoch mit verschiedenen Ausflüchten abgefertigt: man verhandle mit einer französischen Finanzgruppe, die sich an dem Unternehmen mit zwölf Millionen Franken beteiligen werde. Frost zeigte Korrespondenz mit einer französischen Firma, in der tatsächlich von irgendwelchen finanziellen Verhandlungen die Rede war. Eines Tages erschien auch ein Herr aus Paris, der für die französischen Geldgeber eine Prüfung der Bücher der Geschäftsfinanzierungs-A.-G. vornehmen sollte. **Vor vierzehn Tagen reiste dann Willi Frost selbst nach Paris.** Seitdem ist er verschwunden. Die Bücher der Gesellschaft sind jetzt versiegelt worden, und die Untersuchung ist eingeleitet.

Das Begräbnis Siegfried Wagners in Bayreuth



Der Trauerzug

Ein ungeheurer Menschenstrom begleitet Richard Wagners Sohn, Siegfried, in Bayreuth zu seinem letzten Ruheplatz.

wtb. **Bayreuth**, 9. Aug. Einen erhebenden und würdevollen Abschluß der Trauerfeierlichkeiten für Siegfried Wagner bildete die gestern abend im Festspielhaus von der gesamten Künstlerschaft veranstaltete Trauerfeier. Eingeleitet wurde sie durch das Siegfried-Idyll. Maestro Toscanini verstand es vorzüglich, in seine Stabführung den Schmerz und die Trauer des Tages zu legen. Kammersänger Braun fand erhebende Worte für den Verstorbenen und gelobte namens der Künstlerschaft auch fernerhin in Treue zum Bayreuther Werk zu stehen. Im Namen der Familie Wagner dankte er für die dem Verstorbenen entgegengebrachte Liebe und Ehrerbietung. Dann spielte das Orchester unter der Leitung Karl Elmendorffs zwei Stücke aus Siegfried Wagners Opern, und zwar „Glaube" aus der „Heidenkönig" und das Vorspiel zu „Friedensengel". Den Abschluß der Feier bildete „Siegfrieds Tod", der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung", unter Karl Mucks Leitung, der von der großen Trauergemeinde stehend angehört wurde.

Todessturz aus dem F.-D.-Zug

wtb. **Altona**, 9. Aug. **Der Großindustrielle Arthur Nathan, der gestern im F.-D.-Zug von Berlin nach Hamburg fuhr, ist auf der Strecke bei Breddin zwischen den Schienen tot aufgefunden worden.**

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Altona teilt hierzu mit: Die polizeilichen Ermittlungen, die von dem Überwachungsdienst der Deutschen Reichsbahn geführt werden, haben bisher keinerlei Anzeichen dafür ergeben, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Gepäck und Wertsachen sind vorgefunden worden. Im Taschenbuch des Verunglückten befindet sich folgende Notiz: D-Zug Breddin 9.12—9.17. Das sind die Durchfahrtszeiten durch Breddin der Züge F.-D. 26, in dem sich der Verunglückte befand, und D. 23, durch den er überfahren wurde. Hiernach kann mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Verunglückte einem Reisenden des andern Zuges zuwinken wollte und beim Ausschauen nach dem herannahenden Zuge herausgestürzt ist.

*

Was das Zugpersonal sagt

cnb. **Berlin**, 9. Aug. (Eigene Meldung.) Die Untersuchung über den mysteriösen Tod des Direktors Arthur Nathan aus dem Schnellzug Berlin—Hamburg hat heute zu einer eingehenden Vernehmung des Zugpersonals geführt. Wie die Reichsbahndirektion Altona hierzu mitteilt, bemerkte der Heizer des Zuges nach Passieren der Station Breddin, daß an dem ersten Personenwagen, hinter dem Paketwagen, eine Tür offen stand. Er teilte seine Beobachtungen dem Lokomotivführer mit, der darauf dem im Packwagen befindlichen Zugführer ein Zeichen gab, daß irgendetwas nicht in Ordnung sei. Der Zugführer fand dann auch gleich in dem ersten Wagen die offene Tür. Die Tatsache selbst scheint jedoch bei den Beamten keinen Verdacht erweckt zu haben, denn irgendwelche Nachforschungen nach der Ursache des Offenstehens der Tür wurden nicht angestellt, sondern diese nur geschlossen. Durch diese Aussagen erklärt es sich auch, daß in der folgenden Station, die der D-Zug durchfuhr, und wohin ein Stellwerkswärter seine Beobachtungen mitgeteilt hatte, keine offenstehende Tür mehr bemerkt wurde. Die Reichsbahndirektion Altona nimmt an, daß sich Nathan weit aus dem Fenster gebeugt und dabei aus Versehen die Klinke herabgedrückt hat, sodaß die Tür sich öffnete und er auf das Nebengeleis stürzte. Nicht aufgeklärt ist aber immer noch die mysteriöse Eintragung in seinem Notizbuch, die mit der genauen Angaben der Zeiten, mit denen die beiden D-Züge den Bahnhof Breddin passieren, den Eindruck erweckt, als ob es sich um eine absichtliche Notiz handelt. Aus dem Kursbuch kann Nathan diese Zeiten jedenfalls nicht ermittelt haben, da der D-Zug Hamburg—Berlin nicht hält und auch von einem Reisenden nicht vorher auf die Minute festgestellt werden kann, wann der Zug den Gegenzug an irgendeiner kleinen Station passiert. Diese Feststellung kann der Verunglückte nur durch vorherige Erkundigung bei einem Bahnbediensteten gemacht haben. Ob und wozu dies geschehen ist, bedarf noch der Aufklärung.

Regengebete in Amerika

Notmaßnahmen wegen der Dürre.

wtb. **Washington**, 9. Aug. Die noch immer andauernde ungeheure Hitze hat in Washington weitere Todesopfer gefordert. In den Kirchen wird bei den Morgenandachten, die im ganzen Lande durch Radio verbreitet werden, täglich um Regen gebetet. Präsident Hoover hat, um für das geplante Notprogramm größere Mittel zur Verfügung zu haben, einschneidende Abstriche am Budget für das nächste Jahr angeordnet. Die Marine wird die üblichen Kreuzerfahrten erheblich einschränken und die Marinewerft in Keywest wird vorübergehend geschlossen werden. Die Schlachtschiffe „Utah", „Florida" und „Wyoming" werden außer Dienst gestellt werden, bevor noch der Londoner Pakt in Kraft tritt, und ebenso wird eine große Zahl veralteter Kreuzer und Zerstörer alsbald abgewrackt werden. Dabei wird geltend gemacht, daß die Marinewerft in Keywest, die nur für Notfälle bereit stand, nur wenig Arbeiter beschäftigte, sodaß nach einer Erklärung des Marineamts der Stand der Arbeitslosigkeit dadurch nicht beeinflußt wird. Durch die genannten Maßnahmen hofft man allein am Marineetat etwa 10 Millionen Dollar zu ersparen.

Vor dem Ende des Streiks in Nordfrankreich

wtb. **Paris**, 9. Aug. Wie Havas aus Lille berichtet, sind heute beim Präfekten des Norddepartements Verhandlungen zwecks Beilegung des Textilarbeiterstreikes geführt worden, wodurch das Gerücht entstand, daß eine Wiederaufnahme der Arbeit in der nächsten Woche in den Bereich des Möglichen rücke. Die Zahl der Streikenden Arbeiter beträgt noch immer 93 000. In Roubaix streiken allein 26 000, während 14 000 dort arbeiten.

12 Todesurteile in Indochina

wtb. **Paris**, 9. Aug. In dem Massenprozeß gegen die an den Unruhen beteiligten Anamiten wurden heute in Hanoi (Indochina) nach nur viertägiger Verhandlungsdauer die Urteile verkündigt. Der Strafausschuß verurteilte 12 der Angeklagten zum Tode, 11 zu lebenslänglicher und 8 zu vierjähriger Zwangsarbeit. Gegen 114 Beklagte wurde auf Deportation erkannt, während nur 9 mit Gefängnisstrafen davonkamen.

Neues vom Tage

Unter schwerem Verdacht verhaftet.

Die Ehefrau des 40 Jahre alten Chemikers Hartig in Chemnitz, der sich mit seinen beiden Kindern im Alter von 9 bis 7 Jahren am 4. Aug. vergiftet hat, ist auf Grund eines Briefes, den Hartig hinterlassen hat, verhaftet worden. In dem Brief erhebt Hartig gegen seine von ihm seit einem halben Jahr getrennt lebende Frau die schwersten Beschuldigungen. U. a. behauptet er, daß seine Frau an dem Tode eines Zwillingspaares, das vor etwa 10 Monaten im Alter von 2 Jahren unter verdächtigen Umständen gestorben ist, schuldig ist.

Nächtlicher Kampf mit einem Einbrecher.

Einen schweren Zusammenstoß mit einem Einbrecher gab es in der Nacht zum Sonnabend in Malchow bei Berlin. Im Hause Dorfstraße 25 wohnt der Gärtner und Händler Neubauer, der jeden Morgen mit den Erzeugnissen seiner Arbeit auf Berliner Märkte fährt. Diese Nacht war er, wie immer, mit seiner Frau gegen 3 Uhr losgefahren. Im Hause blieb nur seine Tochter mit ihrem 1½ Jahre alten Söhnchen. Die junge Frau legte sich, nachdem die Eltern fort waren, noch einmal zu Bett. Kaum eine halbe Stunde später hörte sie Geräusche an der Haustür. Sie schloß die zum Korridor führende Tür ab, um dem Einbrecher den Weg nach dem Garten zu versperren, und rief den Polizeioberwachtmeister Bähr zu Hilfe. Dieser folgte ihr sofort. Sie trafen an der Korridortür einen Mann, der sich alsbald mit einem Todschläger auf Bähr stürzte. In der Bedrängnis gab der Beamte einen Schuß ab, der den Einbrecher am Kopf verletzte. Der Angeschossene flüchtete in die Wohnstube. Nach heftigem Kampf gelang es endlich, ihn unschädlich zu machen. Es ist der 30 Jahre alte Bruno Kranold, der als Polizeigefangener nach dem Staatskrankenhaus gebracht wurde.

Die Zahl der in Lübeck infolge der Calmettefütterung gestorbenen Säuglinge hat sich in der abgelaufenen Woche auf 64 erhöht. 56 Säuglinge befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Zwischen der deutschen und der französischen Filmindustrie ist ein Abkommen getroffen worden, das die Förderung engster Zusammenarbeit zum Ziel hat und den uneingeschränkten Austausch von Filmen vorsieht, die in Frankreich in deutscher oder in Deutschland in französischer Sprache hergestellt sind.

Im Destillieraum einer Kunstseidenfabrik in Berlin-Lichtenberg explodierte bei Schweißarbeiten eine Destillierblase. Fünf Arbeiter wurden schwer, drei leichter verletzt. Ein Schwerverletzter ist im Krankenhaus gestorben.

Das in der Ostsee verunglückte deutsche Flugzeug D 1828 ist gestern gehoben und nach Westerwik eingebracht worden.

In einem Kohlenbergwerk im nordamerikanischen Staat Pensylvania wurden durch herabfallendes Gestein 7 Bergarbeiter getötet und 16 verletzt.

Tagesspiegel

Königsbesuch mit wirtschaftlichem Hintergrund

Unter dem Namen eines Prinzen Usama aus Bagdad hat der König Fessal I., Ibn Hussein, in Berlins vornehmstem Hotel Wohnung genommen. Fessal hat im Weltkriege zu den gefährlichsten Gegnern Deutschlands gehört. Aus dem sensationellen Buche des Obersten Lawrence „Aufstand in der Wüste" kennen wir die Schilderungen des Fessalschen Kriegszuges gegen die Türkei. Mit einer Schar verwegener Kamelreiter begann er 1915 den Freiheitskrieg der Araber gegen die Türken, der ihn von Mekka, dem Grabe des Propheten, bis nach Damaskus führte. Mit englischer Hilfe krönte er sich 1919 zum König von Syrien, mußte jedoch den Franzosen weichen, die Syrien als Mandatsgebiet beanspruchten, und England setzte Fessal auf den Thron des neu geschaffenen Königreiches Irak, das alte Mesopotamien, in dessen Hauptstadt Bagdad der neue König einzog. Sein Königreich zählt knapp drei Millionen Einwohner, Fessal regiert also über weniger Einwohner, als sie dem Amtsbereich eines Berliner Oberbürgermeisters unterstehen. Dafür aber liegen in Fessals Königreich die Petroleumquellen des Mossulgebietes, deren Aktienkapital sich zu je 23¾ v. H. in den Händen der Anglo-Persian, der Royal Dutch-Shell, der New East Development und der Compagnie Francaise de Pétrole befinden.

Während die Besuche des jetzigen Mietskasernenbesitzers Aman Ullah und des um seinen Thron ringenden Königs Fuad von Aegypten mehr oder weniger Vergnügungsreisen und Höflichkeitsbesuche waren, ist die Anwesenheit des Königs Fessal und seines Erstministers, Rustam Bey Haidar, in Europas Hauptstädten auf wirtschaftlich und politisch außerordentlich bedeutsame Verhandlungen zurückzuführen. Denn die Besitzverhältnisse der Petroleumquellen im Stromgebiet von Euphrat und Tigris sind noch nicht geklärt. Mit Unterstützung der Regierung des Irak haben sich verschiedene neue Gruppen gebildet, die einen Anteil an den Petroleumquellen zu erbeuten suchen. Dazu gehört auch eine deutsche Finanzgruppe unter Führung der Friedrich-Krupp A.G., Essen, und Otto Wolff, Köln. Als Gegenspieler dieser Gruppe tritt ein englisches Syndikat, eine italienische Gruppe und endlich eine französisch-schweizerische Gruppe auf. Die eigentlichen Besitzer der Oelquellen sind von dieser neuen Konkurrenz wenig entzückt. Denn die Amerikaner sowohl als auch die Engländer haben kein Interesse an einer ergiebigen Produktion im Irak, da ihnen die vorhandenen Bohranlagen in der übrigen Welt für den gegenwärtigen Weltölverbrauch genügen und sie das Mossulgebiet nur als Erdölreserve betrachten. Von dieser Auffassung ist natürlich die königliche Regierung in Bagdad nicht sonderlich erbaut, denn sie erhofft sich durch die Erschließung der Bodenschätze auch die Erschließung neuer Steuerquellen und Zolleinnahmen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Europabesuch Fessals den Verhandlungen mit den neu in Erscheinung getretenen Interessengruppen gilt. Bei der traurigen Lage der deutschen Wirtschaft wäre es sehr zu begrüßen, wenn König Fessals plötzlicher Besuch in Berlin zu einem greifbaren Ergebnis führte.

*

Wann kommt der deutsche Fernseher?

Auf der in Kürze beginnenden großen deutschen Funkausstellung wird die Reichspost Rechenschaft ablegen über die Entwicklung der Fernsehtechnik. Theoretisch ist es möglich, heute schon alle Hörspiele, Musikfolgen und Theateraufführungen des Rundfunk auch als drahtlos übermittelte Fernbilder zu senden. Die ersten Versuche der Reichspost haben jedoch noch schwere technische Mängel in der Durchführung ergeben. Um die lautlichen Darbietungen des Rundfunks auch optisch einwandfrei ergänzen zu können, wird es notwendig sein, die bisher verwendeten Apparate noch auszubauen. Fernsehaufnahmen sind nur mit qualitativ außerordentlich hochwertigen Geräten möglich. Solange die Fernsehsendungen mit den gleichen Wellenstärken wie die Rundfunksendungen vorgenommen werden müssen, muß sich der Sender mit der geringen Bildpunktzahl von etwa 12 000 in der Sekunde begnügen. Mit dieser Bildpunktzahl ist es aber nicht möglich, eine vollwertige Bildübertragung zu erreichen. Die Reichspost, der die Durchführung aller Versuche unterliegt, plant jetzt den Bau von Doppelsendern, um vom gleichen Ort mit gleicher Energie, aber von zwei getrennten Sendern aus, Sprache und Bild zu geben, um am Empfänger in Bild und Ton die gleiche Feldstärke zu erzielen. Diese Versuche stehen noch am Anfang, und es wird schwierig sein, die genaue zeitliche Uebereinstimmung von Bild und Ton herbeizuführen. Aber was mit dem Tonfilm gelungen ist, sollte auch dem Rundfunk und Bildfunk gelingen. Allerdings dürften noch drei bis vier Jahre vergehen, bis wir abends, ohne unser gemütliches Heim zu verlassen, auf der Mattscheibe oder der Leinwand die Fernbilder einer Opernaufführung genießen werden, während zur gleichen Zeit der Lautsprecher die zu den Bildern gehörenden Melodien ertönen läßt.

*

Jedem Deutschen seine eigene Fahne!

Nachdem Deutschland das Land mit den zwei Nationalfahnen geworden ist, haben sich nachgerade groteske Zustände herausgebildet. Kein privater Unternehmer, der gezwungen ist, Fahnen zur Ausschmückung seiner Räumlichkeiten und Einrichtungen zu verwenden, wagt noch, aus Furcht, die Fahnengefühle Andersdenkender zu verletzen, in den deutschen Nationalfarben zu flaggen. Man braucht sich nur einmal die Flaggenparade eines großen Zirkus anzusehen, um mit Beschämung feststellen zu müssen, daß er eher botokudisch flaggt, als daß er die Reichsfahnen aufzieht. Das Neueste an Flaggen-Schildbürgerei hat sich nun die Inselgemeinde Borkum geleistet. Borkum, auf dem eine Zeitlang besonders häßliche Kämpfe politischer und antisemitischer Verhetzung stattgefunden haben, hat nun geglaubt, sich dadurch aus jedem politischen Meinungsstreit und jeder einseitigen Abstempelung befreien zu können, indem es seine eigene Nationalfahne geschaffen hat. Auf Borkums öffentlichen Gebäuden weht seit einigen Tagen die neue Nationalflagge Borkums. Sie ist in grüner Farbe gehalten und von einem weißen Kreuz durchschnitten. Auch eine Gösch hat diese bemerkenswerte Fahne. Sie ist in schwarz-rot-blau, und mitten darin befindet sich der Spruch: „Ruhig inmitten der Wogen!" Es ist schade, daß Borkums Nationalflagge nicht auch noch eine rote Ecke enthält. Denn wäre die versöhnende Zusammenstellung schwarz-weiß-rot-gold restlos gelungen.

Wahlkundgebung

des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbundes

Der Vorstand des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbundes, Sitz Bielefeld, hat einmütig beschlossen, sich mit der nachstehenden Kundgebung an die Oeffentlichkeit zu wenden:

Getreu seiner stets eingenommenen Haltung und in folgerichtiger Fortsetzung der seit seiner Gründung unbeirrt erhobenen Forderungen hatte der Westfälisch-Lippische Wirtschaftsbund bei seiner am 4. Mai 1930 in Bad Eilsen stattgehabten Jahreshauptversammlung in einer einstimmig angenommenen Entschließung an alle privatwirtschaftlich eingestellten Kreise des deutschen Volkes die ernste Mahnung gerichtet, „der unheilvollen Zersplitterung des deutschen Parteiwesens entgegenzuwirken und sich für eine Zusammenarbeit über die Parteizäune hinweg einzusetzen". Als Zweck der erstrebten politischen Gemeinschaftsarbeit des Bürgertums wurde u. a. eine **„geschlossene Abwehr gegenüber der in unheilvoller Weise vordringenden sozialistischen und kommunistischen Ideenwelt"** bezeichnet und eine alsbaldige grundsätzliche Verständigung über diejenigen gesetzlichen Maßnahmen verlangt, die zum Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft, zur Erhaltung der bewährten Privatwirtschaft und zur endlichen Beseitigung der hart auf unserem Volke lastenden Arbeitslosigkeit erforderlich sind. In einer am gleichen Tage stattgehabten Aussprache mit berufenen Vertretern der bürgerlichen Parteien hatten alle Anwesenden den in dieser Entschließung geäußerten Grundsätzen zugestimmt und sich zu weiterer gemeinsamer Arbeit mit dem Wirtschaftsbund auf dem hier beschrittenen Wege bereit erklärt.

Leider hat die Entwicklung der politischen Verhältnisse seit der Reichstagsauflösung zu dem Ergebnis geführt, daß statt der von weitesten Kreisen gewünschten Gesundung des deutschen Parteiwesens die Gefahr einer weiteren politischen Zersplitterung und einer weitgehenden Verärgerung der bürgerlichen Wähler heraufbeschworen worden ist. Der Vorstand des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbundes bedauert diese Entwicklung auf das lebhafteste und richtet in ernster Stunde die Mahnung an alle bürgerlichen Parteien, in dem nun anhebenden Kampfe **das Einigende über das Trennende zu stellen,** sich nicht gegenseitig zu zerfleischen, sondern sich bewußt zu bleiben, daß das gesamte privatwirtschaftlich eingestellte Bürgertum in seinem schweren Kampfe um Sein oder Nichtsein gegenüber der marxistisch-kommunistischen Ideenwelt schicksalverbunden ist. Es geht jetzt um die Erhaltung der Privatwirtschaft, deren Ueberwindung durch den Sozialismus den Untergang unseres Volkes und Vaterlandes besiegeln würde.

Gegenüber der unverkennbaren Gefahr, daß nunmehr zahlreiche bürgerliche Wähler bei den bevorstehenden Wahlen unmutig beiseite stehen und von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machen wollen, weist der Wirtschaftsbund mit allem Nachdruck auf die Tatsache hin, daß **jede nicht abgegebene bürgerliche Wählerstimme eine weitere Stärkung der die Staatssicherheit bedrohenden radikalen Flügelparteien bedeutet.** Er hält es daher für unerläßlich, daß alle wahlfähigen Bürger, auch wenn sie mit der Entwicklung der derzeitigen parteipolitischen Verhältnisse nicht zufrieden sind, sich ihrer Bürgerpflicht bewußt bleiben und der ihnen am nächsten stehenden bürgerlichen Partei ihre Stimme geben, statt in unfruchtbarer und gefährlicher Passivität beiseite zu stehen.

Nahezu 6000 Reichstagskandidaten!

Da der Aufmarsch der einzelnen Parteien und Gruppen zum Wahlkampf noch nicht beendet ist und auch der Reichswahlleiter für die Einreichung der einzelnen Wahlvorschläge eine Frist bis Ende August festgesetzt hat, so ist heute auch noch nicht die genaue Zahl der Kandidaten bekannt, die mit mehr oder weniger Aussicht sich um ein Mandat im deutschen Parlament bewerben werden. Daß bei der kommenden Wahl die Anzahl der aufmarschierenden Parteien nicht geringer, womöglich aber noch größer sein wird als bei den letzten Reichstagswahlen im Jahre 1928, dürfte nach den Ereignissen der letzten Monate und der immer weiter fortschreitenden Zersplitterung ohne jeden Zweifel sicher sein. Immerhin geben die Zahlen der Reichstagswahl im Jahre 1928 eine gewisse Handhabe für das Ausmaß der Parteigruppen und Kandidaten, die sich am kommenden 14. September in die Gunst der deutschen Wählerschaft zu teilen gedenken. Für die Wahlen im Mai 1928 wurden in 35 Wahlkreisen rund 642 Kreiswahlvorschläge eingereicht. Die Zahl der einzelnen Parteien, die sich in den verschiedenen Wahlkreisen beteiligten, war recht schwankend. Im Wahlkreis Mecklenburg z. B. zogen „nur" 15 Parteien in die Wahlschlacht, in Berlin schon 24. Auf den Reichslisten der letzten Reichstagswahl prangten die Namen von 31 Parteien. Einige Wählergruppen hatten nur Kreislisten aufgestellt, aber keine Reichslisten; zählt man alle Gruppen der letzten Wahl zusammen, (hierbei auch die „deutsch-christliche volkspartei des seligen gustav nagel" und den „Hamburger Bund der Ledigen"), so ergibt sich die Tatsache, daß 1928 rund 38 Parteien und Gruppen ihre Liste zur Wahl stellten. Das Ergebnis der letzten Wahl ist kennzeichnend für die Sinnlosigkeit der deutschen Parteizersplitterung. Von den 38 Wahlkampfparteien gelang es nur 15, Mandate sich zu sichern. Die gewählten Abgeordneten verteilten sich auf 191 Kreiswahlvorschläge und 12 Reichslisten. Das bedeutet mit anderen Worten, daß 451 Kreiswahlvorschläge und 19 Reichslisten bei der Wahl völlig leer ausgingen. Dem stattlichen Aufmarsch der Parteien bei der letzten Wahl entsprach natürlich auch das Heer der Kandidaten, die den Wählern präsentiert wurden. Zählt man auch diejenigen Bewerbernamen mit, die auf der Liste der kleineren Splitterparteien die letzten Stellen einnahmen, so kommt man zu der Feststellung, daß für den Reichstag im Jahre 1928 rund 5860 Kandidaten sich bewarben, von denen nur 491 ihr Ziel erreichen konnten! Dieses trübe und lächerliche Bild dürfte sich im Laufe der nächsten Wochen vielleicht sogar noch etwas bunter erneuern. Eine wenig erfreuliche Tatsache. Immerhin liegt es ja in der Macht des deutschen Volkes selbst, solche trüben Erscheinungen unwirksam und unmöglich zu machen. Wenn alle Wähler entschlossen wären, ihre Stimme den kleineren Splitterparteien nicht zu geben, so würde das Unwesen sich von selbst totlaufen müssen. Das deutsche Volk möge sich bei der kommenden Wahl dieser Aufgabe nicht entziehen.

Ein kolonialer Appell an die bürgerlichen Parteien

Die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt uns:

Nach der übereinstimmenden Ansicht der Sprecher der bürgerlichen Parteien in den Beratungen des Reichstages vom 25. und 26. Juni d. Js. ist das deutsche Kolonialproblem infolge der sich immer unverhohlener äußernden Annexionsabsichten der Mandatsmächte und unter dem Druck der wirtschaftlichen Not in Deutschland in ein Stadium getreten, das eine entschiedene Politik der deutschen Reichsregierung zur Erfüllung der deutschen kolonialen Ansprüche notwendig macht.

Diese Forderung entspricht dem Willen des weitaus überwiegenden Teils der Mitglieder der bürgerlichen Parteien. Die Deutsche Kolonialgesellschaft erhält von den verschiedensten Seiten die Aufforderung, die Parteileitungen zu ersuchen, bei der bevorstehenden Kampagne zu den Wahlen des Reichstages in den Aufrufen der Parteien, durch ihre Sprecher in den Versammlungen und in der Parteipresse zum Ausdruck zu bringen, daß die Parteien entschlossen seien, nach Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeit im neuen Reichstage für eine entschiedene deutsche Kolonialpolitik einzutreten und, soweit sie bei der kommenden Regierungsbildung an den außenpolitischen Aufgaben der Reichsregierung aktiven Anteil nehmen werden, im Reichskabinett in diesem Sinne zu wirken. Die aktiven Anhänger der deutschen kolonialen Sache werden in allen Versammlungen an die Sprecher der bürgerlichen Parteien die Frage richten, wie die Parteien sich zur kolonialen Forderung stellen und sie ersuchen, über grundsätzlich zustimmende Erklärungen hinaus verpflichtende Zusagen für eine aktive Kolonialpolitik der Parteien im neuen Reichstag zu machen.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft glaubt mit allen bürgerlichen Parteien und auch einem großen Teil der Wähler der sozialdemokratischen Partei darin einer Ansicht zu sein, daß das koloniale Problem nicht eines unter vielen gleichwertigen Problemen ist, deren Lösung als erwünscht bezeichnet werden darf, sondern daß es zu den Kernproblemen deutscher Lebens- und Wirtschaftsgestaltung gehört und daß seine Lösung einer der Wege ist, die allein das deutsche Volk aus der drückendsten Not herausführen können. Die tiefe Beunruhigung, die alle Kreise des Volkes angesichts der katastrophalen Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland ergriffen hat, wird nur gebannt werden können, wenn bei den gegenwärtigen Wahlen von den Parteien weitgesteckte Ziele der nationalen und wirtschaftlichen Befreiung aufgestellt werden. Zu diesen Zielen gehört in erster Linie die unabweislich gewordene Erweiterung des deutschen Lebens-, Rohstoff- und Absatzraumes.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat daher an sämtliche Parteien die dringende Aufforderung gerichtet, bei der gegenwärtigen Wahlkampagne die koloniale Forderung in die erste Reihe ihrer politischen Programmpunkte zu stellen und den Wünschen ihrer Parteifreunde auf klare Stellungnahme ihrer Sprecher in den Versammlungen und ihrer Presseorgane zu den kolonialen Forderungen Rechnung zu tragen.

Eine Wahlrede auf dem Friedhof beantragte einer der Kandidaten bei den letzten Kommunalwahlen in Niemes (Frankreich) halten zu dürfen; er hatte nämlich entdeckt, daß in den Wählerlisten eine Unmenge längst Verstorbener aufgeführt waren, die verdächtigerweise sämtlich der Gegenpartei angehörten; die Polizei hatte denn auch Verständnis für diesen humorvollen Hinweis auf die Fälschung der Wahllisten.

Gegen Kopfschuppen u. Haarausfall

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich erprobt ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat:

Dr. Dralle's Birkenwasser

Originalflasche RM 2.40 Doppelflasche RM 4.20

Die Revolte der Kinobesitzer

In Berlin hat eine Konferenz der Kinobesitzer aus dem gesamten Reichsgebiet einen Beschluß gefaßt, der von großer Bedeutung ist, weil er eine Kriegserklärung an die Filmindustrie darstellt: die Kinobesitzer wollen selbst dazu übergehen, Filme zu produzieren. Sie wollen sich von der Industrie unabhängig machen, der sie jetzt auf Tod und Leben ausgeliefert sind.

Die Begründung erscheint durchaus stichhaltig. Der Einbruch des Tonfilms hat eine ungeheure Knappheit an guten Filmen gezeitigt, die einzelnen Theater bekommen die Tonfilme nur selten, mit vieler Mühe und großen Kosten. Während sie für stumme Filme, die in beliebiger Auswahl vorhanden waren, 20—25 Prozent der Bruttoeinnahmen bezahlen mußten, müssen sie für die abgespielten Tonfilme 35 Prozent zahlen und dabei noch die Mindestsumme garantieren. Dazu kommt, daß sie durch die Anschaffung der Tonfilm-Apparatur ohnehin schwer belastet sind.

Die Kinobesitzer sind der Meinung, daß die Gewinnsumme der Verleiher und Produzenten viel zu hoch ist. Sie verkennen nicht die Schwierigkeiten, in die die Industrie durch die Umstellung auf den Tonfilm gekommen ist, sie sehen aber nicht ein, warum gerade sie die Leidtragenden sein sollen. Sie wollen also eine eigene „Reichsfilm A.-G." gründen und — eigene Filme drehen, eventuell in Gemeinschaft mit englischen und französischen Theaterbesitzern. Sie versprechen sich davon zweierlei: erstens eine Konkurrenz für die Filmindustrie, die diese zwingen wird, die Leihgebühren herabzusetzen, zweitens eine Auffüllung jener Lücken, die der Tonfilm in den Filmbestand und in das Filmangebot gerissen hat.

Die Stellungnahme der Theaterbesitzer erscheint durchaus begreiflich. Man darf sich andererseits nicht verhehlen, daß ihr Entschluß neue Verwirrung in die Lage des deutschen Films bringt, der gerade jetzt durch den „Frieden" mit den Amerikanern schwer bedroht ist.

Die Durchführungsbestimmungen der Steuerverordnungen

In den Durchführungsbestimmungen über die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes, die soeben im Wortlaut vorliegen, heißt es u. a.:

Zu den **Beamten im Sinne der Verordnung** gehören auch die Geistlichen der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften und die Beamtenanwärter.

Nicht als Beamte im Sinne der Verordnung gelten 1. Personen, die lediglich ehrenamtlich obrigkeitliche Befugnisse ausüben (z. B. Schöffen, Geschworene, Handelsrichter, Mitglieder von Steuerausschüssen, ehrenamtliche Mitglieder von Finanzgerichten, ehrenamtliche Mitglieder der Träger der sozialen Versicherungen und dergl.), 2. Personen, die nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für den Fall der Arbeitslosigkeit pflichtversichert sind.

Zu den **Körperschaften des öffentlichen Rechts** im Sinne der Verordnung gehören auch die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften, die Stiftungen des öffentlichen Rechts, die Träger der sozialen Versicherungen (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Landesversicherungsanstalten, Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Reichsknappschaft, Landwirtschaftskammern, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Aerztekammern, Innungen und dergleichen).

Als **Verbände der Körperschaften des öffentlichen Rechts** kommen insbesondere in Betracht: der Deutsche Städtetag, der Reichsstädtebund, der Verband der Preußischen Provinzen, der Deutsche Landkreistag, der Deutsche Landgemeindetag, der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Deutsche Industrie- und Handelstag, der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, die Kassenverbände und Kassenvereinigungen, der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, der Verband der Deutschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, der Verband deutscher Versicherungsanstalten.

Zum **Arbeitslohn** gehören insbesondere Gehälter, Besoldungen, Tantiemen, Gratifikationen, sowie unter sonstiger Benennung gewährte Bezüge (z. B. Auslands- und Kanzlerzulagen, Kolleggelder und Prüfungsgebühren der Hochschullehrer, Mietwert von unentgeltlich überlassenen Wohnungen); zum Arbeitslohn gehören ferner Wartegelder, Ruhegelder und andere Bezüge und geldwerte Vorteile für frühere Dienstleistungen sowie Zuwendungen, die mit Rücksicht auf eine frühere Dienstleistung an Stelle von Pensionsansprüchen gewährt werden und den Charakter von Pensionen haben, einerlei, ob sie dem zunächst Bezugsberechtigten oder seinem Rechtsnachfolger zufließen.

Dem Beitrag unterliegen nicht: die Dienstaufwandsentschädigungen des Einkommensteuergesetzes, die in § 8 des Einkommensteuergesetzes bezeichneten Bezüge und Gebührnisse, Witwen- und Waisengelder sowie die Bezüge des Gnadenvierteljahrs oder Gnadenmonats, Abbauentschädigungen, Abkehrgelder und sonstige Kapitalabfindungen, die aus Anlaß der Auflösung eines Dienstverhältnisses gezahlt werden.

In den Durchführungsbestimmungen über den Zuschlag zur Lohnsteuer der ledigen Arbeitnehmer wird u. a. gesagt:

Als ledig gelten alle einkommensteuerpflichtigen Personen, die nicht verheiratet sind, sowie verwitwete oder geschiedene Personen, vorausgesetzt, daß aus ihrer Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Ein Ledigenzuschlag wird daher nicht erhoben, wenn aus der Ehe Kinder hervorgegangen sind, gleichgültig, ob die Kinder minderjährig oder volljährig sind, ob sie zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählen, oder ob sie bereits verstorben sind.

Von dem Ledigenzuschlag sind befreit unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zustehen, z. B. die **Mütter von unehelichen Kindern,** denen für diese Kinder eine Ermäßigung zusteht, ferner Personen, denen für Adoptiv- oder Pflegekinder Ermäßigungen zustehen, **nicht dagegen der Vater von unehelichen Kindern.**

Die nochmaligen deutsch-finnischen Privatverhandlungen über Lieferungsverträge für Butter und Käse sind ergebnislos abgebrochen worden. Die deutschen und finnischen Unterhändler haben den Abschluß der beabsichtigten Privatverträge nunmehr endgültig aufgegeben.

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(9. Fortsetzung)

„Sind Sie sicher, daß das Ding noch läuft, wenn wir, sagen wir in vier bis fünf Stunden zurückkehren?"

„O heiliger Unglaube! Wir könnten eine kleine Reise machen und würden es bei unserer Rückkehr noch in vollem Lauf vorfinden."

„Schön! Dann wollen wir jetzt zu Magruder & Barnes fahren, an die ich einige Fragen richten möchte. Es sind konsultierende Elektro-Ingenieure, von denen Sie vielleicht schon gehört haben."

„Selbstverständlich Leute allererster Klasse."

„Das ist auch meine Ueberzeugung. Falls die Antworten befriedigend ausfallen, und Ihr Geisteskind noch herumschwirrt, wenn wir zurückkehren, werden wir beide, ich mit meinem Geld und Sie mit Ihren Kenntnissen, die Sache geschäftsmäßig aufziehen."

Bei Magruder & Barnes teilte Bruce dem Oberingenieur, an den sie gewiesen wurden, sein Begehr mit.

„Es wurde mir eine Teilhaberschaft an einer Erfindung auf elektrotechnischem Gebiete angeboten," erklärte er. „Ich bin Laie und möchte Sie einiges fragen. Selbstverständlich bezahle ich für die Konsultation."

„Um was handelt es sich?"

„Dieser Herr hier, Mr. Rodway —"

„Ich glaube, wir haben von Mr. Rodway und seiner Erfindung schon gehört," warf der Oberingenieur ein. „Ein Leichtgewicht-Trockenakkumulator, nicht wahr?"

„Ja. Halten Sie einen solchen für möglich?"

„Warum nicht? Eine Reihe von Wissenschaftlern, darunter Edison, beschäftigen sich schon jahrelang damit. Etwas Brauchbares ist jedoch noch nicht auf den Markt gekommen."

„Gut; dann genügt mir eine zweite Frage. Nehmen wir an, jemand zeigt Ihnen eine Büchse in der Größe einer Zigarrenkiste, mit einem Elektromotor von einviertel Pferdekraft und einem Akkumulator darin, belastet mit etwa fünfundzwanzig Kilogramm, auf Schienen laufend. Wie lange würde nach Ihrer Ansicht, ohne Kraftzufuhr von außen, so ein Ding in Bewegung bleiben?"

„Das kann ich ohne genaue Kenntnis der Masse und sonstigen Daten nur ganz grob schätzen."

„Und diese Schätzung wäre?"

Der Oberingenieur stellte eine flüchtige Kopfrechnung an. „Bei einer Belastung wie der angegebenen und einem ¼ PS-Motor etwa eine halbe Stunde, eher weniger als mehr."

Bruce erhob sich. „Danke," sagte er, „das ist alles, was ich wissen wollte."

Der nächste Besuch galt einer Firma von Patentanwälten. Hier zeigte Bruce sich weit sachkundiger als bei den Elektroingenieuren. Rodway entwickelte in kurzen Zügen Wesen und Zweck seiner Erfindung und fragte, ob die Möglichkeit bestehe, ein umfassendes Patent zu erhalten. Die vorsichtigen Anwälte erklärten, die Sache prüfen zu wollen, und baten die beiden Besucher in einigen Stunden wiederzukommen. Die Pause wurde durch ein Lunch in einem benachbarten Restaurant ausgefüllt. Die Antwort, die sie danach von dem Seniorchef des Patentbüros erhielten, war durchaus günstig. Er erklärte, die Patentfähigkeit stehe außer Frage, da in keinem Lande ein durchführbares Patent bestehe, und schon der Umstand der Brauchbarkeit von Rodways Erfindung, wenn diese erwiesen sei, die Neuheit verbürge.

Bei ihrer Rückkehr in die Werkstatt Rodways fanden sie die kleine Lokomotive mit ihrer Last von Ziegelsteinen noch in vollem Lauf. Bruce nahm seine Uhr zur Hand.

„Wir sind jetzt genau sieben Stunden fort gewesen. Zeigen Sie mir nun, daß kein Uhrwerk in der Maschine steckt, und ich bin der Ihre."

Rodway brachte die Maschine zum stehen und öffnete den Deckel. Bruce sah einen kleinen Elektromotor, dessen Firmenbezeichnung und Nummer er sich notierte, und daneben eine Batterie, nicht viel größer als die einer elektrischen Taschenlampe.

Als Bruce eine Stunde später nach Dulverton Road zurückkehrte, war er Teilhaber des Rodway-Akkumulators.

„Nun? Werden Sie ihn reich machen?" war die aufgeregte Frage Netta Ludlows, als sie ihm in der Diele entgegentrat.

„In erster Linie werde ich mich selbst reich machen", erwiderte Bruce lächelnd.

„Das glaube ich Ihnen nicht. Ich halte Sie für einen Nachkommen jenes Kalifen, der in Verkleidung herumzog, um Menschen Gutes zu tun."

Der junge Mann gab keine Antwort. Er betrachtete einen Brief, den Netta ihm bei seinem Eintritt gegeben hatte. Mechanisch öffnete er den Umschlag. Der Inhalt bestand aus einem Stück Karton in Größe einer Visitenkarte, in dessen Mitte ein rotes Siegel eingeprägt war. Seine Blicke richteten sich auf die Prägung. Sie bestand aus einem mystischen Zeichen, demselben, das er auf dem braunen Päckchen im Tresor bemerkt hatte.

„Oder ein Bayard — ein Ritter ohne Furcht und Tadel", fuhr das junge Mädchen fort.

Endlich sah Bruce von dem Siegel auf. „Ohne Furcht vielleicht", sagte er mit einem Lächeln, in dem keine Freude lag, „aber ohne Tadel? Da irren Sie sich — leider."

11. Kapitel.

Mr. Ludlow besucht seine Mutter.

Eines Abends nahm Bruce Netta mit ins Theater. In seiner Abwesenheit hatte Mrs. Ludlow einen Besucher — keinen geringeren als ihren Sohn. Theodor Ludlow schien ausgesprochen schlechter Laune zu sein.

„Wo ist Netta?" war seine erste Frage.

„Mit Mr. Smithers ins Theater."

Theodor Ludlow war auf das peinlichste überrascht.

„Was?!" rief er.

Frau Ludlow wiederholte ihre Antwort mit etwas unsicherer Stimme. Sie hatte von jeher Angst vor ihrem Sohne, und konnte sie niemals abstreifen.

„Du hast Netta mit diesem — Menschen allein ins Theater gehen lassen?"

„Warum nicht? Er ist sehr nett zu ihr."

„Mutter, bist du wahnsinnig?"

„Du sollst mit deiner Mutter nicht so sprechen. Keinen Finger rührst du für uns, willst aber hier den Herrn spielen."

„Rede keinen Unsinn — wenn das möglich ist. Ich kann es nicht zulassen, daß Netta sich kompromittiert. Was sagt Rodway dazu?"

„Was sollte er? Er hat Netta nichts zu befehlen."

„Er ist aber noch immer in sie verliebt, das hat er mir erst vor kurzem gestanden."

„Aber sie nicht in ihn, und das ist entscheidend."

„Wie steht sie mit dem Halunken, der sie heute ausgeführt hat?"

„Warum nennst du ihn einen Halunken? Er ist ein feiner, anständiger Mensch. Ich wüßte nicht, was wir ohne ihn angefangen hätten."

„Warum ich ihn einen Halunken nenne, ist vorläufig meine Sache. Nur soviel will ich dir sagen: wenn Netta sich mit — Mr. Smithers einläßt, werdet ihr bald wünschen, ihn nie gesehen zu haben."

„Es gibt Söhne, die ihren Müttern eine Freude und Stütze sind, aber du gehörst nicht dazu. Du läßt dich kaum sehen, beantwortest meine Briefe nicht, und wenn du uns einmal besuchst, redest du mit mir, als ob ich eine Aufwartefrau wäre. Hoffentlich hast du mir Geld mitgebracht, sonst liegen wir demnächst auf der Straße."

„Dazu bin ich leider nicht in der Lage. Ich bin selbst in der Klemme."

„Das glaube ich dir nicht, Theodor. Du sagst es jedesmal, wenn ich dich um Hilfe bitte. Anscheinend hast du nicht einen Funken Kindesliebe im Leibe."

Sie beugte ihren Kopf über die Hände und weinte leise. Theodor betrachtete sie mit soviel Teilnahme, wie er einem mechanischen Spielzeug gewidmet hätte. Sodann hatte er einen Einfall.

„Warum wendet ihr euch nicht an Rodway? Wie ich höre, ist an seiner verrückten Erfindung doch etwas dran. Und warum nicht an Smithers?"

„Du kannst so etwas vorschlagen? Du? Nach dem, was du über ihn gesagt hast?"

„Das hat nichts damit zu tun. Ich habe nichts dagegen, wenn du aus ihm herausziehst, was es zu ziehen gibt. Aber ich wünsche nicht, daß er mit meiner Schwester verkehrt."

Die beiden saßen in der Küche, dem einzigen Raume, der Mrs. Ludlow außer zwei Schlafzimmern zur Verfügung stand. Theodor stand plötzlich auf.

„Wohin gehst du?" fragte die Mutter besorgt.

„Ich beabsichtige, die Gelegenheit wahrzunehmen, Mr. Smithers' Zimmer einen Besuch abzustatten. Bleibe hier, ich komme gleich wieder."

„Theodor, du hast kein Recht dazu."

„Ein Recht vielleicht nicht, aber triftige Gründe."

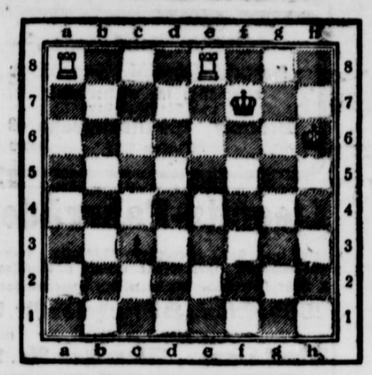
Er öffnete und schloß die Tür zum Nebenzimmer. Mrs. Ludlow wagte nicht, ihn daran zu hindern. „Großer Gott, was wird Mr. Smithers dazu sagen, wenn er es erfährt?" war alles, was sie einzuwenden den Mut hatte.

In dieser Hinsicht schien Theodor Ludlow sich keine Sorge zu machen. Er benahm sich in den zwei Zimmern des Mieters, als ob sie seine eigenen wären; riß Schränke und Schubladen auf, durchstöberte den Schreibtisch und öffnete, was sich öffnen ließ. Nur eine Dokumentenkassette leistete ihm Widerstand. Es war ein teurer Artikel, mit einem vorzüglichen Schloß ausgerüstet. Keiner seiner Schlüssel wollte passen. Schließlich versuchte er, mit der Klinge seines Federmessers den Deckel aufzusprengen, und dabei brach der dünne Stahl ab, die Spitze blieb unter dem Deckel stecken.

(Fortsetzung folgt.)

Schach

Zwei Miniaturen.
„More White Rooks" von F. Palatz.
(D. Schachblätter.)



Matt in 4 Zügen.

Brief-Kasten

Meinberg, Erbrecht. Wenn bei einem Ehepaar die Gütergemeinschaft ausgeschlossen und sonst bei der Eheschließung keine dem entgegenstehende Bestimmung getroffen war, erbeu auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches der hinterbliebene Ehegatten ¼, die Kinder zusammen ¾ des Nachlasses, nachdem zuvor der Ehegatte die zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände und die Hochzeitsgeschenke als Voraus erhalten hat. Dabei wird nur das vererbt, was dem verstorbenen Ehegatten allein gehört hat und was man als das eingebrachte Gut bezeichnet, das Vermögen bei der Eheschließung und die späteren Erwerbsstücke, an denen der andere Ehegatte keinen Anteil hatte. Der Ehefrau beispielsweise gehören allein die zu ihrem persönlichen Gebrauch gehörenden Sachen, das, was sie sich durch Arbeit oder den selbständigen Betrieb eines Erwerbsgeschäftes erwirbt, das, was durch Ehevertrag als alleiniges Vermögen bestimmt ist oder was ihr durch Erbfolge oder Schenkungen im Verlauf der Ehe zugefallen ist. Alles dieses, was man das Vorbehaltsgut nennt, wird beim Tode nach dem Verhältnis von ¼ für den hinterbliebenen Ehemann und von ¾ für die Kinder vererbt. Was aber Mann und Frau zusammen erworben, was sie aus gemeinsamen Ersparnissen gewonnen haben, gilt als jedem zur Hälfte gehörig. Die eine Hälfte wird als dem Verstorbenen gehörig ebenfalls im Verhältnis von ½ und ¾ auf den hinterbliebenen Ehegatten und die Kinder verteilt.

P. S. in B. 1) Eine Ausländerin erlangt durch die Eheschließung mit einem Deutschen ohne weiteres die deutsche Staatsangehörigkeit. Einer auvoriaen Naturalisation bedarf es also nicht. 2) Ihre Braut ist heute polnische Staatsangehörige und wird zur Eheschließung auch in Deutschland erst zugelassen, wenn sie die in Polen erforderlichen Vorbedingungen für dieselbe erfüllt hat. Ihre Heirat liegt ja noch in weiter Ferne. Bevor Ihre Braut aber, um sie zu schließen, nach Deutschland kommt, soll sie sich die nötigen Heiratspapiere der Einfachheit halber schon zu Hause selbst beschaffen, worüber sie sich Auskunft bei der nächsten Polizeibehörde holen kann. Sonst erfahren Sie auf dem Standesamt in Deutschland, bei dem Sie Ihre Ehe schließen wollen, oder bei dem zuständigen Verwaltungsamt, welche Urkunden Ihre Braut hier für die Eheschließung beibringen muß. 3) Wegen Ihrer Geburtsurkunde und Ihres Taufscheins wenden Sie sich unter Angabe des Geburtsdatums und Ihrer Religion an den Magistrat in Berlin. Ganz so einfach wird es unter Umständen nicht sein, die Kirche zu ermitteln, in der Sie getauft sind. Aber vielleicht unterzieht sich der Magistrat dieser Mühe, wenn Sie ihn höflich darum bitten.

J. H. in St. Sie müssen die Schuldner beim zuständigen Gericht ihres Wohnortes, im vorliegenden Falle also in Duisburg, verklagen.

Handels-Hochschule Leipzig. Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1930/31 ist erschienen und für 50 Pf. (einschl. Porto) vom Sekretariat zu beziehen, das auch weitere Auskunft erteilt. Die Immatrikulationsfrist läuft vom 15. Oktober bis 11. November; die Vorlesungen beginnen in den letzten Oktobertagen.

An der Handels-Hochschule Mannheim beginnt das Winter-Semester am 3. November. Das Vorlesungs-Verzeichnis ist soeben erschienen und kann vom Sekretariat der Handels-Hochschule (Mannheim, C 2,2) gegen Voreinsendung von 40 Pf. bezogen werden.

Bieden förn Sunndagnomdag

Van Hennak Hanke.

De leube Tuit, so, dat was seo, de Speckmeuerske woll dünner wern. Abber niu, we makt man dat? Dat Anfeuwern lött sick lichter maken, oß dat Affeuwern. De Speckmeuerske was ja eugentlick nich för dat Schmallbuit'n, denn dat es ja sör eunen, de gerne ett, nich dat richtige. Minnchen att unwuis gerne Speck, un wuil et auk seo geot bui Minnchen hulp'n hadde, see man in'n Dörpe kortweg „Speckmeuerske". Jo, denn Namen hadde seu met Recht verdeunt. Man kann riug seujjen, et es nich teo vell, de Spnckmeuerske weog geot tweuhunnertsestig Pund, dovan kann man up de Knoken ungefähr sestig Pund reken, un de annern tweuhunnert Pund wörn reinet Speck. Dat schwabbel man bui Minnchen olle seo, wenn et dor 'n bieden tenger herkamm. Juste oß wenn et seo tweu Waskmollen achter vör pecket hadde, seo sach et iut, wenn man Speckmeuers Minnchen van achtern bekeik. Rump un Kopp was bui Minnchen euns, de dicke Speckhals wuise seogar eunen lütten Puckel. De Augen wörten met jeuden Dage lütter, dat Fett teog seu langsam teo. Wat öhr Kerl was, Speckmeuers Korl, was lange nich seo dicke, abber auk geot inner Ruije. Ja, Korl konner dat Speck nich seo dühr kruijen, oß suin Minnchen. Dat was ja auk nich noidig, heu woll suiner Frubb'n nich met Gewalt wat noh maken. Korl was eunen schlanken Kerl, wenn heu jiegen suin Minnchen ging. Kamm heu dohr abber olleine dühr dat Dörp geschlührt, dann was heu eunen derben Brocken. Speckmeuers gingen met fuif Mann an'n Disk, abber diusend Pund schlachten seu in. De Hälfte dovan att Minnchen, see de ölste Junge jümmer. Worümme denn auk nich, wenn et schmeckt. Abber seo konn et nich wuider gohn, Minnchen wör ja an Fettsucht storben. Korl see, et möchte jetz aber mol „Halt" makt wern. Et was ja baule seo, dat, wenn up der Strote tweu Wagen jiegenannen her wollen, euner truijje bluiben moßte, wuil Minnchen doher kamm. De halbe Strote namm de Speckmeuerske in, un de Autos möchten wall ganz langsam fohrn, dat seu da jiegen her können un et nich äbber fohrn. De Lui seen denn jümmer, wenn Minnchen mol nohn Kreoge woll, kuik sui, de Speckklumpen van der Speckmeuersken weltert sick auk dohen. Jo, et sach unwuis iut.

Speckmeuers Korl hadde dütt dickerwern van suinen Minnchen dicke. Jn'n Hiuse word ollens teo lütt. De Niendühr hedde man baule grötter maken moßt, wenn Minnchen nich teor normalen Grötte truijje kehr. De tweuschlaiperige Beddestieh was för Minnchen baule teo knappe, de leube Korl schleup oll lange in'n annern Bedde. Jo, do kann'n nig anne maken. We geseggt, Korl ging dütt oll lange an de Nerven, heu moß un woll auk Not schlohn. De Doktor hadde seggt, dat beste wör, et gewöhne sick dütt unwuise eten noh un noh af, abber garnich up eunmol, denn denn könne seu doanne storben. De Medezuin passe Minnchen ja niu abseoliut nich, abber wat soll'n maken. Korl froge denn Lehrer in'n Dörpe, de meune ja, et wör dat beste, wenn Minnchen Sport driebe. Minnchen un Sport, de leube Tuit, dat es twuierleu. Korl was daför, dat Minnchen in'n Turnverein soll. De Feotballvereun was nig för Minnchen, denn dat läupen konn Minnchen nich mehr. Also, Korl melle Minnchen stillschwuigend buin Lehrer, de ja de Vörsitzende van'n Turnvereun was, an, un betahle auk gluik denn Buitrag. Niu was Minnchen in'n Turnvereun un teogluik eune Sportsdame. Korl de kohle suiner Frubb'n ornleck de Hucken vull un see, dat et riug eten könne, abber jeude Wieken eunmol teon Turnen dat wör jetz Bedingung, dat hedde de Lehrer seggt. An'n annern Middewieken was de euerste Turndag. Stolz we eun Spanier marschier auk Minnchen in de Turnhalle. De Speckmeuerske well turnen, hoier man van ollen Suiten führn, und dat Lachen woll keun Enne niehmen. Minnchen moßte sick auk met in de Ruije stellen. De meisten frobb'n sick ja niu oll darup, wenn de Speckmeuerske eunen Turnangug anne hedde. Abber denn hadde Minnchen nich, — Gottsuidank. Dat Dörp kühr oll hadder neog daäbber. Teoeuerst gingt ant Reck, de annern Luidens maken öhre Uebungen olle akkerot, Minnchen hadde sick unner an'n End stellt, un niu kamm et an de Ruije. Olle Welt naumol, met sieben starken Luitens bührn seu düssen Kolloß ant Reck un denn heng et dohr, Dat Reck wippe ornleck un woll gluik dührbreken. Minnchen heng dohr we eun Sack an der Winn'n. Dat wörn abber bloeß Sekun'n un Minnchen sell af. Nei, dat hadde keunen Zweck. De Speckmeuerske was teo stuibe un teo schwor. Korl hadde sick dacht, wenn ollens seo klappe, dann soll auk eun Reck in'n Gorn, heu woll ollens anwen'n, wenn et bloeß dünner wern woll. Abber Minnchen hadde an'n annern Dage söcke Weuhdage, dat et nich dat tweute Mol nohn Turnvereun födder. De Sake was niu also nix. Korl hadde denn Doktor naumol froget, un de meune, et möchte langsam weuniger eten. Dat beste es ja auk, meune Korl, man hänget denn Speck 'n bieben höchter.

Eunet Dages kamm denn seon Wunnerdoktor an, Speckmeuers seuden juste buin Frohstücke, un wat för eunt. Goht sidd'n! see Korl. De Speckmeuerske schneit sich auk juste seon Handbr:it Stücke Speck af un fratt dat in tweu Happ'n up. Jo, dat was wat up denn Wunnerdoktor suine Mühlen. — Speck ist Gift! see heu do up eunmol. Dat leube eck nich, denn süß wörte et nich seo lecker schmecken. Doch doch, glauben Sie es mir, es tötet langsam den Menschen. Seujjet seu dat nich nau eunmol, süß wer eck wohne, see Minnchen. De Wunnerdoktor konn do nix wern, heu was freoh, dat heu heule wedder iut'n Hiuse was. Met Minnchen was eunsack nix anteofangen, dat moß nau vels anners kumen. Wiekens vergengen un dat Dünnerwern was baule vergett'n. Secker woll de Speckmeuerske gerne dünner wern, abber do droff dat eten nich unner luin. Korl hadde gistern met Wallmeuers Wischen kührt, dat was nämlich froiher auk seo dicke wesen un jetzt bedeutend schlanker worn. Kinners naumol, we hadde dat dat maket, dat et dünner worn was. Minnchen ging do gluik hen. Wischen frobbe sick unwuis up denn dicken Besoik. Man kühr äbber dütt un jenet. Wischen att überhaupt nennen Speck mehr, sonnern liebe bloeß nau van Gemoise. Wat!? seggt Minnchen, gar keunen Speck mehr, dat kann eck nich begruip'n. Man kann sick dat lichte afgewöhnen, un wo man süß denn vellen Speck henstoppt hed, do proppt man jetz Gemoise hen. Jo, seo wast. Minnchen speer Mund un Nesen open. Wischen liebe alseo vegetarisk, dat hed, et ett keunen Speck mehr un liebet bloeß nau van Gemoise. De leube Tuit, de Weg hadde sick kaunt, Minnchen versprack, et woll jetz auk seo lieben. Oß Wischen niu see, Speck wör Gift, do fellen ött det Wunnerdoktors Woier wedder in. Soll dat an dem suin, meune Minnchen. Jo, seggt Wischen, de Doktor, jo muin Doktor hed seggt, van teovellen Speck un Fleusk eten kriege man Kacterienverkalkung. Wat, dat hed de Doktor seggt, eck hebbe abber nau nig van Kalk merket, de Dössels wiet't ja auk nig dovan. Dat mot man doch sülmst an'n besten wieten, wat man verdregen kann. Un mehr oß eck met oller Gewalt herrunner kruigen kann, ete eck oll nich. Suih, do hadde de suin Fett. Abber dat soll wohr wern, de Speckmeuerske woll Vegetarier wern. Oß seu wedder noh Hius kamm, vertelle seu dütt ollens Korl. Och wat hed de leube Korl schmunzelt, — Kinners —, Minnchen well öberhaupt nennen Speck mehr eten, reup heu Huthals. Jo ollens woll Korl, ollens wat an Speck dohr was, teo Gelle maken. Dat was ollerhand. De eueerste Dag breok an, wo Minnchen keunen Speck kreig. Korl geng in'n Keller, hale Köhle, un bodde denn grauten Schwuinepott an. Dann hale heu Gemoise, ollerhand, ollens wat de Gorn seo bütt. Eunen Schwuinepott vull Gemoise för de Speckmeuerske. Dat konn help'n. Acht Dage hadde seu düsse Kost kriegen un was gar nich mehr doför. Seu meune, seon lüttet Stücke Speck könne doch wall nich schaden. Korl hed dat teoloden. Dat vegetariske Liebett es doch nich dat rechte för Minnchen. Jo, wenn man eun Middel hedde, wat van vöndage up morn hülpe, denn heule de Speckmeuerske düsse Prozedur oll iut, abber seo, — — nei. Dat geng nau dreu Dage eohne Speck geot, abber dann briuke Korl keunen Schwuinepott mehr vull maken. Minnchen att wedder unwuis gerne Speck. Speck un naumol Speck, — Speck es muin Lieben. Un wenn et dreumol Gift es, eck ete un wenn de Panzen bäst. De Speckmeuerske hed nau teujjen Pund teonohmen un dann kreig seu eunet Dages eunen Schlag un was gluik daute. De meisten Lui gingen met teor Beerdigunge, ümme teo seuhn, we graut de Saag was un wevell Dreegers dabui wörn. Jo, teujjen Mann hed dreegen. Bui Speckmeuers was de annern Wieken Speck iutverkaup. Niu suiht keuner mehr, wevell Speck seu ett, un Minnchen sülmst hed keune Sorgen mehr, we ött wall dünner werd.

Niu niehmt mut nix för öbel un denn bet naichsten Sunndag.

Zeitgemäße Betrachtungen

Erntezeit!

Nun kam die Zeit, die Müh und Arbeit lohnt, — schon lichten draußen sich des Sommers Farben, — die Saat gedieh, — wir sind im Erntemond, — gebunden sind schon hier und dort die Garben. — Wir haben wieder unser täglich Brot, — wir sind gesichert vor der größten Not, — der wichtigste Bedarf ist uns gegeben, — drum wollen dankbar wir den Blick erheben.

's ist Erntezeit und wer sich früh und spät — bisher gemüht hat, — soll die Früchte ernten, — denn jeder ernte so wie er gesät. — Das ist die Weisheit, die wir früh schon lernten, — wer schon beizeiten streute gute Saat — und immer sich bewährt in Not und Tat, — wer täglich seine Pflicht getan in Treuen, — der darf sich später guter Ernte freuen.

's ist Erntezeit, jedoch die Zeiten sind — heut' nicht normal, bedauerlicher Weise — es fehlt das Geld, und manches Menschenkind — muß heut' verzichten auf die Badereise; den Bädeorten ist es gar nicht lieb, — wenn wen'ger lebhaft ist der Kurbetrieb, — im allgemeinen wäre es viel netter, — wär' endlich wieder gutes Erntewetter.

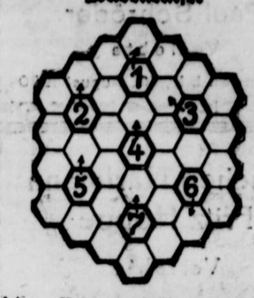
Es geht nicht immer wie man gerne will, — und was geschieht, das kann uns nicht genügen, — heut' ist es lebhaft, morgen ist es still, — wir müssen uns dem ew'gen Wechsel fügen. — Ach, mitten in die lebensfrohe Welt — tritt oft der Tod, der seine Ernte hält, — daß alle frohen Lebensgeister stocken. — nun tönen von Bayreuth die Trauerglocken.

Es starb des großen Meisters würd'ger Sohn, — der treu bewahrt des Vaters geist'ge Güter, — so wurde er im Geist der Tradition — der großen Werke zuverläss'ger Hüter, — jedoch den Lebenden bleibt der Gewinn, — was er gesät in seines Vaters Sinn, — das dürfen wir uns heut' zum Troste sagen, — wird Ernte bringen noch in späten Tagen.

Des Menschen Leben währt nur kurze Zeit, — gar mancher hat sich Großes vorgenommen, — er sät und schafft in Unermüdlichkeit, — doch ernten werden erst. die nach ihm kommen. — Wer gut gesät, hat immer wohl getan, — das Gute bricht sich doch noch siegreich Bahn, — es ringt sich doch in der Gewißheit weiter: — Es kommt dereinst der Erntetag! **Ernst Heiter.**

Rätsel-Ecke

Waben-Rätsel



Um jedes Nummernfeld gruppiert sich ein Wort, das aus sechs Buchstaben besteht, am Pfeil beginnt und in Uhrzeigerrichtung verläuft.

Die Wörter bedeuten: 1 Seekrebs, 2 Getreide, 3 Sonntag, 4 Eßgerät, 5 Bierglas, 6 Geistlicher, 7 Gewürzpflanze.

*

Der Kontrollgang



Ein Kontrolleur hat die Straßen zu revidieren. Er fährt von a aus und kehrt dahin zurück, darf aber keine Straße zweimal passieren. Nur durch einige Orte kommt er zweimal. Welcher Weg muß er nehmen?

*

Silbenrätsel

Aus den Silben: a, a, bach, bahn, bar, bei, ber, bir, bo, chen, da, de, deutsch, di, din, e, ei, en, er, es, eu, ga, gau, gen, glo, gu, hahn, i, in, ka, land, land, lasch, le, li, mu, na, ne, ne, nek, pe, ra, rei, rew, rha, ro, ro, ro, sä, sal, sbest, sen, tar, ter, trut, un, uf, va, werb, sind 23 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, eine Bauernregel ergeben (ch = ein Buchstabe).

Die Wörter bedeuten: 1 Held der Karolingischen Sage, 2 Symphonie von Beethoven, 3 Stadt an der Oder, 4 Muse der Lyrik, 5 Göttertrank, 6 unverbrennbares Mineral, 7 deutscher Märchendichter, 8 Gewürzpflanze, 9 ausgedienter Soldat, 10 Verdienst, 11 Frucht, 12 Verkehrsmittel, 13 Fluß in Rußland, 14 span. Nationaltanz, 15 Stadt im Vogtland, 16 Oper von Lortzing, 17 Alpental in Graubünden, 18 europ. Staat, 19 bibl. Buch, 20 Kompott, 21 Hühnervogel, 22 Merkbuch, 23 Fleischgericht.

Im Verbrauch sehr billig
Seit 1875 führende Marke!
Eine Flasche ELB gibt mit Wasser feinst. Tafelessig u. reicht monatelang.
Essig aus Elbe-Essig-Essenz ist mild im Geschmack, wasserhell, klar, keimfrei und unbegrenzt haltbar. Probeflasche 30 Pf.



PHAETON offener Tourenwagen für 5 Personen RM. 3505.–

Die Credit Aktiengesellschaft für Ford-Fahrzeuge finanziert Ihren Ankauf
IHR AUTORISIERTER FORD-HÄNDLER IST:
Paul Weege, Sylbach i. Lippe
Fernruf: Amt Lage 315 u. Bad Salzuflen 701

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12
Fernsprech-Nummer: 2441

Neuerscheinungen
auf allen Gebieten. Moderne und klassische Werke der Weltliteratur
Führer, Auto- und Wanderkarten, Jugendschriften, Bilderbücher
Sämtliche Schreibwaren
Unsere **Lesestube** gibt Gelegenheit zur unverbindlichen Durchsicht aller Neuerscheinungen

Lästiger Schweißgeruch
Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt Leoform-Creme. Tube 1 Mark. In allen einschläg. Geschäften erhältlich.



Onkel Roland
der Möbelfaumann, möchte es jedem Brautpaar ins Ohr flüstern: „Die Dauerhaftigkeit und Schönheit neuzeitlicher Wohnungseinrichtungen soll die Seele Eures neuen Heims sein!" Laßt Euch sofort offen und freundlich beraten und denkt auch an die günstigen Preise im Möbelhaus
Karl Osterkrüger
Friedrichstr. 7/9 Paulinenstr. 37
Telefon 2762 Detmold Telefon 2762

Hamburger Kaffee
Rührige Persönlichkeit für eine zu errichtende Verteilungsstelle gesucht. Kapit. nicht erforderl. Hamburger Kaffee-Großhand., Hermann Albrecht, Hamburg 8, Hüxter 10—14. (9146

Bremer Kaffeerösterei
sucht im hortig. Bezirk d. Kolonialwarenhändlern eingeführten
Vertreter
Gefl. Ang. an Bremen, Postfach 345. (9134

Einige
Drainagearbeiter
für Domäne Barntrup zu sofort gesucht. Zu melden bei (9122
Tiefbau-Geschäft Oertinghausen

Perfekter
Pfannenbrenner
für unseren Rickackofen (Ventilatorzug, Schüttapparate) wird sofort eingestellt. Ausführliche Bewerbungen erbitte:
Tonindustrie A.-G. Hahn in Oldenburg

Schlosserlehrling
sof. oder später gesucht.
Alfred Pieper, Detmold Hornsche Straße 3

Zigarettenfabrik vergibt
Vertretung
Off. an Postschließf. 6 Leipzig N 21

Suche zum 1. Sept. ein zuverlässiges (9146
jung. Mädchen
welch. selbständ. kochen kann. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.
Hrch. Hoppe, Konditorei Detmold, Neustadt 2

Sauberes, junges
Mädchen
15—17 Jahre, welches a. Hause schlaf. kann, für kl. pr. Hausha. gesucht. Zu erfr. unt. Nr. 9157 in d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche zu sof., spätest. 1. Sept., fleißig., fleiß.
Mädchen
Gehalt nach Uebereink.
Gasthaus Weber, Lothe Telefon 271 Steinheim

Suche ein ordentl., fleiß.
Mädchen
Frau M. Karthaus Bahnhofs-Drogerie Schötmar

Suche zum 15. 8. ein
Mädchen
f. Haus- u. Gartenarb.
Frau Held, Hardissen bei Lage (9163

Vertreterin der Hausfrau
53 Jahre, evgl., gesund u. leistungsfähig, firm. sucht Stellung, Stadt o. Land. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9116 an die Geschst. der Landesztg.

Streif. Witwe, Anfang der 50er, sucht zum 1. Sept. in ländlichem, frauenlosem Haushalt
Dauerstellung
evtl. Heirat. Zuschriften unter Nr. 9118 an die Geschst. der Landesztg.

Jung. Mädchen
von 16 bis 18 Jahren als Stütze sof. gesucht.
Anschrift: (9078
Frau Landwehrmann Möbelfabrik Enger i. Westf.

Für eine hiesige Kunststopferei such. wir ein. weiblichen
Lehrling
Angebote an das Arbeitsamt Detmold Hornsche Straße 30 Zimmer 6

Aelteres Ehepaar sucht
Hausdame
welche kochen u. etwas pflegen kann. Offerten unter Chiffre M. 35907 La. an die Publicitas, Luzern. (9139

Aelteres, evangelisches
Alleinmädchen
zu Anf. Sept. gesucht. Selbiges muß i. Kochen u. allen Hausarbeiten erfahren u. sauber sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften aus herrschaftl. Häusern an (9164
Frau Dr. Hüllenschmidt Dortmund, Markt 4

Haustochter
evgl., ländl. Bildung, Musik (Klav.), in Handarbeit bew., zum bald. Eintritt gesucht. Beaufsichtig. der Schularb. m. 14jährigen Töchterchens. Familienanschl. Mädch. vorhand. Bewerb. mit Bild u. G. M. Schließfach 31, Bielefeld. (9140

Für sofort junges
Mädchen
nicht unter 18 J. gesucht.
Frau Fritz Wiemann Schlachterei, Laar i. L.

Rheinita
die wohlfeile Volks-Schreibmaschine
Volle Preis RM 285
In Lippe vertreten durch die Firma:
Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus
Sachsenstr. 11 Pethig & Co. K.-G., Detmold Fernruf 2579

Friseur-Geschäft
für jungen Anfänger, sichere Exist., evtl. mit kleiner Wohnung, bill. zu vermieten. Schriftl. Offert. unter Nr. 8870 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wer liefert gedämpfte
Buche?
2 ccm, 43 mm Einschn., 5 ccm, 3zöll., 1928, 1 ccm 4zöll., 1 ccm, 25 mm.
Nur gute Ware kommt in Frage. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1000 a. d. Landesztg.

Zuverlässiges, fleißiges
Hausmädchen
zum 15. August gesucht.
Frau Kaufm. Siedmann Lage, Friedrichstr. 36

Meine Bank hat
Gelder
f. Hypotheken u. zinsl. Bedingungen zu vergeb. und wollen Reflektant. sich schriftl. unter Nr. 9111 in der Geschst. der Landeszeitung melden.

Bauplätze
in Pivitsheide, 2 Min. von Haltest. der Straß.-Bahn entfernt, sofort z. verkaufen. (9087
Pivitsheide B. L. 59

Gebr. Piano
wie neu, sehr billig, zu günstigsten Zahlungsbedingung. zu verkauf. Lieferung frei. (9099
Alb. Marowsky & Co. Minden i. W.

Wegen hohen Alters beabsichtige ich meinen
HOF
(Amt Schötmar)
zu verpachten
Anfragen an: (9161
Fritz Gebrock, Buch- u. Papierhdlg., Schötmar

Bauplätze
D-Schanze, beste kaufreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Krankheitshalber verkaufe oder verpachte ich meine
Gastwirtschaft
Nehme auch kl. Häuschen u. gute Hypothek in Zahlung. Schriftl. Meldung. unt. Nr. 9104 an d. Geschst. d. Ldsztg.

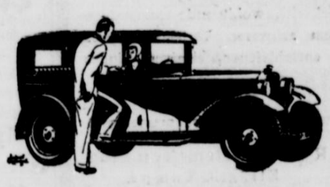
6.50 Mark
kosten 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.
Herm. Kühs, Bielefeld Drahtgeflechtfabrik.

Radio-Anlage
gebrauchsfertig, bestehend aus 3 Röhren Fernempfänger 29.50
56 Mk. Großflächen-Lautsprecher 15.— Hochl.-Anode 100 V. 6.50 Akku 4 V. 8.50
Größte Klangreinheit u. Lautstärke. Teilzahlung. direkt ab Fabrik, daher 50 Prozent billiger.
Fabrik Cyklop, Berlin 21, Holsteiner Ufer 25/28
Größte Radiofabrik Deutschl. f. Privatversand

Paul Metzentin, Detmold
empfiehlt sein Lager in Fremdenbüchern, Weinbüchern, Weinkarten, Speisekarten, Photoalben, Ansichtskarten.

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1402

Noch größer, noch bequemer
ist der neue Hanomag – ein regelrechter Viersitzer mit glänzenden Fahreigenschaften – ein hervorragender Bergsteiger, der mit vier Personen besetzt, Steigungen bis 27% nimmt
Lieferbar mit 16 PS- und 20 PS-Motor als Limusine, Kabriolett-Limusine u. Kabriolett
Verlangen Sie unsere neuen reich-illustrierten Kataloge Probefahrt kostenlos



Barpreise ab Werk:
16 PS 2825 RM, 20 PS 2950 RM
HANOMAG - GENERAL-VERTRETUNG: **Karl Feldmann, Detmold**

Statt Karten

Laura Schäferjohann
Paul Schröder
Verlobte
Schlangen i. L., 10. August 1930

Winchen Hartmann
Fritz Hoppe
Verlobte
Barntrup — Schwelentrup
den 10. August 1930

Gestern morgen um 2½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein geliebter unvergeßlicher Mann, unser herzensguter treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Herr
Max Gottlieb
im Alter von 56½ Jahren

In tiefstem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen

Detmold, 10. August 1930

Die Beerdigung findet am Montag, 11. August, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt

Beileidsbesuche u. Kranzspenden dankend verbeten

Nachruf

Am 31. Juli starb unser langjähriger Biersieder

Herr
Gustav Rieke

Wir werden dem braven Manne, der uns während langer Jahre ein unermüdlicher treuer Mitarbeiter war, stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug
Detmold, den 9. August 1930

Danksagung

Dür die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen herzlichen Dank.

Familie W. Reuter
Familie A. Kramer
Familie G. Diekmann

Pivitsheide (V. L.) Lage
und Detmold, den 10. August 1930

Herzlichen Dank

für die allseitige wohltuende Anteilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben entschlafenen, einzigen Kindes

Günter

bitten wir hierdurch entgegenzunehmen.

Richard Kortemeier u. Frau
E111 geb. Kampe.

Montag früh bringen wir billig, noch billiger



Waschstoff **Reste**
Seidenstoff **Reste**
Kleiderstoff **Reste**
Baumwoll **Reste**
Hemdentuch **Reste**
Handtuchgebild **Reste**
Kleiderdruck **Reste**
Siamosen **Reste**
Zefir **Reste**
Nessel **Reste**
Gardinen **Reste**
Läuferstoff **Reste**

Und wieder **Bielef. Orig.-Fabrik-Reste**
Haustuch - Halbleinen
150 u. 160 cm br., bis zu vollen Bettuchlängen Mtr. 1.50, 1.—
75 ₰

ALSBERG Detmold

Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel
bietet preiswert an
W. Merz
Möbel-Werkstatt
Detmold, Wehmstr. 13
Teilzahlung gestattet.
13330) Telefon 3337.

Elektrische Anlagen
August Schmidt, Ingenieur
Werkstätten für Elektrotechnik und Maschinenbau
Detmold, Paulinenstraße 49
Telefon 2284 (14762

Liegnitz-Fahrräder
leicht und stabil. Herrenrad 57,50 Mk., Damenrad 59,50 Mk., inkl. Glocke Dunlop u. Rücktrabl. 1 Jahr schriftliche Garantie. Zu beziehen durch:
Wilh. Stock, Hölserheide Nr. 55
bei Sulbach in Lippe (9915
Adolf Lange, Asemissen Nr. 11

Kalksandsteine
eignen sich für alle Bauzwecke und sind dem Ziegelstein 1. Klasse gleichwertig. Kalksandsteinmauerwerk ist **trocken und salpeterfrei**
Für Kamine behördlich zugelassen!
Preis: RM. 22.— % ab Werk.
Kalksteinwerk Pivitsheide
Telefon Detmold 8435 (9150

Für Hotels, Pensionen und Private
liefern, da kein Laden, äußerst preiswert
Bettstellen
Aufliegepolster mit Federeinlage (Neu D. R. P.) 4teilig nur 75.- Mk. (kein Unterbett nötig).
Inletts in all. Breiten. Garant. rein
Ungarische Daunen
Steppdecken usw.
Ware wird frei Haus geliefert
Lipp. Betten-Versandhaus
Paul Schweppe Detmold-Eichhof
Fernruf 2030

Betten Wäsche
u. Aussteuerartikel
in nur bester Qualität bei
Aug. Meier, Detmold
Lageshe Straße Nr. 4

Was 20 Jahre
sich erhält und die Neigung des Volkes hat, das muß etwas sein. (Goethe an Eckermann am 25. 10. 1813). Hierzu gehört „Sprätin" geg. Flechten, Insektenstich, Mundfein, läst. Schweiß, Pickel. 100 Gr.-Pack. 2.—
Drogerie Danjes
Lange Straße 5.
(Auch Versand.)

Hämorrhoidenleidende
gebraucht
„Ruthilf"
Preis Mk. 7.50
Garantie für Erfolg.
Wenden Sie sich vertrauensvoll an den
Generalvertreter
Apotheker Cl. Schlüter
Paderborn
Ikenberg, hint. d. Dom.
Alleinhersteller der berühmt. Riegelnährsalze.

Flaschenkinder sind Sorgenkinder. Besonders im Sommer!
Sie würden so gern stillen, aber die Milch reicht nicht aus? — Trinken Sie Köstritzer Schwarzbier, das fördert die Milchbildung und befreit Sie zugleich von dem quälenden Durstgefühl. — Vertretung: A. Thoren (H. Brück Nachf.), Wiesenstraße., Fernspr. 2295. Ferner erhältlich in den Bierhandlungen von B. Bosse, Blomberg; Döller & Müller, Lemgo; Fritz Fischer, Bösingfeld; Kroos & Beermann, Schötmar; Keßling & Nolte, Bad Salzuflen.

An dieser Stelle

fängt in den meisten Fällen das Fußleiden an. Wenn Sie hier Schmerzen spüren, ist es höchste Zeit, daß etwas getan wird.
Nicht eine Schablone für alle, sondern für jeden Einzelnen die besondere
Spezial-Einlage
Sie bietet Ihnen die Möglichkeit, von Ihren Fußschmerzen befreit zu werden. — selbst bei schwersten Fällen.
Sie erhalten kostenlose unverbindliche Beratung in meinem Fachgeschäft. —
Sanitätshaus Kühlmuss, Detmold
Bruchstr. 29

Bei Stuhlverstopfung
hilft das Naturprodukt
NEDA-Früchtewürfel
Bestimmt zu haben:
Diedrichs Apotheke, Bruchstraße 37
Reformhaus „Zur Gesundheit"
Freiligrath-Drogerie, Bruchstraße 10

Seit 1807
Beneke-Möbel
beste Verarbeitung
schöne Formen
billige Preise
Mitglied d. Deutschen Werkbundes

Gute Einheiraten
in Geschäfte, Industrie, Landwirtschaft usw. a. all. Gegend. sind gemeldet. Bundesech A 4, kostenl. geg. 30 Pfg. Rückp.
„Der Bund", Zentrale Kiel
Zweigstelle: **Hannover**, Gr. Aegidienstr. 13

Herren-, Speise- und Schlafzimmer
Küchen, Tische, Stühle, sowie einzelne Möbel in jeder Ausführung verkauft preiswert
A. Pardun, Detmold
Lange Straße 82/84 (175

F. W. Rutke
Schuhmachermeister
Detmold, Schülerstraße 7
Spezial-Werkstatt
für Orthopädie. Feinste Maßarbeit für Jagd, Sport, Luxus.
Werkstätte für die gute Schuhreparatur
Verlangen Sie Angebote und Referenzen.

Bruchleidende
„Hermes"
erzielten
Gute Heilerfolge
durch unsere Methode ohne Operation, ohne Berufsstörung, wenn andere Heilmittel versagt hatten. Patente im In- und Auslande. Referenz. usw. gegen doppeltes Rückporto.
Sprechstunde unseres Vertrauensarztes:
Detmold: Mittwoch, 13. August, vorm. 9—1 Uhr, 3—6 Uhr, Hotel Arminius.
Herford: Donnerstag, 14. Aug., vorm. 9—1 Uhr, Hotel „Zur Post".
Bielefeld: Donnerstag, 14. August, nachm. 3—6 Uhr, Hotel Bosse.
„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg 36, Esplanade 6.

Die weltberühmten
Reichsdrucke
mustergültige, von der Reichsdruckerei in Berlin hergestellte Nachbildungen graphischer Meisterwerke aus dem 14.-18. Jahrhundert, sind zu wohlfeilen Preisen bei uns vorrätig.
Ein umfangreicher
illustrierter Katalog
der mehr als 1000 Reichsdrucke aufführt u. eine Kunstgeschichte im kleinen darstellt, steht Interessenten zur Einsichtnahme zur Verfügung.
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str. 12

Druckarbeiten für Geschäfts- u. Privat-Bedarf lief. **Meyersche Hofbuchdruckerei**

Montag Fortsetzung!
unseres Saison-Ausverkaufs
Die erste Woche brachte einen
Riesen-Erfolg
Es ist ja auch kein Wunder, man erhält doch
für **38** Pf. 1 Meter gut. u. starken **Rohnessel**
für **48** Pf. 1 Meter gut., glanzreichen **Linon**
für **49** Pf. 1 reinleinenes **Küchentuch** 55/55
für **75** Pf. 1 bl. Kdr. **Sweater** m. kurz. Ärmeln
für **98** Pf. 1 ausfestonierten **Kissenbezug.**
10% Rabatt auf alle nicht heruntergesetzten Waren, also auch auf Betten, Inletts, Stepp- und Daunendecken.
oder sogar
20% Rabatt auf Strickwaren eigener Herstellung, selbst wenn Sie nach Maß angefertigt werden.
Unsere sämtl. Läger sind noch immer gut sortiert


Mittags jetzt ununterbrochen geöffnet.

Verreist
Dr. Nacke

Stempel
liefert
Hans Götz
Detmold
jetzt Hornsche Str. 22.
(60)

Stempel
liefert billigst
Kampmann · Detmold
Hornsche Str. 17
281

Schreibmaschinen

Hans Götz, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22

Habe billig abzugeben einen
Holzschuppen
Fachwerk, 3 Jahre alt, Größe 6×10×7, leicht aufzubauen. Ferner ca.
30 Eisenfenster
mit Glas, verich. Größ. Schriftl. Anfrag. erb. unter Nr. 9168 an die Geschst. der Landesztg.

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Steuerzahlung in der Stadt Bad Salzuflen
Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:
1. die Entschuldungssteuer f. Monat Juli 1930,
2. Grundwertsteuer, Kanalbenutzungs-, Hunde- und Fahrzeugsteuer für 2. Viertel des Rechnungsjahres 1930,
3. Schulgeld für Realschule und Lyzeum für 2. Viertel

Ab 16. August werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.
Bad Salzuflen, den 8. Aug. 1930.
Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Holzhausen belegene, im Grundbuche von Holzhausen, Bd. 8, Bl. 146, Art. 177, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Schuhmachermeisters Gustav Mehmann in Holzhausen eingetragene Grundstück — Kartenblatt 3, Parz. 407/122, Moddenfeld, Acker 12,92 a groß, mit 5,47 Mk. Reinertrag — am Freitag, dem 17. Okt. 1930, nachm. 4½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr 4 — versteigert werden.
Bad Salzuflen, den 16. Juli 1930.
Lippisches Amtsgericht III.

Laden
f. alle Branchen geeign., in bester Geschäftslage.
Wohnung
5 Zim., in guter Wohnlage, zu vermieten.
Friedrich Meier
Immobil. u. Inf.-Büro
Bad Salzuflen

Stahlmöbel

aller Art
Polster., Ka.-atog 56 frei
Stahlhag-Stahlmöbelfabr., Hagen i. W.

Kurtheater
Dienst., 12. A., 20 Uhr
Operetten-Gastspiel
Friederike
Operette von Lehar

Chauffeur
sucht Stellung für Liefer- oder Personenwag. Führerschein 2b. Angeb. unter Nr. 1147 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Schützendorf Pepsin-Wein
ärztlich empfohlen, das Beste für den Magen appetitanregend — verdauungsfördernd

Verkaufspreise:			
ca. ¾ Ltr.	½ Ltr.	¼ Ltr.	⅛ Ltr.
Mk. 4.75	3.50	2.30	1.25

Alleinverkauf: (1116
Fritz Düsterwald, Hotel „Quellenhof"
Schlieffsteinertor Krug-Bier-Versand

Autofahren
und was man dazu wissen muß!
Ein neues Ullstein-Sonderheft
Für 1,25 RM. zu haben in
Georg Schades Buchhandlung

Lippe-Land

Der Staatsvertrag zwischen Lippe und Preußen

In der Gesetzsammlung wird nunmehr der Staatsvertrag zwischen Preußen und Lippe zur Aenderung des Gerichtsgemeinschaftsvertrages vom 4. Januar 1879 und zur Regelung der Lippstädter Rente veröffentlicht. Bei der Bedeutung, die dem Vertragswerk zukommt, veröffentlichen wir im folgenden den Wortlaut der Abmachungen:

§ 1.

Die Artikel 5 und 6 des Gerichtsgemeinschaftsvertrags vom 4. Januar 1879 erhalten folgende Fassung:

Artikel 5.

1. Die Gerichtskosten, Verwaltungsgebühren und Stempel werden in den aus Lippe erwachsenden Sachen nach lippischem Recht berechnet, soweit nicht die Reichsgesetzgebung Anwendung findet.

2. Die Einziehung der Geldstrafen, Gerichtskosten, Verwaltungsgebühren und Stempel erfolgt in solchen Sachen für Rechnung Lippes. Ihm gebühren auch die Einnahmen aus einer Einziehung oder Verfallerklärung.

3. Soweit jedoch derartige Einnahmen bei dem Kammergericht erwachsen, werden sie für preußische Rechnung eingezogen. Lippe gewährt zu diesem Zwecke den preußischen Behörden dieselbe Rechtshilfe wie den Behörden des eigenen Landes.

Artikel 6.

1. Die Ausgaben des Oberlandesgerichts in Celle sind nach näherer Vereinbarung der Regierungen für jedes Rechnungsjahr unter Ausscheidung der Ausgaben für größere Bauten und Hauptinstandsetzungen und unter Ausscheidung der Ausgaben für solche Tätigkeitsgebiete festzustellen, bei denen Lippe nicht beteiligt ist. Zur Vereinfachung der Feststellung können auch Schätzungen einzelner Ausgabegruppen vorgesehen oder Pauschbeträge vereinbart werden.

2. Von den so ermittelten gemeinschaftlichen Ausgaben erstattet Lippe an Preußen den Teil, der dem Verhältnis der aus Lippe erwachsenen Berufungen und Revisionen zur Gesamtzahl der beim Oberverwaltungsgericht anhängig gewordenen Berufungen und Revisionen entspricht. Maßgebend ist das Verhältnis in dem Kalenderjahre, das in dem Haushaltsjahr endet. Der von Lippe zu erstattende Teil wird jährlich um den Betrag von 27 000 RM gekürzt.

§ 2.

1. Die Erhebung der Einnahmen für Rechnung Lippes (Art. 5 Abs. 2 des Gerichtsgemeinschaftsvertrags) erfolgt in allen Sachen, die nach dem 31. März 1930 beim Oberlandesgericht anhängig werden. In den bis zum 31. März 1930 anhängig werdenden Sachen werden die Einnahmen noch für Rechnung Preußens erhoben.

2. Die Vorschriften des Artikels 6 des Gerichtsgemeinschaftsvertrags finden erstmalig für das Rechnungsjahr 1930 Anwendung.

§ 3.

1. Damit sind alle Ansprüche Lippes aus Artikel 3 Abs. 1 des Staatsvertrags vom 17. Mai 1850 für die Zeit nach dem 31. März 1930 erledigt.

2. Zur Abgeltung aller gegenseitigen Ansprüche aus den Verträgen vom 17. Mai 1850 und 4. Januar 1879 für die Zeit vor dem 1. April 1930 zahlt Preußen an Lippe einen Betrag von 45 000 Reichsmark.

3. Wenn das Gerichtsgemeinschaftsverhältnis aus anderen Gründen als infolge einer Kündigung Lippes endet, tritt mit diesem Zeitpunkte die Bestimmung im ersten Absatz außer Kraft.

Das deutsche Jugendzelt kommt nach Detmold!

Ueberall regt und bewegt sich die deutsche Jugend. Sie schließt sich zusammen, hält Tagungen ab, faßt wichtige Beschlüsse und führt sie durch. Dabei wird neben dem Sport die Bedeutung des Kulturellen, des Geistigen, in allen Lagern immer mehr erkannt. Das ist gut so. — Die Jugend liebt das Freie, Ungebundene; Freizeiten, Zeltlager sind ihr vertraut. So hat die christliche Jugend den Plan gefaßt, Zelte zur Evangeliumsverkündigung zu schaffen. Die Mittel für 3 solcher Zelte, von denen das 1. 2000 Menschen Raum bietet, das 2. 1200 und das 3. 800 Plätze hat, sind vom Jugendamt für entschiedenes Christentum (E. C.) aufgebracht worden.

Nun kommt das zweite Zelt nach Detmold! Auf dem Platz bei der Krone wird es aufgebaut und vom 17. bis 31. August finden dort an jedem Abend, 8¼ Uhr, Versammlungen statt, zu denen nicht nur die Jugend aus Detmold und Umgegend herzlich eingeladen wird, sondern auch die Erwachsenen freien Zutritt haben. Mitten in den erbitterten Wahlkampf hinein werden hier Themen behandelt, die alle, welcher Partei sie auch angehören persönlich angehen. Wir nennen nur einzelne: „Trutz Tod, wir wollen leben!" „Naturkatastrophen und ihre Bedeutung". „Moderne Gefangenschaft". „Vom Sinn des Lebens". „Ist Christus Wahn oder Wirklichkeit?"

In bekannter Einmütigkeit stehen die evangelischen Jugendvereine Detmolds hinter dieser Zeltevangelisation. Die Jugend hilft das große Zelt aufbauen, sorgt an allen Tagen für Schmuck und Ordnung, und verschönt die Abende, wie auch andere christliche Vereine es tun werden, durch ihre Gesangs-, Posaunen- und Lauten-Chöre.

So sieht man voller Spannung dem Kommen des Jugendzeltes entgegen.

— Hugenberg Spitzenkandidat in der Pfalz. Wie der Landesverband Rheinpfalz der Deutschnationalen Volkspartei mitteilt, hat Dr. Hugenberg die Spitzenkandidatur für die Pfalz angenommen.

— Genehmigte Haussammlung. Der Kinderheilanstalt Cecilienstift in Bad Lippspringe ist von der Regierung die Abhaltung einer Haussammlung in Lippe für das Jahr 1931 genehmigt worden.

— 35. (261.) Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie. Am 1. Ziehungstag wurden folgende Nummern gezogen: Mit 50 000 Mk.: Nr. 344 610. Mit je 10 000 Mk.: Nr. 22 754 161 680. Mit je 5000 Mk.: Nr. 18 663 244 317 266 880. Mit je 3000 Mk.: Nr. 95 235 108 931 138 045 150 791 175 451 190 436 338 820. Mit je 2000 Mk.: Nr. 89 869 134 631 160 177 163 001 179 123 198 140 202 222 212 763 276 361 301 537 301 991 327 420 366 783

Rund um die Welt

Das Fiasko der Einigungsbemühungen innerhalb des bürgerlichen Lagers hat neben seiner bedenklichen Erscheinung doch das einzige Günstige erbracht, daß nunmehr die Wähler wissen, woran sie sind. Eine einheitliche Bürgerfront ist gescheitert, die Parteien werden also alle getrennt in den Wahlkampf marschieren. Neben den Nationalsozialisten, den Deutschnationalen, den drei Splittergruppen der Rechten, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei, der Staatspartei, der Sozialdemokratie und den Kommunisten werden wohl rund zwei Dutzend Splitterparteien mit eigenen Wahlvorschlägen an die Oeffentlichkeit treten. Während es den Besprechungen zwischen Dr. Scholz und den Führern der Wirtschaftspartei und der drei Splittergruppen der Rechten wenigstens gelungen ist, eine Art Burgfrieden während des Wahlkampfes herzustellen, ist diese Möglichkeit in der Unterredung Scholz-Höpker-Aschoff nicht erörtert worden. Das ist zu bedauern, denn es würde wohl kaum eine Erleichterung für ein späteres Zusammengehen dieser beiden Parteien bedeuten, wenn während des Wahlkampfes die Temperamente hier allzu hart aufeinanderprallen würden.

Im Gegensatz zu manchen Behauptungen sei festgestellt, daß innerhalb der Deutschen Volkspartei keine Anzeichen vorhanden sind, die als Absplitterungserscheinungen gewertet werden könnten. Auch die Annahme, daß Dr. Curtius sich nach dem Scheitern der Einigungsverhandlungen dazu entschließen würde, aus der Volkspartei auszutreten, hat sich als völlig irrig erwiesen. Kein namhaftes Mitglied der Volkspartei wird während des Wahlkampfes aus der Parteifront ausscheiden; alle dahingehenden Hoffnungen und Versuche werden sich als verfehlt erweisen. Es wird weiter behauptet, daß sich in einzelnen Wahlkreisen, vor allem in Köln, in der Pfalz, Baden und Württemberg, Verhandlungen zwischen einzelnen Ortsgruppen der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei über die Möglichkeit von Listenverbindungen angesponnen hätten. Auch diese Nachricht ist irrig. Nachdem Dr. Scholz bekanntgegeben hat, daß die Partei ohne Anlehnung an andere Gruppen gesondert in den Wahlkampf marschieren wird, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß dieser Parole von allen Unterorganisationen der Deutschen Volkspartei Gehorsam gezollt wird.

*

Die „Bielefelder Volkswacht" verbreitet ein Flugblatt, das mehr als interessant für die „wahre Wahlstimmung" der S. P. D. ist. Ueberschrift: „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner." In dem Flugblatt wird nachgewiesen, daß keine Partei so durchorganisiert ist wie die S. P. D. Alle anderen Parteien werden einer Kritik bezüglich ihrer Organisation unterworfen.

Zum Schluß heißt es in dem Flugblatt:

„Arbeiter, Angestellte und Beamte, kleine und mittlere Bauern, sie alle finden ihre politische, wirtschaftliche und kulturelle Vertretung in der Sozialdemokratie. In jener Partei, die heute schon über eine Million Mitglieder zählt, über mehr als 200 Tageszeitungen verfügt, und für die täglich Tausende von Funktionären arbeiten. Der Vergleich mit den anderen Parteien zeigt, daß keine Partei die Stärke der Sozialdemokratie erreicht. Keine Partei wird jemals mit der Sozialdemokratie politisch oder organisatorisch Schritt halten können."

Also nur Organisation kann helfen!

Würde man statt auf die Organisation mehr Wert auf politische Ehrlichkeit und Arbeit legen und in den 200 Zeitungen rückhaltlos Selbstkritik üben, wie man die Wahlversprechungen 1928 gehalten hat, der Zerfall wäre schlimmer als bei ihren Bundesgenossen Dr. Hugenberg.

Wie man über den Organisationsbetrieb selbst denkt, mag ein Genosse selbst sagen.

Genosse Karl Erdmann schreibt in seinem Buch „Schamlose Politiker":

Der Parteivorstand könne keine Kritik vertragen, will sie vielmehr „im Keime ersticken, damit man mit wilhelminischer Autokratie von Berlin aus die ganze Arbeiterschaft **als geduldige und gefügige Beitragsmarkenklebeherde weiter fest in der Hand behält.** „Es fehlt" dem sozialistischen Parteivorstand nach der Ansicht des Genossen Erdmann „wie uns täglich seine ganze Wirksamkeit zeigt, **an jedem sittlichen Verantwortlichkeitsgefühl wohl für die Arbeiterschaft, wie für das ganze Volk.**"

(Dabei ist Genosse Erdmann nicht irgendein Sozialdemokrat, sondern Begründer und Leiter der „Gesellschaft für Aufbau und Werden", und hat wiederholt im „Vorwärts" Anerkennung gefunden.)

Auf Seite 13 der Broschüre heißt es:

Sie (die Parteileitung) selbst aber, als säßen wir auf dem glücklichsten Eiland der Erde, lebt von dem agitatorischen Plunder des Augenblicks für die Bedürfnisse des Tages von der Hand in den Mund. Mit weinerlicher Gerechtigkeitsmeierei schwört sie der Entente die Erfüllung und verweigert dem eigenen Lande die für die Erfüllung notwendigen Mittel. Sie hat die sozialistische Arbeiterbewegung Deutschlands zur imponierendsten Höhe der geistigen Bedeutungslosigkeit und Oede hinaufgearbeitet.

Und auf Seite 62 sagt Erdmann:

„Wenn die deutsche Arbeiterschaft wieder einmal sieht, welch unwürdigen und fragwürdigen Elementen sie ihre politische Führung anvertraut hat, dann sind wir ein Stück weiter. Und dann wird es zum Glück auch für unser Volk mit dem besorglichen Nutznießertum dieser Usurpatoren an der Zerklüftung der Nation und ihrer Volksschichten ... Sie sind nur klug, weil die von ihnen beherrschten und geführten deutschen Arbeiter so vertrauenselig dumm sind. Schaffen wir diese Dummheit ab, dann sind sie geliefert mit ihrer ganzen Klugheit, zu der nichts anderes gehört als ein betrügerischer Wille zur Macht."

Diesem offenen, ungeschminkten Urteil braucht man nichts hinzuzufügen.

*

Der Nationalsozialismus erhofft von den Wahlen am 14. September seine Stunde — die große Wende, die ihm den Sprung in die Macht ermöglichen soll. Die nationalsozialistischen Wahlerfolge in Sachsen, ihre führende Stellung innerhalb des thüringischen Kabinetts und die Gewißheit, daß ihre skrupellose Ausnutzung der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten bei der Masse des Volkes auf fruchtbaren Boden fallen muß, hat das ohnehin nicht geringe Selbstgefühl der Nationalsozialisten und ihre Siegeszuversicht in einem Maße gesteigert, daß sich viele Kreise des deutschen Bürgertums, die im Grunde von den nationalsozialistischen Theorien nichts wissen wollen, dem gefährlichen fatalistischen Glauben hingeben: Es hat ja doch keinen Zweck, dagegen anzugehen, die nationalsozialistische Welle läßt sich nicht mehr aufhalten. Landauf, landab durchziehen die nationalsozialistischen Wanderredner die deutschen Gaue und träufeln in die verbitterten und darum für solcherlei Dinge besonders empfänglichen Herzen das Gift ihrer trüben Ideenwelt. In Frankfurt am Main hat dieser Tage der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, in höchsteigener Person gesprochen. Die „Frankfurter Zeitung" berichtet darüber, es sei die vollste Versammlung gewesen, die Frankfurt seit langer Zeit gesehen habe, und gleichzeitig auch die leerste, denn die Inhaltlosigkeit der Rede Hitlers sei tatsächlich nicht zu überbieten gewesen. Die große Frankfurter Festhalle, die 17 000 Menschen faßt, sei nahezu vollständig besetzt gewesen. Dazu noch Lautsprecher, die auf dem Platze davor die Rede ebenfalls hörbar machten; dort sammelten sich andere Massen, die den hohen Eintrittspreis von 1.20 RM. nicht anlegen wollten. Wahrscheinlich waren die meisten Zuhörer nur gekommen, um einmal den nationalsozialistischen Führer persönlich zu sehen und zu hören. Immer wieder klang aus der Rede Hitlers der eine Gedanke hervor: Wir müssen die Macht bekommen. Das Frankfurter Blatt stellt die Frage: Wird er es erreichen? und beantwortet sie mit einem Nein. Denn dies, so heißt es dann weiter, scheint uns das Ergebnis der Versammlung zu sein:

„Der Beifall bei dem theatralischen Eintritt und bei besonderen Kraftstellen der Rede war wohlorganisierte Claque der Organisierten. Die Massen der Zuhörer aber blieben unbeeindruckt, ihr Interesse erlahmte immer mehr, je länger der Redner sprach, ohne doch in Wirklichkeit etwas zu sagen, und am Schluß gab es viele Enttäuschte. Am Ausgang hörten wir Gespräche: „Was hat er denn nun eigentlich empfohlen?" Antwort: „Der wird uns auch nicht helfen!" Wahrhaftig, der wird uns nicht helfen. Er weiß keinen realen Weg, weiß kein reales Ziel. Was er predigt, ist leer und hohl. Er weiß nichts anderes, als die Wirrnis und das Elend nur noch schlimmer zu machen und das deutsche Volk, von dessen Einheit er mit so viel Pathos redet, nur noch tiefer in Zerrissenheit und in den Haß von Mensch gegen Mensch zu treiben. Dies den Schichten deutlich zu machen, auf deren Wahlstimmen der Nationalsozialismus hofft, das ist die wichtigste Aufgabe des Wahlkampfes. Hier muß Aufklärung geschaffen werden — Aufklärung darüber, daß dieser „Führer" in Wahrheit nur ein Führer ins Unglück ist."

Nach demselben Rezept, von dem Herr Hitler in Frankfurt sich einen Massenzulauf zu seiner Fahne verspricht, handeln auch die zahlreichen großen und kleinen Apostel, die jetzt den Wahlkampf für die nationalsozialistische Partei führen. Das deutsche Bürgertum hat alle Ursache, einmal darüber nachzudenken, was ein nationalsozialistischer Sieg am 14. September für das ganze Volk bedeuten würde, und ob ein Reichstag mit überwiegendem radikalem Einschlag auf der Rechten und Linken sich als arbeitsfähig erweisen wird.

*

Im Verlage der Meyerschen Hofbuchhandlung in Detmold ist soeben die mit Spannung erwartete Biographie der Fürstin Pauline zur Lippe von Archivdirektor Dr. Kiewning erschienen. Auf dieses Standardwerk heimatlicher Geschichtsschreibung, das noch einer eingehenden Besprechung zu unterziehen sein wird, darf die lippische Bevölkerung mit Recht stolz sein. Das ist auch die übereinstimmende Meinung bekannter Männer und Frauen unseres Landes, deren Urteile bereits gestern veröffentlicht worden sind. Aus ihnen allen spricht die rückhaltlose Anerkennung der hervorragenden Arbeit des verdienstvollen Verfassers und die Genugtuung, daß es jetzt, ein Jahrhundert nach dem Tode der bedeutenden Frau, gelungen ist, dem lippischen Lande und darüber hinaus der deutschen Geschichtswissenschaft ein umfassendes, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes Werk über ihr Leben und Wirken vorzulegen. An mancherlei kleineren Veröffentlichungen über die Fürstin Pauline, die hier und da zerstreut erschienen sind, war schon bisher kein Mangel, dagegen hat eine erschöpfende, der Persönlichkeit wirklich gerecht werdende Darstellung gefehlt. Diese seit langem schmerzlich empfundene Lücke füllt das ausgezeichnete Buch von Geheimrat Kiewning aus. Seit vielen Jahren ist auf dem heimatlichen Büchermarkt kein Werk erschienen, das so wie dieses die allgemeine Beachtung erfordert. Es wendet sich gleichermaßen an den Gelehrten, den Politiker, den Lehrer wie überhaupt an jeden Landeseinwohner, der am geistigen Leben unserer Heimat interessiert ist. Möchte das gediegene Buch recht viele Leser finden. Jeder wird reiche Belehrung daraus ziehen und es immer wieder gern zur Hand nehmen.

Detmold

— Militärsportfest der Reichswehr. Bei gutem Wetter nahm gestern nachmittag auf dem Sportplatz der Kaserne III an der Emilienstraße das Militärsportfest der Ausbildungskompagnie seinen Anfang. Die Teilnehmer warteten in den einzelnen Wettbewerben, so besonders im Hochsprung, Geräteturnen und Handgranatenwerfen mit vorzüglichen Leistungen auf und konnten manche Anerkennung seitens des fast vollzählig erschienenen Offizierkorps einheimsen. Der heutige Sonntag bringt ab nachmittags 3 Uhr die Hauptkämpfe, die wieder, wie gestern, von musikalischen Darbietungen der Bataillonskapelle umrahmt werden. Ein Besuch der Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

— Endlich erwischt. Schon ungefähr ein Dutzend Mal wurde nachts die vor der Autoreparaturwerkstatt Volz in der Hornschen Straße aufgestellte Tankstelle dadurch beschädigt, daß die Glaskuppel eingeworfen wurde. Bislang waren alle Versuche der Kriminalpolizei, einen der Burschen auf frischer Tat zu erwischen, fehlgeschlagen. Im Verlauf der vorletzten Nacht gelang ihr endlich eine positive Feststellung. Am Abend vorher hatte der Besitzer der Tankstelle wieder eine neue Kuppel eingesetzt, die einem jungen Herrn W. B. aus Johannettental zum Verhängnis wurde. Die auf der Lauer liegenden Beamten erwischten ihn gerade in dem Augenblick, als er nach Einwerfen der Kuppel das Weite suchen wollte. Er wurde mit zur Wache genommen und nach Feststellung seiner Personalien entlassen. Eine exemplarische Bestrafung für diesen Dummen-Jungenstreich wäre durchaus am Platze.

— Autozusammenstoß. Gestern abend prallten in der Hornschen Straße zwei Personenkraftwagen zusammen. Der eine von den sich entgegenkommenden Kraftwagen, der in die Gartenstraße einbiegen wollte, soll das Richtungszeichen nicht gegeben haben. Es blieb bei Sachschaden. [33

— Landestheater. Heute, Sonntag, 19.45—22.15 Uhr, zum letzten Male der groteskartige Heiterkeitserfolg „Der Biberpelz", Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. — Mittwoch, 13. August, 19.45 bis gegen 22 Uhr, letzte Wiederholung der entzückenden, erfolgreichen Lustspiel-Neuheit „Die Prinzessin und der Einsiedler" von Engel und Grünwald.

— Vom Wochenmarkt. Großes Angebot an Feld- und Gartenfrüchten. Kauflust nicht bedeutend. Preise für Eier schon wieder höher. Stck. 10 und 11 ₰, Butter 1,70—1,80 ℳ, Blumenkohl, Köpfe von 10—70 ₰, Wirsing- und Weißkohl Pfd. 10 ₰, Rotkohl Pfd. 15 ₰, Möhren Bd. 10 und 15 ₰, Salat-Gurken Stck. 10 bis 30 ₰, Einmachgurken Pfd. 30—35 ₰, Bohnen Pfd. 15 ₰, Kopfsalat 10 und 15 ₰, Kohlrabi 2 Stck. 15 ₰, Spinat Pfd. 25 ₰, Kartoffeln Pfd. 7 und 8 ₰, 10 Pfd. 65 ₰, Tomaten Pfd. 25—35 ₰, Zwiebeln Pfd. 10 und 15 ₰, Johannisbeeren Pfd. 20 ₰, Melonen Stck 1 ₰ bis 1,50 ℳ, Weintrauben Pfd. 70 ₰, Kurtrauben Pfd. 1,40 ℳ, Pflaumen Pfd. 20—30 ₰, Mirabellen Pfd. 50 ₰, Preißelbeeren Pfd. 45—50 ₰, Bickbeeren Pfd. 45—50 ₰, Birnen und Aepfel Pfd. von 10 ₰ an, Bananen Pfd. 55 und 60 ₰, Pfirsiche Pfd. 50—70 ₰, Blumen in bunter Pracht und reicher Auswahl. [36

— Geschäftsverlegung. Herr Konditor und Bäckermeister Fritz Holmann hat seine bisher an der Langen Straße betriebene Konditorei und Bäckerei in seine neu hergerichteten Fabrikations- und Verkaufsräume Lagesche Straße 31, Ecke Annastraße, verlegt. Gleichzeitig ist ein Café mit eingerichtet. Dem rührigen Inhaber wünschen wir an seiner neuen Wirkungsstätte beste Erfolge.

— Schlußtermin im Konkurs der Küchenmöbelfabrik „Teutoburg". In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Küchenmöbelfabrik „Teutoburg" ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Dienstag, 2. September, festgesetzt.

— In das Handelsregister ist unter der Firma Schröder-Bank, Kommanditgesellschaft auf Aktien Bremen, Filiale Detmold, eingetragen: Herrn Reinhold Birdseil ist unter Verleihung des Titels Direktor für die Zweigniederlassung Gesamtprokura mit der Maßgabe erteilt, daß er berechtigt ist, die Zweigniederlassung in Gemeinschaft mit einem ihrer anderen Prokuristen zu vertreten.

Bad Salzuflen

— Vom hiesigen Lyzeum. Ein notwendiger, besserer und größerer Spiel- und Turnplatz ist jetzt den Schülerinnen unseres Lyzeums zur Verfügung gestellt worden. Der ganze, in Terrassen eingeteilte Platz ist mit Asphalt befestigt und mit netten Einfassungen versehen worden. Auf dem Turnplatz befindet sich eine Sprunggrube und auch für den naturkundlichen Unterricht ist ein kleines Gelände für Anpflanzungen seitens der Schülerinnen vorhanden. Das Ganze macht nun einen sauberen Eindruck und wird von Lehrkörper und Schülerinnen dankbar benutzt werden.

— 19 000 Kurgäste! In den letzten Tagen setzte der Fremdenzustrom wieder sehr stark ein, was hauptsächlich auf den Beginn der Rheinlandferien zurückzuführen ist. Die Zahl der Besucher erhöhte sich in den letzten Tagen um über 2000, so daß die Zahl der Gesamtbesucher auf über 19 000 gestiegen ist.

— Dem Rundfunkprogramm der kommenden Woche entnehmen wir: Montag, 11. August: Langenberg: 07,30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Kurkapelle: Städt. Orchester Hildesheim, Leitung: Musikdirektor Reichert. 1. Choral: Aus tiefer Not schrei ich zu dir. — 2. Weber: Ouv. zu „Oberon". — 3. Valerius: Zwei altniederländische Volkslieder. — 4. Weber: Tonbilder: a) „Freischütz". — 5. Peters: Westfalenlied. — 6. Millöcker: Melodien aus „Der Bettelstudent". — 7. Blankenburg: Deutscher Marsch. Dienstag, 12. August: Langenberg: 07,30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen: Kurkapelle, Leitung: Musikdirektor Schlemm. 1. Choral: Hier liegt vor deiner Majestät. — 2. Rubinstein-Melodie. — 3. Haydn: Ouv. D-Dur. — 4. Gounod: Tonbilder aus „Margarethe". — 5. Lehar: Melodien aus „Friederike". — 6. Stulen: Bad Salzuflen, Marsch.

— Kurtheater. Dienstag, 12. Aug., 20—22.30 Uhr, bringt das Operettengastspiel des Neunhausener Kurtheaters die entzückende, erfolggekrönte Schlageroperette „Friederike" von Franz Lehar, mit dem beliebten Buffo Otto Daue als Gast. Die reizende, musikalisch vollendete Operette, deren Handlung die romantische Liebesidylle des jungen Goethe mit der Pfarrerstochter Friederike Brion in Sesenheim schildert, wurde durch ihre herrlichen Schlager (O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb' ich dich und die neuartige Vertonung von Röslein rot) in kürzester Frist weltberühmt.

— Wochenmarktbericht. Die Preise haben sich im allgemeinen nicht sehr verändert. Es wurden bezahlt: Kartoffeln 2 Pfd. 15 ₰, Pflaumen Pfd. 35 ₰, Aepfel Pfd. 20—70 ₰, Birnen 2 Pfd. 15 ₰, Bananen Pfd. 55 ₰, Brechbohnen Pfd. 25 ₰, Schnippelbohnen Pfd. 20 ₰, Gurken Pfd. 25 ₰, Einmachgurken Pfd. 30 ₰, Zwiebeln Pfd. 20 ₰, Perlzwiebeln Pfd. 30 ₰, Rotkohl Pfd. 15 ₰, Weißkohl Pfd. 10 ₰ Blumenkohl Pfd. 60 bis 70 ₰, Wirsing Pfd. 15 ₰, Kohlrabi 2 Stck. 15 ₰, Tomaten Pfd. 25 ₰, Möhren Pfd. 20 ₰, Bickbeeren Pfd. 50 ₰, Preißelbeeren Pfd. 50 ₰, Salat Kopf 10 ₰, Zitronen 2 Stck. 20 ₰, Sellerie Knolle 15 ₰, Porre Stange 10 ₰, Meerettig Pfd. 30—36 ₰, Pfirsiche Pfd. 60—70 ₰, Johannisbeeren Pfd. 25 ₰, Weintrauben Pfd. 75 ₰, Petersilie Bund 10 ₰, Butter Pfd. 1,80 bis 2 ℳ, Eier Stck. 10 ₰. Fleischpreise blieben dieselben.

Zum Sonntag

Schon manches Jahr haben wir nun Verfassungsfeier gehalten, im alten wie im neuen Reiche. Und es fielen damals wie heute an vielen Orten viele schöne und gute Worte. Ganz besonders waren diese abgestimmt auf die Treue. Und diese Treue ist ganz gewiß etwas Schönes und Wertvolles, wenn das Wort zur Tat wird, und nicht bloß dann und wann, wenn es sich mal „so begibt", sondern stets, unter allen Umständen.

Da fällt uns als Christen doch allemal ein Wort ein, das auf manchem Grabstein und über manchem Ehrenmal zu lesen ist: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir den Siegeskranz des Lebens geben!"

Dies Wort mahnt uns alle, ohne Berücksichtigung unserer gar verschiedenartigen politischen Einstellung, eine Verfassungsfrage aufzuwerfen: Zu welchem Reiche gehörst du? Wer ist dein Herr? Wie steht's mit deinem Dienst in diesem Reich und für diesen Herrn?

Es handelt sich schließlich doch nicht um irdische Kronen und Ehren, um menschliche Anerkennung und Siegeskränze. Es geht am Ende um etwas ganz anderes: um Tod und Leben! Und dem Tode sind wir alle unterworfen. Jeder Tag mit seinen Berichten aus aller Welt kündet es, daß dieser Tod vor niemandem halt macht. Ob reich, ob arm, ob alt, ob jung, ob weltbekannt oder nicht, ob gesund oder kränklich — einerlei:

Alle Menschen müssen sterben,
alles Fleisch vergeht wie Heu.

Aber wir sind nicht für den Tod geboren, sondern fürs Leben, nicht dafür, daß auf unseren Gräbern Kränze verwelken, sondern daß unser Haupt mit einem unverwelklichen, ewigen Siegeskranze geschmückt werde.

Dessen Empfang hängt für uns ab von unserer rechten Verfassung Gott gegenüber und seinem Sohne, dem das Reich und die Gewalt übergeben ist. Geben wir uns in seine Gewalt? Es ist keine Tyrannengewalt. Es ist Liebesgewalt, die freilich oft andere Wege geht, als sie uns genehm sind. So heißt es mal von ihr: „Wisse wohl, ich will dir freundlich zusprechen und dich in die — Wüste führen, und dir von dort aus wieder Weinberge anweisen und das Tal der Betrübnis zu einer Pforte der Hoffnung machen. Dann wirst du dort willig werden wie in den Tagen deiner Jugend." Und „wenn ihr nicht werdet wie die Kinder", so klingt mir ein Jesuswort in den Ohren, „so werdet ihr nicht ins Gottesreich eingehen."

Ueber diese Verfassung und ihre Paragraphen heute auch mal ein wenig nachzusinnen, dürfte keinem schaden, möge er einer Partei sonst angehören, welcher er will!

— Tilla Düring, erste Solotänzerin des Freiburger Stadttheaters, wirkte beim letzten Kurhausball mit und verschönte durch ihre vorzüglichen Tanzeinlagen den gut besuchten und unterhaltsamen Abend. Allseitigen Dank wußte man der Badeverwaltung, die für eine so vorzügliche Abwechslung gesorgt hatte, und größte Anerkennung zollte man der in ihrem heiklumstrittenen Beruf hervorragenden Künstlerin, die nicht allein durch geschmackvolle Kostümierung ihres ebenmäßig gebauten Körpers, sondern auch durch die leichtbeschwingte Grazie und schön durchtrainierte Beweglichkeit ihrer Glieder das Entzücken und die Bewunderung sämtlicher Zuschauer erregte. Mit einem schwungvollen Walzer beginnend, der alsogleich für ihr seltenes Können einnahm, setzte sie das aufmerksam beobachtende Publikum mit einem feurigen, ungarischen Tanz nach Brahmsscher Melodie in noch höheres Erstaunen und gewann sich die freundlichste Zuneigung aller durch eine weiterhin folgende, reizende Groteske, die unter dem Titel „Hampelmann" nicht enden wollenden Beifall auslöste. Den Gipfel begeisterter Lobeskundgebungen aber erreichte sie mit dem zum Schlusse gebrachten „Deutschen Marsch", dessen schneidiger Elan von so hinreißender Gewalt war, daß der Jubel des Publikums keine Grenzen kannte und sich zu stürmischem Applaus steigerte. Wie sehr man diese schönen und künstlerischen Darbietungen zu schätzen wußte, das zeigte sich auch in den bereitwilligst der gefeierten Tänzerin überreichten Blumenspenden, unter denen sich sogar ein von der Badeverwaltung gestifteter, prächtiger Strauß befand. Man wird gut tun, für eine so hübsche Bereicherung der Kurhausbälle auch fürderhin zu sorgen und man wird sich des Dankes unserer Kurgäste um so eher versichert halten dürfen, wenn man bei diesem Bemühen immer einen so hervorragenden Erfolg hat, wie es bei der sympathischen und begabten Solotänzerin Tilla Düring vom Stadttheater in Freiburg der Fall war.

Schötmar

— Silberne Hochzeit feierten gestern die Eheleute Schneidermeister August Pantke, Werler Straße. Auch unsererseits die herzlichsten Glückwünsche.

Derlinghausen

— In Schutzhaft genommen wurde ein erwerbsloser Arbeiter, der, nachdem er seine Unterstützung abgeholt hatte einen Rundgang durch die Wirtschaften machte und das Erwerbslosengeld bis auf den letzten Heller vertrank. Zu Hause angekommen, belästigte er dann seine Frau, so daß die Polizei einschreiten mußte.

— Eine nette Ueberraschung erlebte die Frau eines hiesigen Hoteliers, die ein neues 17jähriges Dienstmädchen verpflichtet hatte. Am Tage des Dienstantrittes wurde die Siebzehnjährige von einem gesunden Kinde entbunden.

— Unter schwerem Verdacht verhaftet wurde ein hiesiger Bürger, der beschuldigt wird, sich an einem 10jährigen Mädchen vergangen zu haben. Da die Verhaftung auf Grund von Kinderaussagen erfolgte, bleibt abzuwarten, ob sich diese schweren Anschuldigungen bewahrheiten. Der Verhaftete ist als nüchterner, vernünftiger Mensch bekannt, dem eine solche Tat nicht zuzutrauen ist.

— Ein frecher Holzdiebstahl wurde in den letzten Tagen bei einem Anwohner der Bahnhofstraße ausgeführt. Unbekannte Täter ließen aus dem Garten einen Holzstapel verschwinden. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

— Platzkonzert. Bei günstigem Wetter findet heute vormittags um 11 Uhr vor dem Rathaus ein Platzkonzert der Kapelle der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt.

Horn

— Brigademanöver 1930. Während des diesjährigen Herbstmanövers der Reichswehr wird auch unsere Stadt Einquartierung erhalten. Der Stab des Infanterie-Regiments 18, der Stab und eine Schützen- und eine Maschinengewehr-Kompagnie des 1. Bataillons des Inf.-Regts. 18 in der ungefähren Stärke von 21 Offizieren und 400 Mannschaften, sowie 100 Pferde, sollen hier Quartier mit voller Verpflegung beziehen, und zwar vom 10. bis 11. September. Da sich bei dem Stab auch die Regimentskapelle befindet wird am 9. September wohl — wie früher — ein Konzert auf dem Marktplatz stattfinden. Die jungen Soldaten werden überhaupt ein buntes und lustiges Leben und Treiben hier entfalten. [14

— **Keine besondere Verfassungsfeier.** Von einer besonderen Verfassungsfeier, wie sie hier im Vorjahre aus Anlaß des 10jährigen Gedenktages stattgefunden hat, soll in diesem Jahre abgesehen werden. Der Stadtrat hat die Einwohnerschaft jedoch darauf hingewiesen, daß Gelegenheit gegeben ist, an der am morgigen Montag, nachmittags 5 Uhr, vor dem Landestheater stattfindenden Verfassungsfeier teilzunehmen. Auch auf das abends beim Krummen Hause stattfindende Freikonzert sei hingewiesen. [14

— **Der Onkel aus Amerika** — nicht, aber die Tante weilte vor einigen Tagen zu Besuch hier. Zwei junge Amerikaner wünschten beim Stadtrat und der Kirchenbehörde Auskunft über die Verwandten der im Jahre 1882 in Horn geborenen Luise Flammkamp, die in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert war und in Horn noch die Brüder Friedrich und Konrad hatte. Bald konnte festgestellt werden, daß die Familie Friedrich Flammkamp, Mauerstraße, in Frage kam. Die Tochter der ausgewanderten Luise Flammkamp mit ihren zwei Töchtern und Schwiegersöhnen besuchte im Auto die hiesigen Verwandten. Als Dolmetscherin hatte sich freundlicherweise eine hiesige Mitbürgerin zur Verfügung gestellt. Es lag den amerikanischen Herrschaften daran, die Heimat ihrer Mutter und Großmutter kennen zu lernen. Dieses geschah auch, denn es konnten den Gästen noch einige Bilder von früher vorgelegt werden. Nach einigen Stunden fuhren die ausländischen Verwandten weiter nach Münster. Die Anwesenheit der Amerikaner verbreitete sich naturgemäß schnell durch die Stadt und die maunigfachsten Vermutungen über große Erbschaften usw. waren bald aufgestellt. Leider war es nicht so. Aber vielleicht besteht Hoffnung auf später! [14

— **Der Gemeinnützige Bauverein Horn** hat in der Vorstandssitzung am 8. d. Mts. beschlossen, auf dem noch zur Verfügung stehenden Baugelände an der Veldromer Straße einen weiteren Wohnhausneubau für zwei Familien zu errichten. Dieser Beschluß ist sehr zu begrüßen, denn er bringt der Arbeiterschaft und dem heimischen Gewerbe neue Verdienstmöglichkeiten. Die Aufsicht über die Bauausführung ist Herrn Stadtbauführer Jöstingmeier übertragen. [14

Lage

— **Abschied vom „Fräulein vom Amt".** Gestern mittag 1 Uhr wurde das neue Selbstanschlußamt in Betrieb genommen. Zu allen Tagesstunden, sogar bis spät in die Abende hinein, sah man in den letzten Tagen, wie mit emsiger Hand die letzten Vorbereitungen getroffen und die bestehenden Leitungen auf ihre Ordnungsmäßigkeit geprüft wurden. Die schutzlos den Unbilden des Wetters ausgesetzten oberirdischen Telefonleitungen sind durch annähernd störungsfreie unterirdische Leitungen ersetzt. Die oberirdischen Leitungen werden restlos in der Versenkung verschwinden. Mancher Besitzer eines alten Telefons stand gestern kopfschüttelnd vor seinem neuen Apparat, der ihn in seiner ganzen Schönheit mit seinem weißen Ziffernblatt und den tadellos schwarzen Ziffern wie aus fragenden Augen angesehen hat. Von nun an heißt es „selbst ist der Mann!" Unsern Telefonistinnen für ihre langjährige liebenswürdigfreundliche und aufmerksame Bedienung Dank zu sagen, ist uns Herzensbedürfnis. Das „Fräulein, falsch verbunden", dürfte jetzt im Stadtverkehr einem überwundenen Zeitalter angehören. — Von kleinen Störungen abgesehen, hat sich die gestrige Umstellung unseres Fernsprechbetriebes glatt abgewickelt. Die richtigen Verbindungen ohne Amt zu erhalten, ist nun Aufgabe jedes einzelnen Teilnehmers. [23

— **Ärztlichen Sonntagsdienst** hat heute Herr Dr. Hesterbrink, Friedrichstraße, Tel. 885. [23

— **Noch glimpflich verlaufen.** Die Bahnschranke an der Lemgoer Straße, die ein Hindernis für den Verkehr bedeutet, hätte am Donnerstag bald wieder einmal ein größeres Unglück hervorgerufen. Ein Auto wollte den Bahnübergang passieren, als die Schranke geschlossen wurde und das Dach des Fahrzeuges traf. Der eine Schlagbaum wurde beschädigt, sonst verlief der Unfall ohne ernstliche Schäden. [23

— **Die weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage** hat es mit sich gebracht, daß gestern zwei Konkursverfahren beim Amtsgericht beantragt wurden. Während eine kleinere Firma ihre Zahlungen einstellte, erlitt ein größeres Unternehmen derart hohe Wechselverluste, daß man gezwungen war, das Konkursverfahren zu beantragen. [23

— **Wochenmarktpreise in Lage.** Butter 1,60 ℳ das Pfund, Eier 11 Pfg. das Stück, Wirsing 2 Pfd. 25 Pfg., Spitzkohl 10 Pfg., Blumenkohl 15 Pfg., Kohlrabi 6 Pfg., Rotkohl 15 Pfg. je Pfd., Brechbohnen 1 Pfd. 25 Pfg., Gurken zum Einlegen 30—35 Pfg., Salatgurken 25—30 Pfg., Weintrauben Pfd. 80 Pfg., Bickbeeren 50 Pfg. [23

— **Ein neuer Vorschlag zum Bau der Badeanstalt.** Wie man hört, hat der Schwimmverein Lage dem Stadtrat einen neuen Plan zur Verwirklichung des Badeanstaltsprojektes überreicht. Nach diesem Plan soll sich der Bau erheblich billiger stellen und trotzdem auch allen Ansprüchen Genüge leisten. Es wird vorgeschlagen, an der Ecke Umflnter—Werre eine Grube auszuheben und das Wasser durch Koksfilter aus der Werre zu entnehmen. Zu diesem Zweck soll die Werre an dieser Stelle ein leichtes Stauwerk erhalten, um die Wassermengen aufzuspeichern. Allerdings soll die Grube nicht betoniert werden. Es wird dabei auf andere Städte verwiesen, die in derselben Weise ihre Badeanstalten angelegt haben. Sodann wird eine Rentabilitätsberechnung beigefügt, die dem Stadtrat und der Stadtverordnetenversammlung zur Begutachtung und Stellungnahme überreicht wird. [23

— **Die Freiwillige Feuerwehr** hielt am Freitag abend eine Übung ab. Als Brandobjekt galt die Bürgerschul-Turnhalle am Sedanplatz. Die Feuerwehrleute waren schnell zur Stelle, und konnte das Feuer mit zwei Strahlrohren erfolgreich bekämpft werden. Die Kritik bezeichnete die Übung als gelungen. [23

Vergleichsverfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Schneider, alleiniger Inhaber der Firma Adolf Schneider, mit der Niederlassung in Werther, ist am 5. August das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Als Vertrauensmann ist der Bücherrevisor Hermann Schotte, Bielefeld, bestellt.

— **Konzert des Orchestervereins Lage zum Besten des Badeanstalt-Neubaues.** Bekanntlich sind die Kosten für unsere demnächst zu bauende Badeanstalt im Werre-Anger immer noch nicht restlos aufgebracht. Trotz Haussammlungen, Stiftungen von Vereinen, Zuschüssen usw., fehlt immer noch ein erheblicher Betrag. Um diesen Fehlbetrag zu verkleinern, hat der Orchesterverein Lage, der sich schon wiederholt in den Dienst der guten Sache gestellt hat, beschlossen, am Sonntag, dem 24. August 1930, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle in Lage ein Unterhaltungs-Konzert mit einer gut zusammengestellten Vortragsfolge zu veranstalten. Der Reinertrag des Konzertes ist, wie schon oben erwähnt, zum Besten des Badeanstalt-Neubaues bestimmt. Es ergeht deshalb an alle Kreise der Bevölkerung die Bitte, das Konzert zu unterstützen, damit demnächst an die zuständige Stelle eine beträchtliche Summe abgeführt werden kann. Der äußerst niedrig gehaltene Eintrittspreis von 50 Pf. im Vorverkauf und 75 Pf. an der Kasse wird zweifellos allen Mitbürgern den Besuch des Konzertes ermöglichen. Im Anschluß an das Konzert soll abends Tanz stattfinden.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Einwohnerzahl** betrug am 1. Juli 12 081. Zugezogen sind im Laufe des Monats 113 Personen, geboren 21. Abgemeldet 96 und gestorben 8 Personen, so daß sich die Einwohnerzahl der Stadt am 1. d. Mts. auf 12 111 bezifferte. Die jährlichen Veränderungen im Melderegister betrugen rund 5000.

— **Die Lage auf dem Arbeitsmarkt** im Bezirk Lemgo des Arbeitsamtes Detmold hat sich gegenüber der Vorwoche wenig verändert. Der Zugang an Unterstützungsbeziehern ist geringer als in der Vorwoche. Von der Stadt werden in stärkerem Maße Erwerbslose beschäftigt. Auf dem Baumarkt ist keine Belebung eingetreten. In der Zigarrenindustrie tritt teilweise eine leichte Besserung ein. Der Arbeitsmarkt für die Ziegeleiarbeiter ist weiter schlecht. Die Zahl der Unterstützungsempfänger beträgt in der Arbeitslosenversicherung 531, in der Krisenfürsorge 49, zusammen also 580 Personen.

— **Nach einem Diebstahl verschwunden.** Ein Lehrling des Bäckermeisters Wehmeyer, Stiftstraße, besuchte am Mittwoch mit dem Sohne des Bäckermeisters auf dem Bäckerwagen die auswärtige Kundschaft. Bei dieser Gelegenheit entwendete er fünf Mark, die später in einer alten Joppe des Meisters in der Backstube gefunden wurden. Am anderen Tage stellte ihn der Meister zur Rede und drohte, da er sich wiederholt kleine Unredlichkeiten hatte zuschulden kommen lassen, ihn bei der Polizei zu melden. Einige Stunden später verschwand der Lehrling dann mit dem Rade. Er wurde gestern in Salzuflen gesehen, wo er sich bei Kunden des Bäckermeisters aufhalten soll.

— **Auch ein Zeichen der Zeit.** Beim Rat der Stadt Lemgo sind in diesem Jahre nicht weniger als 126 Anträge auf Erteilung eines Wandergewerbescheines gestellt. Die große Arbeitslosigkeit zwingt die Leute, sich nach irgendeinem Verdienst umzusehen und somit ergreifen viele das Wandergewerbe. Ob sie natürlich den erhofften Verdienst darin finden werden, ist eine andere Frage. Außerdem haben sich 110 Personen eine Gewerbelegitimationskarte ausstellen lassen. Stehende Gewerbebetriebe werden dagegen durchschnittlich nur etwa 80—90 jährlich angemeldet und etwa 45—50 abgemeldet.

— **Jugendherberge.** Seit einer Reihe von Jahren hat die Stadtverwaltung am Wall für die wandernde Jugend Räumlichkeiten zur Einrichtung einer Jugendherberge freigegeben. Die alte Hansestadt mit ihrer reichen geschichtlichen Vergangenheit, der reizvollen Architektur ihrer Bürgerhäuser, den alten Kirchen und dem Rathaus, sowie die günstige Lage als Ausgangspunkt für Wanderungen in das nordlippische Bergland hat in zunehmendem Maße die jugendlichen Wanderer von auswärts angezogen und sie in ihren Mauern festgehalten. Der Herbergsleiter ist bemüht, den Wünschen der Wanderer möglichst gerecht zu werden. Leider ist zurzeit nicht alles so, wie es den heutigen Anforderungen entspricht. Besonders die Ausstattung der Räume, die Koch- und Waschgelegenheiten, lassen sehr zu wünschen übrig. Schon auf der Hauptversammlung des Reichsherbergsverbandes in Detmold wurde von einem auswärtigen Redner, der wiederholt dort mit Jugendgruppen übernachtet hatte, auf diese Verhältnisse hingewiesen. Seit der Zeit sind Bestrebungen im Gange, dem Übel abzuhelfen. Größere Änderungen und Anschaffungen sind notwendig, um einigermaßen den Forderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden. Der Stadtrat ist bereit, soweit seine Finanzen es ihm erlauben, hier mit einzugreifen. Da es eine städtische Einrichtung ist, muß die Stadt die Führung in der Verbesserung der Verhältnisse auf diesem Gebiet übernehmen. Es sei denn, daß die Stadt in Verbindung mit dem Reichsherbergsverband versucht, eine neue Lösung zu finden. Doch dürfte zurzeit nur die gründliche Verbesserung der jetzigen Verhältnisse in Frage kommen. Hoffentlich kann das bald geschehen! [19

— **Mit den Ausschachtungsarbeiten für den Erweiterungsbau der Wolffschen Stiftung** ist begonnen worden. Mit diesen Arbeiten sind Erwerbslose beschäftigt, die ausgesteuert und auf die Unterstützung durch die Stadt angewiesen sind. Bei den Maurerarbeiten, mit denen ebenfalls so schnell wie möglich begonnen werden soll, werden ebenfalls in erster Linie die erwerbslosen Maurer berücksichtigt. Man hofft, mit dem Erweiterungsbau bis zum Dezember fertig zu werden, wo die Wolffsche Stiftung auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Barntrup

— **Die Verfassungsfeier** findet am Montagabend 8 Uhr vor dem Rathause statt. Der Gesangverein „Deutsche Eiche" und der Frauenchor „Freya" haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen der Firma Paul Nolting ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Ernst Dormann in Detmold-Friedrichshöhe. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis einschließlich 23. August 1930.

— **Kläranlage.** Wie aus einer Bekanntmachung des Stadtrates hervorgeht, ist das Betreten des Kläranlagegrundstückes verboten. Im Interesse des ordnungsmäßigen Funktionierens der fertig gestellten und im Betrieb befindlichen Anlage, und um Unfälle zu verhüten, ist das Verbot durchaus notwendig. [34

— **Einquartierung** erhält die Stadt Barntrup in 4 Wochen, am 9. und 10. September. Anläßlich der in der hiesigen Gegend stattfindenden Manöver wird die Stadt mit 29 Offizieren, 626 Mannschaften und 274 Pferden des 6. Pionier-Bataillons Minden und des 13. Reiter-Regiments Hannover belegt werden. [34

Blomberg

— **Straßenausbesserung.** Einem dringenden Bedürfnis entsprechend, ist ein Teil der Landesstraße Borkhausen—Nessenberg neu beschottert und mit einer Asphaltschicht versehen, so daß die von den Autern gefürchteten Schlaglöcher verschwunden sind. Ferner ist man zur Zeit mit größeren Wegeausbesserungen zwischen Nessenberg und Wöbbel beschäftigt. Infolge der Schlaglöcher ist dort größte Vorsicht geboten. [8

— **Beratungsstunde.** Nachdem der Kreisarzt Herr Dr. Augener wieder zurückgekehrt ist, finden die Mütterberatungsstunden sowie die Beratungsstunden für Lungenkranke an denselben Tagen und zu denselben Zeiten wie früher statt. [8

— **Felddiebstahl.** In letzter Zeit wird häufig Klage über Felddiebstähle geführt. Die Flurschützen sind von Seiten des Stadtrates angewiesen, rücksichtslos gegen die Uebeltäter einzuschreiten. Geldstrafen bis zu 30 RM., sowie Veröffentlichung der Namen in der Zeitung werden die Folgen der unrechtmäßigen Ernte sein. [8

Schwalenberg

— **Hohes Alter.** Wer kennt nicht in unserem Bergstädtchen den alten Herrn Landwirt Kohke? 85 Jahre ist der wackere Alte alt geworden, und noch immer sehr rüstig. Wer sieht ihm nicht nach, wenn er mit seinen beiden bunten Kühen den Berg hinab zum Felde fährt. Auch in der diesjährigen Ernte läßt es sich Herr K. nicht nehmen, sein Korn selbst zur Maschine zu fahren. Wir wünschen dem greisen Alten vom Berge noch viele Jahre bester Rüstigkeit.

— **Verschönerung des Marktplatzes.** Unser Marktplatz erhält durch den Blumenschmuck des daran grenzenden Gartens des Herrn Kaufmann Leßmann ein schönes Gepräge. Dem Wanderer fällt unwillkürlich der Garten ins Auge, der bestimmt seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Dieser wohl einzige Schmuck unseres Marktplatzes wird besonders von den Fremden bewundert. [2

Amt Detmold

Bad Meinberg, 8. Aug. Zur letzten Ruhe. Eine in der Gemeinde allseits hochgeschätzte Mitbürgerin, Frau Ww. Sophie Buschmann, wurde am vergangenen Sonntag unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe gebettet. Mit ihr ist eine Frau von edlem Charakter von uns geschieden. Ihr arbeitsreiches Leben war ausgefüllt mit tätiger Nächstenliebe. Ohne Rücksicht auf ihre eigene Person war sie stets um das Wohl ihrer Mitmenschen besorgt. Ihr Heimgang bedeutet für die ihr Nahestehenden einen herben Verlust. Die von Herrn Pastor Kottmeyer dem Gedächtnis der Entschlafenen gewidmeten trostreichen Worte aus Kap. 21 Vers 13 der Apostelgeschichte verliehen dem Glauben eines besseren Jenseits beredten Ausdruck. Möge sie in Frieden ruhen.

Bad Meinberg, 9. Aug. Unterhaltungsabend im Kursaal. Am konzertfreien Freitagabend wurden die Kurgäste durch den Meister-Illusionisten und Experimentator Jean Baroni de Berghoff sehr angenehm unterhalten. Wie bei seinem vorjährigen Auftreten fand dieser vornehmste und geschickteste Taschenspieler für seine erstaunlichen Vorführungen aus dem Reiche der unbegrenzten Möglichkeiten bei den zahlreichen Zuschauern allgemeine Bewunderung und lebhafteste Anerkennung. Bei der heutigen Geldknappheit wünschte sich wohl mancher der Zuschauer, mit solcher Leichtigkeit die blanken Talerstücke aus der Luft greifen zu können, wie es Jean de Berghoff so angenehm vortäuschte. Unter seinen verschiedenen Kunststückchen, erregten wieder der mysteriöse „Fallschirm" mit den Taschentüchern und die in eine frische Zitrone „hineingezauberten" 10-, 20- und 100-Markscheine von Gästen das größte Staunen. Zwei Stunden vergingen auf diese Art in zauberhafter Schnelligkeit und die humorvollen Erklärungen mancher Tricks werden wohl zu Versuchen führen, dem eleganten Meister seine Experimente nachzumachen. Viel Glück beim „Talerschnappen". [36

Pivitsheide BZ., 8. Aug. Ausschußsitzung. Am nächsten Montag 8½ Uhr abends, findet bei Bartemeier eine öffentliche Ausschußsitzung statt.

Amt Schötmar

Begten, 9. Aug. Verkehrsunfall. Vorgestern abend prallten an der unübersichtlichen Straßenkreuzung nach Bexterhagen ein Kraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Dabei wurde das Auto erheblich beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Amt Brake

Lieme, 10. Aug. Das neue Spritzenhaus. Ein langgehegter Wunsch der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ist nun in Erfüllung gegangen. Fix und fertig steht das neue Spritzenhaus mit Steigerturm da und harrt nur noch des Tages der Einweihung, um dann in Benutzung genommen zu werden. Diese soll am Sonntag, 24. August, stattfinden. Zahlreiche auswärtige Wehren haben ihr Erscheinen zugesagt. Eine große Übung unter Mitwirkung der Lemgoer Wehr wird die Feier eindrucksvoll beleben helfen. Zu der schönen Lage des neuen Spritzenhauses kann man die hiesige Wehr beglückwünschen. Das Gebäude selbst, besonders der Steigerturm, macht einen gefälligen Eindruck. Die Räumlichkeiten für die Spritze und Spritzengeräte erscheinen allerdings etwas klein und beengt. Vielleicht aber ist diese Bauweise schon auf die für jede Wehr kommende kleine Motorspritze zugeschnitten. Das alte Spritzenhaus soll nicht abgebrochen werden, sondern als Herberge für heimatlose Wanderer dienen. Zwar ist sich die Gemeinde mit der Amtsgemeinde über den Ankaufspreis noch nicht einig, jedoch dürfte es auf alle Fälle zum Ankauf kommen. Dann hätten wir an unsere Gemeindevertretung noch die Bitte, durch ein bißchen Farbe dem alten Spritzenhause ein freundlicheres Aussehen zu verleihen. Zwar krankt auch unser Gemeindesäckel an einer großen Leere, aber hier ließe sich mit ganz geringen Mitteln etwas Schönes schaffen. [10

Amt Blomberg

Istrup, 8. Aug. Vom Feuerwehrfest. Das Feuerwehrvergnügen war nachmittags nicht besonders gut besucht, da in den Nachbardörfern um diese Zeit lokale Veranstaltungen viele verhinderten, doch abends war der Besuch desto besser. Es war auch recht gemütlich, wie dies auf den Festen der Wehr so üblich ist. Die Einwohnerschaft nahm regen Anteil, wie es auch sein muß, denn die Feuerwehr ist, ohne Unterschied der Person, zu jeder Stunde bereit, ihre Pflicht zu tun und helfend einzugreifen, wo es nötig tut.

Landes-Sport-Zeitung

Deutsche Tennismeisterschaften

Prenn geschlagen. — Die deutschen Damen erfolgreich.

Bei der bereits gewohnten Unterbrechung durch die Hamburger Regengüsse gab es am Sonnabend bei den Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg bedeutsame Entscheidungen. In den Einzelkonkurrenzen stehen nunmehr die Teilnehmer für die Schlußrunde fest. Im Herreneinzel hatte Prenn gegen die schnellen Japaner Ohta wenig zu bestellen. Er verlor 6:0, 0:6, 5:7, 2:6 und kam nach dem ersten Satz nie für einen Sieg in Frage. Das Ende werden nunmehr der Franzose und Titelverteidiger Boussus, der den Australier Crawford 9:7, 7:5, 6:3 ausschaltete, und Ohta unter sich ausmachen. Nach den bisherigen Leistungen sind dem Franzosen die größeren Chancen zuzubilligen.

Im Dameneinzel bestreiten erfreulicherweise zwei Deutsche das Finale. Allerdings hatte die nicht besonders disponierte Cilly Außem schwer zu kämpfen, um gegen die Schweizerin Frl. Payot 6:2, 4:6, 6:4 erfolgreich zu bleiben. Lange Zeit hindurch schien ihr Sieg nicht zur Wirklichkeit zu werden. Einen gleichfalls heißen Kampf gab es zwischen den deutschen Teilnehmerinnen Frl. Krahwinkel und Frl. Rost, den die erste knapp 7:5, 2:6, 6:3 für sich entschied.

Die Sensation des Tages war die Niederlage der favorisierten Franzosen Boussus-de Buzelet im Herrendoppel gegen die Australier Crawford-Moon. Die Franzosen verloren 6:3, 6:2, 2:6, 6:4 und sind damit aus dem Wettbewerb ausgeschaltet.

*

Ein Tennis-Länderkampf Deutschland England findet am 12. und 13. August in Berlin statt. Für England spielen die Damen Goldfree, Holcroft-Watson, Mudford und Havlock, während Deutschlands Vertretung noch nicht feststeht. Bestimmt ist die Teilnahme von Cilly Außem, Frl. Krahwinkel und Frl. Rost.

Studentenmeisterschaften in Darmstadt

Das herrliche Wetter am Sonnabend hatte wieder eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge zu den Weltmeisterschaften der Studenten gelockt. In den Entscheidungen gab es wieder einige schöne Siege der Deutschen. Die 4×100 Meterstaffel brachte Deutschland in der Besetzung Salz, Metzner, Eldracher, Könnig in der ausgezeichneten Zeit von 41,9 an sich vor Japan mit 42,4 und Ungarn mit 43 Sekunden. Den zweiten Erfolg verbuchte Frl. Inge Braumüller mit 5,44 m im Weitsprung vor Frl. Schlottmann mit 5,33 m. Dieselbe Sportlerin erzielte im Hochsprung mit 1,55,9 m einen neuen deutschen Rekord, den bisher die Turnerin Frl. Rotte-Düsseldorf hielt. Ein interessantes Rennen gab es im 1500-Meterlauf, den der Engländer Helve in 4:01,7 vor dem Franzosen Leduc gewann. Die beiden Deutschen Hellpapp und Krause endeten auf den letzten Plätzen. Den Hochsprung, an dem sich auch drei Deutsche beteiligten, gewann der Finne Reinikka mit 1,90 m vor dem favorisierten Japaner Kimura, der „nur" 1,87 m erreichte. Im Diskuswerfen blieb wiederum ein Finne, Vaalamo, mit der guten Leistung von 45,07 m erfolgreich.

Großspiele im Reich

Hertha-B. S. C. — Spielverg. Fürth 3:1 (2:1).

Am Sonnabend nachmittag lieferten sich die Meister der Spieljahre 1929 und 1930 vor 18 000 Zuschauern ein „Versöhnungsspiel", das den widerwärtigen Eindruck des Endspiels 1929 in Nürnberg verwischen sollte. Es wurde aber auch diesmal wieder mehr „geholzt" als gespielt. Hertha war im Spielfeld den Gästen glatt unterlegen und kam nur durch einen sehr zweifelhaften Elfmeter und zwei aus Durchbrüchen resultierenden Treffern zum Siege. Fürth war besonders in der zweiten Halbzeit erdrückend überlegen, erging sich aber in Überkombinationen, die ja bekanntlich noch nie Erfolge gebracht haben.

Holstein-Kiel spielt nur Unentschieden.

Sonnabend nachmittag gaben die Holsteiner in Chemnitz eine Vorstellung. Der dortige V. C. ließ sich aber keineswegs überfahren und holte ein verdientes 2:2 Unentschieden heraus, nachdem der Kampf schon zur Pause 1:1 stand.

Sport in Kürze

Rund um Berlin, das traditionelle Straßenrennen über 250 Klm. am 31. August, wird ohne Beteiligung der DRL. ausgefahren, da nach den Eisenacher Beschlüssen des Bundes Deutscher Radfahrer eine Zusammenarbeit mit anderen Verbänden unzulässig ist.

Dem Kölner Straßenfahrer Toni Müller wurde vom BDR. die Amateureigenschaft aberkannt, und außerdem erfolgte sein Ausschluß auf die Dauer eines halben Jahres.

Weltmeister Lucien Michard fuhr am Donnerstag auf der Radrennbahn Kopenhagen über 500 Meter mit stehendem Start einen neuen Weltrekord. Mit 34,8 Sekunden unterbot er seine eigene Bestleistung um zwei Zehntelsekunden.

Kid Berg, der ausgezeichnete englische Leichtgewichtler, schlug in New York am Donnerstagabend vor 35 000 Zuschauern den Neger Kid Chocolate in der Endausscheidung um die Weltmeisterschaft über zehn Runden nach Punkten. Chocolate mußte hier die erste Niederlage als Berufsboxer einstecken. Berg trifft im September auf den Titelverteidiger Al Singer.

Fritz Köpke, Deutschlands bester Hochspringer, hat sich bei den deutschen Meisterschaften am letzten Sonntag doch ernstlicher, als vorher angenommen, verletzt. Die ärztliche Untersuchung ergab eine Knochenabsplitterung im Kniegelenk.

Lippischer Turnerbund

Faustball der Jugend.

Am letzten Sonntag trafen sich die Jugendmannschaften des Lippischen Turnerbundes zu ihrem ersten Spieltag in Belle. Der Tabellenstand hat folgendes Aussehen: Belle 11 Pkt., Leopoldstal 1 10 Pkt., Herrentrup 8 Pkt., Veldrom 6 Pkt., Leopoldstal 2 4 Pkt., Istrup 0 Pkt. (nicht angetreten), Elbrinxen 0 Pkt. (nicht angetreten).

Die Rückspiele der aktiven Mannschaften finden am Sonntag, dem 24. Aug., in Belle statt. Freundlicherweise sind zu diesem Tage zwei Weiden zur Verfügung gestellt, so daß beide Spieltage an diesem Sonntag abgehalten werden können.

Albert, Bundesspielwart.

Donop, 10. Aug. Steuertermin! Am Dienstag, dem 12. August, vormittags von 10 bis 12 Uhr, werden in der Wirtschaft Lachmit folgende Steuern erhoben: Grundvermögensteuer, Gebäudeentschuldungssteuer, Hundesteuer, Einfuhrabgabe, Fahrzeugsteuer, Rückstände.

Billerbeck, 10. Aug. Am 14. d. Mts. wird der Bund Deutsche Freischar aus Köln am Norderteich mehrere Tage in Zelten Quartier nehmen. Annähernd 100 Personen werden voraussichtlich erscheinen. [2

Rischenau, 9. Aug. Verlosung. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein veranstaltet seit 38 Jahren alljährlich am Rischenauer Herbstmarkt eine Verlosung von Vieh und Geräten, die der Förderung von Landwirtschaft und Gewerbe dienen soll. Zur diesjährigen Verlosung am 16. Oktober erscheinen die Lose, deren Versand demnächst erfolgt, in neuer Aufmachung. Auf weißem Grunde zeigen sie in zartem Gründruck ein charakteristisches Landschaftsbild unserer Gegend: Falkenhagen mit dem Köterberg. So wirken die beliebten Rischenauer Lose nun auch als Werbemittel im Dienste unseres jüngsten Erwerbszweiges, der Fremdenindustrie.

Brakelsiek, 8. Aug. Hohes Alter. Vor einigen Tagen konnte Herr Landwirt Christian Thiesmeier in voller Rüstigkeit seinen 83. Geburtstag begehen. Als einziger hier noch lebender Veteran des Feldzuges 1870/71, in dem ihm bei Gravelotte zwei Pferde unter dem Leibe erschossen wurden, denkt er mit Stolz an die Einigungszeit zurück. Das Schicksal hat allerdings unsern lieben Alten schwer mitgenommen. Vor 25 Jahren verlor er seine Ehegattin, im Weltkrieg fiel ein Sohn, vor kurzem starb ein weiteres Familienmitglied und neuerdings wurde ein weiterer Sohn in eine Heilanstalt überführt. Der jetzt ungünstigen wirtschaftlichen Zeit entsprechend hat Herr Thiesmeier schwer zu kämpfen, aber als alter Soldat läßt er sich nicht unterkriegen und hat seinen gesunden Humor behalten. Mögen ihm noch weitere Jahre in Gesundheit und geistiger Frische beschert bleiben. Nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche! [8

Lothe, 10. Aug. Noch ein Neubau. Nachdem es in diesem Jahre auf dem Baumarkt in unserem Dorf nicht sehr lebhaft zuging und nur drei Bauten ausgeführt wurden, wird nun noch von Herrn Schneidermeister Eichmann ein Wohnhaus mit Laden errichtet. Die Grundmauern sind schon errichtet. [2

Wöbbel, 9. Aug. Erwünschte Straßenverbesserung. Die Dorfstraße ist zur Zeit in einem jämmerlichen Zustand. Für Autos und Motorradfahrer ist es eine direkte Gefahr, diese Durchgangsstraße zu passieren. In den gestrigen Nachmittagsstunden geriet ein Motorradfahrer in eines der Löcher, wobei derselbe infolge Achsenbruches zu Fall kam. Nur dadurch, daß der Fahrer im langsamen Tempo fuhr, kam er selbst mit dem Schrecken davon. Es ist dringend erforderlich, daß hier Ausbesserungen vorgenommen werden. [8

Aus den Nachbargebieten

Neuwahlen in Bad Pyrmont.

Bad Pyrmont, 9. Aug. Die Neuwahlen zum Pyrmonter Bürgervorsteherkollegium sind vom Magistrat auf Sonntag, 2. November, anberaumt worden. Eine frühere Ansetzung des Termins oder gar eine Zusammenlegung mit den Reichstagswahlen am 14. September war aus gesetzlichen und technischen Gründen nicht möglich.

Milde Strafe für Geldfälscher.

Osnabrück, 9. Aug. Der Gelbgießer Großheide und der Arbeiter Hartwig hatten in einer Dachstube an der Maschstraße eine Falschmünzerwerkstatt eingerichtet, in der sie insgesamt 66 Zweimarkstücke anfertigten. 37 davon sind in den Verkehr gekommen. Die Täter waren sehr schnell gefaßt worden und hatten je ein Jahr Gefängnis wegen Münzverbrechens erhalten. Großheide hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, die jetzt vor der Großen Strafkammer verhandelt wurde. Das Gericht bestätigte das erstinstanzliche Urteil und verwarf die Revision unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Kurz vor der goldenen Hochzeit ertrunken.

Dannenberg, 9. Aug. Die Frau Elise Birke, die am nächsten Sonntag gemeinsam mit ihrem Gatten das Fest der goldenen Hochzeit begehen wollte, ist beim Wasserschöpfen in die Jeetzel gestürzt und ertrunken.

26 Kreuzottern gefangen.

Celle, 9. Aug. Beim Beerenpflücken im Wesener Moor entdeckte ein Mann ein Kreuzotternnest, das zwei alte Ottern und 24 halb ausgewachsene Tiere enthielt. Es gelang, die sämtlichen Reptilien zu töten. Da auf jede Kreuzotter von der Gemeinde Wesen 50 Pfennig ausgesetzt sind, hat der Kreuzotternfänger sich eine ansehnliche Belohnung verdient.

Zuchthaus für einen Pferdedieb.

Peine, 9. Aug. Wegen Pferdediebstahls verhandelte gestern das hiesige Schöffengericht gegen den schwer vorbestraften Korbflechter Adam Bode. Dieser lieh sich im Sommer vorigen Jahres von einem Pferdehändler in Abensen ein Pferd für seinen Wohnwagen. In Lehrte verkaufte er aber das Tier und holte sich als Ersatz von der Wiese eines Landwirts bei Immensen eine Oldenburger Stute. Mit Pferd und Wagen zog er nach Neuhaldensleben und tauschte dort bei einem Händler die Stute gegen einen „Russen" aus. Unter Versagung mildernder Umstände verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einem Jahr Zuchthaus.



Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Ung

ch)

:1 (2:1).

ten sich die
r 18 000 Zu-
den wider-
in Nürnberg
esmal wieder
ar im Spiel-
m nur durch
Siege. Fürth
nationen, die
haben.

ieden.

holsteiner in
e B. C. ließ
olte ein ver-
nachdem der

nd

dmannschaften
ften Spieltag
laendes Aus-
., Herrentrup
Pkt., Istrup
t. (nicht an-

n finden am
ndlicherweise
erfahrung ge-
Sonntag ab-

esspielwart.

traßenrennen
n Beteiligung
fenacher Be-
er eine Zu-
anfällig ist.
r wurde vom
nd außerdem
eines halben

Donnerstag
00 Meter mit
Mit 84,8 Se-
na um zwei

ichtigewichtler.
b vor 35 000
der Endaus-
ehn Runden
erste Nieder-
ifft im Sep-
r.

springer, hat
letzten Sonn-
men, verlegt.
chenabsplitte-

nd

dmannschaften
ften Spieltag
laendes Aus-
., Herrentrup
Pkt., Istrup
t. (nicht an-

n finden am
ndlicherweise
erfahrung ge-
Sonntag ab-

esspielwart.

traßenrennen
n Beteiligung
fenacher Be-
er eine Zu-
anfällig ist.
r wurde vom
nd außerdem
eines halben

Donnerstag
00 Meter mit
Mit 84,8 Se-
na um zwei

ichtigewichtler.
b vor 35 000
der Endaus-
ehn Runden
erste Nieder-
ifft im Sep-
r.

springer, hat
letzten Sonn-
men, verletzt.
chenabsplitte-

Aprilwetter

Wetteraussichten für den 10. und 11. August.

Am 10. August: zwischen Aufheiterung und starker Bewölkung wechselndes Wetter, schauerartige Regenfälle, hauptsächlich im Norden der Provinz und in den deutschen Mittelgebirgen. Winde südlicher bis westlicher Richtung, zeitweise auffrischend. Am 11. August: wenig Aenderung.

*

Witterungsübersicht vom 9. August 1930.

Die gestern über dem Skagerrak gelegene Neustörung des nordwesteuropäischen Tiefdruckwirbels, welches das Wetter der letzten Woche beherrschte, ist nach Südschweden gezogen, nachdem es gestern an ihrer Südseite, besonders an der Nordwestküste, zu ausgedehnten Gewittern gekommen ist. Die mit westlichen bis nordwestlichen Winden einströmende kühle Luft hat in den Nachtstunden ein ausgedehntes Nebelgebiet in Küstennähe und im Westen des Reiches bedingt. Zu einer durchgreifenden nördlichen Luftströmung und damit zu einem Abschluß der von Westen heranziehenden Tiefdruckgebilde ist es jedoch noch nicht gekommen, es bleibt vielmehr die südliche bis westliche und zu veränderlichem Wetter neigende Strömung bestehen, da ein neuer atlantischer Wirbel nach Nordwesteuropa gelangt, der einen Ausläufer über den Britischen Inseln entwickelt hat. Dieser ist jedoch zunächst verhältnismäßig schwach. Das Kernaebiet des neuen Wirbels zieht voraussichtlich in nordöstlicher Richtung, während der Ausläufer, der noch verhältnismäßig schwach ist, sich dem Kontinent nähert.

Handel★Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 9. Aug. Der Verlauf der Wochenschlußbörse gestaltete sich ziemlich ruhig. Die Meldungen von Ueberfee wurden infolge der dort herrschenden Nervosität mit Vorsicht aufgenommen und brachten keinerlei Anregungen. Die Grundtendenz war also stetig zu bezeichnen. Die Lieferungspreise für Brotgetreide wiesen gegen gestern kaum Veränderungen auf. Für Inlandsweizen zur prompten Lieferung stimulierte die Erwartung bezüglich der Erhöhung des Vermahlungszwanges, sodaß sich vereinzelt bessere Nachfrage zeigte. Roggen war zu gestrigen Preisen angeboten. Die Umsätze hielten sich angesichts des wenig befriedigenden Mehlgeschäftes in engen Grenzen. Die Forderungen für Mehl sagen auf gestrigem Niveau. Hafer wird in feinen Qualitäten alter Ernte beachtet. Die meist geringen Sorten von neuem Hafer beeinträchtigten das Geschäft. Gersten in unveränderter Marktlage. Für Wintergerste erhält sich die Deckungsnachfrage.

Produktionsnotierungen.

wtb. **Berlin**, 9. Aug. Weizen, märk. ab Station 247 bis 250, Sept. 262.50, Okt. 265, Dez. 271, stetig; Roggen, märk. ab Station 161, Sept. 174.50, Okt. 179, Dez. 189, stetig; Futter- u. Industrie-Gerste 188—200, stetig; Hafer, märk. ab Station 183—192, Dez. 190, ruhig; Weizenmehl 29.75—37.25, stetig; Roggenmehl 22.50—25.00, stetig; Weizenkleie 9.50—9.80, stetig; Roggenkleie 9.50—10.00, stetig; Viktoriaerbsen 27—32, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 19—20; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 17.00 bis 18.50; Wicken 21.00—23.50; Rapskuchen (Basis 38 Prozent) 10.80—11.60; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 17.20—18; Trockenschnitzel 8.40—9.20; Sonnenblumenschrot (Basis 45 Proz.) 14.60—15.40; Kartoffelflocken 15.80—16.50

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 9. Aug. Weizen, Manitoba I. August-Abladung 9.75, Manitoba II. August-Abladung 9.60; Roggen, deutscher, m. Gosin gefärbt 7.55, zu Backzwecken 10.00; Gerste, Donau 5.20 und 6.00 Zoll, La Plata 5.00 und 6.00 Zoll, Dt. Wintergerste 11.40; Hafer, Königsberger 10.50, Mecklenburger 11.00; Mais, La Plata 12.05, Donau-Galfox 11.80. — Tendenz: stetig.

Viehmarkt

wtb **Berlin**, 8. Aug. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1087 Rinder, darunter 606 Ochsen, 424 Bullen, 927 Kühe u. Färsen, 1405 Kälber, 6048 Schafe, 7492 Schweine (1602 zum Schlachthof direkt seit letztem Wochenmarkt), 112 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 57—59, c) 54—56, d) 50—53; Bullen: a) 57—60, b) 55—57, c) 53—54, d) 51—52; Kühe: a) 47—49, b) 38—42, c) 33—35, d) 29—31; Färsen: a) 55—57, b) 51—53, c) 45—50; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh): 45—48; Kälber: a) 70 bis 78, b) 66—75, c) 55—63; Schafe: a) 66, b) 64—66, c) 60—63, d) 50—54, e) 52—56, f) 40—48; Schweine: a) 65—67, b) 67—70, c) 68—70, d) 67—70, e) 65—66, f) 61 bis 63. — Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt; bei Kälbern, Schafen und Schweinen glatt.

*

Der Saatenstand Anfang August 1930.

Das anfangs trockene und heiße Juliwetter hat die Reife des Getreides so sehr beschleunigt, daß mit den Erntearbeiten schon frühzeitig begonnen werden konnte. Bei der Schnellreife des Getreides sind die Körner allerdings nicht immer zur vollen Ausbildung gelangt, wodurch der Körnerertrag beeinträchtigt wurde. Im zweiten Julidrittel ist die Durchführung der Getreideernte durch heftige und lang anhaltende Regengüsse empfindlich gestört worden. Nicht selten ist Auswachsen und Ausfallen der Körner zu befürchten. Das Wachstum der Hackfrüchte ist durch die Niederschläge fast überall gefördert worden. Nur bei den Frühkartoffeln, die in ihrer Entwicklung schon weiter vorgeschritten sind, wurde keine Besserung mehr erzielt. Im allgemeinen sind die Aussichten für die kommende Hackfrüchteernte nicht ungünstig. Auch auf den Wiesen und Weiden, die unter der langen Trockenheit sehr gelitten hatten, zeigt sich nach den Regenfällen wieder ein reges Wachstum, so daß nunmehr mit einem befriedigenden zweiten Schnitt gerechnet werden kann.

Unter Zugrundelegung der Zahlenquoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Winterroggen 2,9 (Vormonat 2,6), Winterweizen 2,7 (2,4), Winterspelz 2,4 (2,3), Wintergerste 2,7 (2,5), Sommerroggen 3,3 (3,0), Sommerweizen 2,9 (2,7), Sommergerste 3,0 (2,8), Hafer 3,3 (3,0), Frühkartoffeln 3,2 (2,9), Spätkartoffeln 2,8 (2,9), Zuckerrüben 2,7 (2,8), Runkelrüben 2,7 (2,9), Klee 3,0 (2,7), Luzerne 2,5 (2,4), Bewässerungswiesen 2,4 (2,3), andere Wiesen 3,0 (2,7).

*

Zahlungseinstellung im Bremer Kaffeehandel. Die Kaffee-Import-Handels G. m. b. H., Bremen, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Zahlungseinstellung hat ihren Grund in dem plötzlichen Zusammenbruch eines auswärtigen Hauptabnehmers, dessen Geschäftsbetrieb offenbar auf raffiniertesten Betrug aufgebaut war. Der wesentlichste Aktivposten im Gesellschaftsvermögen ist eine Forderung gegen die auswärtige Firma in Höhe von 157 000 RM.

Die Indexziffer der Großhandelspreise. Die auf den Stichtag des 6. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 125,2 gegenüber der Vorwoche (125,4) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,6 v. H. auf 116,0 gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,2 v. H. auf 149,2 angezogen, während diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,3 auf 149,6 nachgegeben hat.

*

Die Geschäftslage für Tabakwaren im Juli.

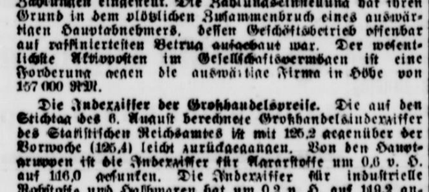
Nach den Erhebungen des Reichsverbandes der Handelsvertreter des Tabakgewerbes (RDT.), Berlin NW. 7, hat sich das Geschäft mit Tabakwaren im Juli 1930 wie folgt gestaltet:

Der Umsatz in Zigarren war im allgemeinen gegenüber dem Vormonat unverändert; vereinzelt wurde die in den Hochsommermonaten regelmäßig herrschende Geschäftsstille durch das einsetzende Weihnachtsgeschäft etwas ausgeglichen.

Der Umsatz in Zigaretten wird von der Mehrzahl der Bezirke als kleiner gegenüber Juni angegeben; neben der allgemein schlechten Wirtschaftslage machte sich hier, wie alljährlich, die Reise- und Ferienzeit bemerkbar. Im Rauchtabak blieb der Umsatz unverändert.

Preisveränderungen sind nicht eingetreten. Bei Zigarren werden die niedrigeren Preislagen immer stärker bevorzugt und die höheren und mittleren Preislagen entsprechend in den Hintergrund gedrängt. Die Nachfrage nach Zigarillos und zum Teil auch nach Schweizer Stumpen ist dagegen stärker geworden.

Die Ausführung der Aufträge erfolgte durchweg prompt. Die Zahlweise blieb weiterhin schleppend.



Preistafel für die deutsche Landwirtschaft

Was kosteten die wichtigsten Erzeugnisse in der Woche vom 2. bis 8 August

Getreide

Berlin, per 1000 kg ab Stationen

	2. 8.	4. 8.	5. 8.
Weizen, märk.: prpt.:	255—257	249—252	244—247
Sept.:	257,75	256	257—256,50
Oktober:	259	258	256,50—258
Dezember:	266	265	265
Roggen: prompt:	159—161	158—161	156—160
Sept.	173,50	174—173,50	173—172,50
Oktober:	176	176—177	176,50—176
Dezember:	187	187,50—186	186—185,25
Gerste, Brau-:	—	—	—
Gerste, Futter-u. Ind.:	174—197	174—197	175—198
Hafer:	180—188	180—188	180—188

	6. 8.	7. 8.	8. 8.
Weizen, märk.: prpt.:	241—244	245—248	245—248
Sept.:	258,50—260	264	262,50
Oktober:	260,50—262	267—266,50	265—264,50
Dezember:	267—270	274—274,50	271,50—271
Roggen: prompt:	158—159	166—161	161
Sept.:	172,50—173,50	175—176	174,50—175
Oktober:	175,50—176,25	179,50—180	178,75—179
Dezember:	185,25—186,25	189,50—190	189—188,75—189
Gerste, Brau-:	—	—	—
Gerste, Futter-u. Ind.:	178—198	180—200	183—200
Hafer:	180—188	182—190	182—190

	Leipzig (per 1000 kg Frachtparität Leipzig)	Frankfurt (p. 1000 kg waggonfrei Frm.)	Hamburg (1000 kg franko Hamburg)	Magdeburg (per 1000 kg ab Stat. Magdb. Bez.)
	Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz
Weizen, neu:	240-254	270	279—281	248—250
Roggen, alt:	158-164	—	—	—
Roggen, neu:	158-164	170	182—184	158—160
Gerste: (S.)	215-240	—	209—233	220—230
„ (W.)	165-180	—	198—202	185—199
Hafer, alt:	180-190	185, neu: 175	200—202	195—198

Mehle

(per 100 kg brutto, waggonweise ab Mühle, bezw. ab Station, bei ein. Frachtzuschl. durchschn. 1,25—2 RM. pro 100 kg)

	2. 8.	4. 8.	5. 8.	6. 8.	7. 8.	8. 8.
Weizenmehl:	31,00 -38,50	30,50 -38,00	30,00 -37,50	29,50 -37,00	29.75 -37,75	29,75 -37,75
Roggenmehl:	22,50 -25.00	22.50 -25,00	22,50 -25,00	22,50 -25,00	22,50 -25,00	22,50 -25,00

Feinste Marken über Notiz bezahlt.

Getreidewochenbericht

Berlin, 8. August. Nachdem zu Beginn des neuen Berichtsabschnitts die Preise am Getreideweltmarkt einen neuen Tiefstand erreicht hatten, kam es im Wochenverlauf zu sensationellen Preissteigerungen. Die Bewegung nahm ihren Ausgang von den nordamerikanischen Maismärkten, die Wertbesserungen um 20 bis 25 Prozent aufwiesen. Die anhaltende Hitze und Trockenheit im Maisanbaugebiet haben die Schäden in einem beängstigenden Umfang anwachsen lassen, so daß ein großer Teil der Ernte als hoffnungslos verloren angesehen werden muß. Man rechnet infolgedessen mit stärkerer Verfütterung der anderen Getreidearten, insbesondere auch von Weizen. Da außerdem das Exportgeschäft nach Europa weiterhin recht lebhaft war und die Bewegung der Weizenernte anscheinend ihren Höhepunkt überschritten hat, lagen auch die Weizenpreise gegen die Vorwoche um etwa 10 Dollarcents per Bushel fester. Die deutschen Getreidemärkte vermochten sich dem Einfluß des sehr festen Weltmarktes zumeist zu entziehen. Angesichts der inzwischen eingetretenen Wetterbesserung hat sich das Angebot von Weizen aus dem Inlande wesentlich verstärkt, namentlich kurzfristige Lieferung war angesichts der anfangs noch erzielbaren beträchtlichen Aufgelder reichlich offeriert. Die Mühlen kauften ziemlich regelmäßig, wobei jedoch die Aufgelder im Wochenverlaufe völlig verschwunden sind. Das Roggenangebot war weniger reichlich. Die Preisveränderungen hielten sich bei mäßigen Umsätzen in engen Grenzen. Hafer alter Ernte war in guten Qualitäten gut gefragt. Für Wintergerste bestand Deckungsbegehr. Braugersten waren nur in feinen Qualitäten abzusetzen.

Zölle und Einfuhrscheine

Berlin, 8. August. Die Sätze für Zölle und Einfuhrscheine haben sich seit unserer letzten Veröffentlichung nicht verändert.

Getreideart	Zoll in RM per 100 kg	Einfuhrschein	Einfuhrschein für Erzeugnisse aus	in RM per 100 kg	
Weizen und Spelz	15.00	6.50	Weizenkleie	frei	=
Roggen	15.00	suspendiert	Alle anderen Kleie	7.50	=
Hafer	12.00	suspendiert	Speisebohnen	2.40	=
Futtergerste	12.00	2.00	Erbsen, Linsen	4.00	1.00
Andere Gerste	15.00	1.00	Futter und Feldrüben		
Mais (Einfuhrmonopol)	2.00	—	frisch	1.00	=
Weizenmehl	31.50	suspendiert	getrocknet	3.00	=
Roggenmehl	31.50	9.00—12.50	Zuckerrüben		
Grieß	18.75	18.75	frisch	3.00	=
Graupen, Grütze	18.75	18.75	getrocknet	10.00	=
Haferflocken	18.75	18.75	Kartoffelflocken	15.00	=
Sonstige Müllereierzeugnisse	36.00	—	Zuckerrübenschnitzel frisch	1.00	=
Einfuhrschein für Erzeugnisse aus			getrocknet	4.00	=
Weizen		Basis 15.00	Melasse, Schlempe, Pülpe	4.00	=
Roggen		Basis 9.00	Kartoffeln		
Hafer		Basis 10.00	v. 15. 2. bis 31. 3.	20.00	=
Gerste		Basis 12.00	v. 1. 4. bis 31. 5.	8.00	=
Mais		Basis 12.00	v. 1. 9. bis 14. 2.	4.00	=

Futtermittel

(ab Station in RM per 100 kg)
(brutto frei Berlin, einschließl. Sack)

	Letzte Notier.		Letzte Notier
Weizenkleie	9.50-9.80	Rapskuchen	10.60-11.60
Roggenkleie	9.50-10.00	Trockenschnitzel	8,40—9.20
Gerstenkleie†	—	Soyaextraktionsschrot	14.40-15.40
Leinkuchen	16.80-17.50	*Kartoffelflocken	15.80-16.50

*) Parität Stolp. †) Frei Bahn und Sack

Kartoffeln und Rauhfutter

(Letzte Notierungen)

Kartoffeln

(Erzeugerpreise in RM für 50 kg)

Berlin (ab märk. Station)

	Letzte Not.
Neue deutsche Frühkartoffeln:	—
weiße:	2.70—2.90
Odenwälder, blaue	3.10—3.40
gelbfleischige:	3,50—3.90
Fabrikkartoffeln:	—

Magdeburg (ab Station des Magdeb. Bezirks)

	Letzte Not.
rotfleischige:	—
gelbfleischige:	—
weißfleischige:	—

Rauhfutter

(in RM für 50 kg)

Berlin (ab märk. Station)

	L. Not.
drahtgepr. Roggenstroh	0.90-1.—
Haferstroh	0.60-0.80
Gerstenstroh	0.60-0.80
Weizenstroh	0.75-0.90
Roggenlangstroh	0.80-1.00
bindfad.-/ Roggenstroh	0.65-0.80
gepreßt. / Weizenstroh	—
Häcksel	1.40-1.55
Heu (handelsübl.), neu	1.55-1.90
Kleeheu	2.50-2.80
Luzerne	—
Thymotee	2.70-2.90
Gutes Heu (I. Schnitt)	2.70-2.80

Hülsenfrüchte

(in RM für 100 kg ab Station)

Berlin

	Letzte Not.		Letzte Notier
Erbsen, Viktoria	27-32	Wicken	21.00-23.50
Erbsen, Speise	24-27.50	Lupinen, blau	—
Erbsen, Futter	19-20	Lupinen, gelb	—
Peluschken	22.00-24.00	Seradella	—
Ackerbohnen	17.00-18,50		

Mitteldeutscher Zuckermarkt

Magdeburg Letzte Notierg.

a) **Weißzucker:** prompt per 10 Tage . . . 27.10
Melasse Weißzucker —
Notierungen in RM für 50 kg (einschl. RM 0.50 für Sack und RM 0.25 Verbrauchssteuer) brutto/netto ab Fabrik-Verladestation Magdeburg und Umgebung, bei Mengen v. mind. 200 Zentnern.

Letzte Notierg.

b) **Rohzucker:** Erstprodukt Basis 88 %, Mitteldeutschl., Okt. —
Reudement per . . . —
Nachprodukt Basis 78 % —
Rendement per . . . —
Melasse Rohzucker —
Wochenumsatz in Zentnern —

Preise in RM per Nettozentner ohne Sack.

Milch

(Großhandelspreise)

Berlin je Liter	Letzte Not.	Hannover je Liter	Letzte Not.
Großhandelspreis	0.21	Großhandelspreis	0,20
		frei Haus	0,26
Kleinhandelspreis	0.30	ab Laden	0.24

Der Preis für A-Milch vom 8. 8.—14. 8. beträgt 18 Pfg. frei Berlin
Der Preis für B-Milch vom 8. 8.—14. 8. beträgt 11 Pfg. frei Berlin
Der Preis für C-Milch vom 8. 8.—14. 8. beträgt 13 Pfg. frei Berlin
Die A-Milchmenge ist für die Zeit vom 8. 8.—14. 8. auf 100 Proz. des A-Milch-Kontingentes der einzelnen Lieferstelle festgesetzt.
Zur Zeit beträgt der Zuschlag für A: tiefgekühlte Milch ½ Pfennig je Liter. B: Molkereimäßig bearbeitete Milch 1¾ Pfennig je Liter.

Butter

Berlin (Preise in RM. per Pfd., Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers).

	5. 8.	7. 8.
1. Sorte	1.42	1.39
2. Sorte	1.30	1.27
Abfallende Ware	1.14	1.11

Eier

Berlin (Großhandelspreise in Pfg. pro Stück - Deutsche Eier)

	4. 8.	7. 8.
Sonderklasse über 65 g	12.50	12.25
Klasse A, 60 g	11.00	11.25
Klasse B, 53 g	10.00	10.25
Klasse C, 48 g	9.00	9.25

Butterwochenbericht

Originalbericht der Firma Gebr. Gause, Berlin

Berlin, 8. August. Am Buttermarkte trat trotz Beginns des neuen Monats keine Belebung ein. Es zeigte sich im Gegenteil an allen Hauptplätzen eine schwächere Stimmung. Die Randstaaten setzten zu Beginn der Berichtswoche ihre Preise ganz erheblich herab. Kopenhagen ermäßigte anfangs um drei Kronen, Malmö um sieben Kronen per 100 Kilo, jedoch wird für Kopenhagen mit einer Senkung um weitere 10 Kronen gerechnet. Die Nachfrage ist weiterhin schwach, nachdem vorübergehend infolge der Rückkehr der Ferienreisenden das Platzgeschäft etwas lebhafter geworden war.

Die Verkaufspreise des Großhandels sind folgende:
Inlandsbutter Ia Qualität in 1-Ztr.-Tonnen Mk. 1.60—1.63 per Pfd.
Inlandsbutter IIa Qualität in 1-Ztr.-Tonnen Mk. 1.52—1.57 per Pfd.
Auslandsbutter Dänische in 1-Ztr.-Tonnen Mk. 1.67—1.72 per Pfd.
Kleinere Packungen entsprechender Aufschlag.

Schmalz

Berlin-Wochenbericht

Die Schmalzpreise haben an den amerikanischen Produktenbörsen erneut kräftig angezogen, wofür die Verschlechterung der diesjährigen Maisernte in den U. S. A. sowie die um 50 Prozent geringeren Chicagoer Schmalzvorräte maßgebend sind. Es steht zu befürchten, daß angesichts der Preissteigerungen der ohnehin schon kleine Konsumbedarf für amerikanischen Schmalz hier noch weiter zurückgehen wird.

Letzte Notierung (Großhandelspreise) per 50 kg in RM.

Prima Westernschmalz	Mk. 67.—
Amerikan. Pure lard in Tierces,	Mk. 65.50
Kleinere Packungen	Mk. 66.—
Berliner Bratenschmalz	Mk. 70.—
Deutsches Schweineschmalz	Mk. 68.—
Liesenschmalz	Mk. 68.—

Margarine

Berlin-Wochenbericht

Ruhig, aber stetig.

Düngemittel

(letzte maßgebende Preisfestsetzung)

Kali Preise per Doppelzentner: RM

Kainit 15 %	1.62
Kalidüngesalz 22 %	3.34
Kalidüngesalz 32 %	5.74
Kalidüngesalz 40 %	7.55
Chlorkalium 50 % = 13.50 RM ab 10 % Verbraucherrabatt	12.15

ab Werk Frachtparität, d. h. Fracht ist von Frachtausgangs- bis Empfangsstation vom Empfänger zu tragen.

Stickstoff Preise pro kg %

	RM	(Bei Bezug i. ganz. Waggonladgn. v. mindest. 15 to. frachtfr. ab jed. deutschen Bahnstation bei kleiner. Menge. Händlerzuschlag).
Schwefels. Ammon. ca. 20,6 % N.	0.80	
Leunasalpeter ca. 26 % N.	0.83	
Kalkammonsalpeter ca. 16 % N. u. ca. 28 % Kali*)	0.83	
Kalkstickstoff ca. 18—22, % N.	0.76	
Kalksalpeter ca. 15,5 % N.	1.03	
Natronsalpeter ca. 16 % N.	1.13	
Nitrophoska J. G. 100 kg		
J. G. I	25.50	
J. G. II	24.00	
J. G. III	25.50	

August-Preise von 1929, zu denen interimistisch verkauft wird.
*) Das Kali wird zum Preise von 26 Pfg. für das Kilogramm % in Rechnung gestellt.

Berechnungsbeispiele: Es kostet ein dz schwefels. Ammoniak m. 20,6% N 0,80 RM × 20,6 = 16,48 RM
Es kostet 1 dz Kaliammonsalpeter m. ca. 16 % N und ca. 28 % Kali 0,83×16+0,26×28 = 20,56 RM.

Chilesalpeter 19,30 RM per 1 dz brutto für netto incl. Originalsack frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation

Phosphor-Düngemittel

a) Thomasphosphatmehl für 1 dz Ware m. 12% zitrl. Phosphorsäure | 3.84
das kg % zitronenlösl. 13% " " " | 4.16
Phosphorsäure 32 Rpfg. 14% " " " | 4.48
Ab Aachen Rote Erde 15% " " " | 4.80
Fracht v. Empfänger 16% " " " | 5.12
zu tragen. 17% " " " | 5.44
18% " " " | 5.76

	RM	
b) Superphosphat 18% Ostdeutschland (auß. Schlesien)	6.30	Für 1 dz frachtfrei 15 t d. voll- oder normalspurigen Kleinbahn
Westdeutschland	—	
Frachtparitätsstation: Hildesheim	5.81	
Bielefeld	—	
Köln	5.56	
Mainz	5.76	

Superphosphat Ostdeutschland (auß. Schlesien) dto.
12,78 RM, 6/12% 10.92 RM, 5/10% 9.40 RM

	9/9 %	6/12 %	5/10 %
Westdeutschland:			
Frachtparitätsstation:			
Hildesheim	12.33 RM	10.47 RM	9.04 RM
Bielefeld	12.23 "	10.42 "	8.99 "
Köln	12.23 "	10.37 "	8.94 "
Mainz	12.43 "	10.57 "	9.14 "

d) Rheinanlagephosphat . . . 23—25 % über 25—28 % über 28—31 %
das kg % ab Brunsbüttelkoog 0.35 0.36½ 0.38

z. B. 1 dz. mit z. B. 25 % ammonzitratlösl. Phosphorsäure kostet 0.35 mal 25 = 8.75 RM.

Die Schlachtviehmärkte der Woche

Die Unsicherheit infolge des Ferienendes und die Unbeständigkeit des Wetters wirkten sich besonders auf den Schaf- und Schweinemärkten aus. Die Schafmärkte waren in Hamburg und Mitteldeutschland ziemlich behauptet, in Berlin und Sachsen schwächer. Die Schweinemärkte verliefen in Mittel- und Süddeutschland, mit Ausnahme von Dresden und Nürnberg, im ganzen besser als in Nord- und Westdeutschland, wo Berlin den letzten Preisverlust aufholte. Sonst konnten nur vereinzelt diese Preise gehalten werden. Von den Rindermärkten brachte nur Berlin am Dienstag sowie Essen und Chemnitz gegenüber der Vorwoche Preisverschlechterungen. Von den Kälbermärkten waren außer Essen, Dortmund, Stuttgart und Nürnberg, die erhöhte Preise brachten, alle übrigen behauptet.

	Ochsen	Kühe	Kälber	Schweine
Berlin	49—59	28—47	52—75	62—70
Stettin	—	18—45	35—65	58—70
Kiel	51—55	22—49	32—72	35—64
Hamburg	30—59	16—49	58—80	50—65
Bremen	50—57	27—48	61—78	55—68
Magdeburg	41—57	25—53	45—78	60—72
Braunschweig	54—58	33—50	50—83	62—70
Hannover	45—58	25—50	45—80	58—70
Kassel	47—59	24—55	54—80	50—68
Dortmund	50—61	32—54	55—78	58—71
Essen	47—61	28—54	50—110	55—73
Elberfeld	48—63	24—53	45—75	60—72
Barmen	—	—	—	64—72
Düsseldorf	46—62	25—56	50—79	62—74
Crefeld	—	41—51	65—72	68—73
Aachen	—	35—54	—	69—76
Köln/Rhein	44—64	30—56	55—110	57—73
Wiesbaden	52—64	32—45	55—74	66—70
Frankfurt/M.	50—61	32—50	63—79	68—71
Mannheim	42—61	19—50	70—85	58—73
Karlsruhe	46—58	16—36	66—75	53—76
Stuttgart	50—58	19—48	51—76	52—73
Augsburg	46—59	23—56	60—78	30—70
München	42—58	20—47	57—80	50—74
Regensburg	30—58	10—36	60—90	55—90
Würzburg	48—59	22—46	52—77	45—67
Nürnberg	45—60	25—48	70—93	68—73
Leipzig	52—63	30—54	50—69	68—70
Dresden	35—63	26—54	52—75	62—73
Zwickau	36—59	20—53	60—75	58—72
Chemnitz	48—55	20—54	60—76	57—70
Breslau	40—53	20—47	46—70	55—64

Wild und Geflügel

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin

	(Letzte Not.)
Wildkaninchen p. Stck.	—
Suppenhühner Ia p. ½ kg	1.00—1.15
Suppenhühner IIa p. ½ kg	0.70—0.90
Hähne, alt, p. Pfd.	0.50—0.70
Tauben, hiesige, junge Ia p. Stck.	0.70—0.90
Tauben IIa p. Stck.	0.60—0.70
Tauben, alte, p. Stck.	—
Gänse, junge, Ia p. Pfd.	1.10—1.15
Gänse, IIa p. Pfd.	0.90—1.00
Enten, Ia p. Pfd.	1.20—1.30
Enten, IIa p. Pfd.	—

(Von den Preisen sind Fracht, Spesen, Provision in Abzug zu bringen.)

Wohnung
auf dem Lande (Nähe Detmolds) mit Garten- u. Ackerland, Stallung, an ruhigen Mieter zu vermieten. Schr. Anfr. unter Nr. 9160 an die Geschft. der Ldsztg.

Zum 1. 10. oder spät. **Eigenwohnung** beschlagnahmefrei, Neubau, 3 Z. u. Küche, mit Balkon, auf Wunsch m. Stallung, zu vermiet. Schr. Off. u. Nr. 9108 an d. Geschft. d. Ldsztg.

1. Etage
in schönst. Lage, 5 geräumige Zimm. einschl. Küche, z. 1. Okt. zu vermieten. Schr. Anfrag. unter Nr. 9142 an die Geschft. der Landesztg.

Große, herrschaftliche **Etage**
9 Räume, Veranda und Balkon, sofort zu verm. Preis 180 RM. v. Mon.
Anauf Willer
Lagesche Straße 72

Ehepaar mit einem Kind sucht zum 1. Okt.
2-3-Zimmerwohnung
in ruhigem Hause. Schr. Angebote unt. Nr. 9121 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Abgeschl. Etage
5 Wohnr., Küche und reichlich Zubehör, Bad, elektr. Licht, Heiz., ab 1. Okto. evtl. auch früh. zu vermieten. Nähe v. Detmold a. d. Straß.-B. Auskunft: Sachsenstr. 3

Abgeschl. 1. Etage
in Detmold, Einfamil.-Haus (3 Z., Küche und Zubeh.), m. Zentralhz., beschlagnahmefr., z. ält. Eheleute od. Einzelperf. zu vermieten. Schriftl. Anfragen erbet. unter Nr. 9120 an die Geschft. der Landeszeitung.

An sehr schön. Gartenvilla
herrschaftl. 1. Etage
zu verm. zum 1. Okt., mögl. oder unmöbliert, 4 Z., Veranda m. herrlicher Aussicht, Bad, Gasküche, jed. Komfort, bes. passend. f. ält. Ehepaar oder 1—2 ältere Damen. Näh. unt. Nr. 9091 in die Geschft der Landeszeitung.

Herrschaftl. Wohnung
3 Zimm., Diele, Küche u. Badestube z. 1. Okt. zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 9095 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Brautpaar sucht
2-3-Z.-Wohnung
zum 1. Okt. oder später in Detmold. Schr. Ang. unter Nr. 9117 an die Geschft. der Landesztg.

2 Zimmer
leer od. möbl., mit Zentralheiz., evtl. m. Verpflegung, z. 1. Okt. od. etwas später gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. Nr. 9140 an die Geschft. der Landesztg. erbeten.

Ein- o. Zweifamilienhaus
in Detmold oder nächst. Umgeb. bei 10—12 000 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9048 an die Geschft. der Landesztg.

Nette
3-Zimmerwohnung
(Mansarde) in Hiddesen sofort zu vermiet.
Ifland
Neubau, Schuckenböhm.

Wohn- oder Schlafzimmer
neu, zu verkaufen.
List Nr. 85

Aus dem Vereinsleben

Der 1. Lippische Polizei- und Schutzhund-Verein, Detmold,

Der große billige

Reste

VERKAUF

AUF 40 AUSLAGE TISCHEN

Montag, den 11. Aug.

beginnt dieses große Ereignis, auf das schon viele gewartet haben. Ganz gewaltige Mengen Reste, Abschnitte und Fabrikreste, geradezu märchenhaft billig, liegen für Sie bereit. Beachten Sie

Friedmann

BIELEFELD

Warum zahlen Sie unnötig hohe Zinsen und Miete?

Sie können statt in engen Wohnräumen im luftigen Eigenheim wohnen. Wir wollen Ihnen helfen! Suchen Sie Geld zum Bau oder Erwerb eines Wohnhauses, wollen Sie teuere Hypothekengelder ablösen, dann kommen Sie zu uns. Wir weisen Ihnen den Weg, den Sie beschreiten müssen, um in kurzer Zeit Ihr Ziel zu erreichen. Wir geben die **Baudarlehen zu 3½ Proz.** Dieselben sind unkündbar; außerdem sind Sie nach der Auteilung des Darlehens bis zu 15 000 Mk. kostenfrei auf den Todesfall versichert. Ein Zeichen unser. Leistungsfähigkeit: Nach 4 monatlichem Bestehen haben wir an 25 Bausparer schon 208 000 Mk. zugeteilt. — Also entschließen auch Sie sich schnellstens, Mitglied bei der

„Eigenheim" Allgemeine Deutsche Bauspar-Aktiengesellschaft

Düsseldorf, Graf-Recke-Straße 55/58

zu werden. Unverbindliche und bereitwilligste Auskunft erteilt die General-Agentur: **August Halemeier, Herford,** Lübowstr. 6. Postscheck 802. Vertreter, auch nebenberuflich, überall gesucht.

Wittekind-Rundfahrten

Mittwoch, den 13. 8. 1930
nach Bad Hermannsborn - Driburg
Fahrpreis RM. 3.75

Sonnabend, den 16. 8. 1930
zum Köterberg
Fahrpreis RM. 3.50

Die Rheinlandfahrt

über Siegen nach Bonn, Koblenz, Bingen, Rüdesheim und zurück bis zum Ehrenbreitstein und dann über Marburg, Corbach nach Detmold findet bei genügender Beteiligung statt vom **13. bis 16. August.** Anmeldungen erbittet bis zum 11. August, mittags

Karl Wegener Detmold, Telefon 2368

Piano-Gelegenheitskäufe

preiswert, fast neu, nur beste Marken.
W. Braun, Blomberg, Langer Steinweg 14

Auto-Gelegenheitskäufe!

1 8/32 **Hansa** Pers., geschl., 4 S., 6fach neu bereift, neu lackiert
1 8/32 **Brennabor** Pers., geschl., 6 S., neu lackiert
1 9/45 **Dixi** Pers., geschloss., 5 S., gut erhalten
1 6/25 **Brennabor** Pers., offen, 4 S., gut erhalten
1 Motorrad, **Zündapp,** 250 ccm, fahrbereit, billig abzugeben

W. Wellhausen, Lage i. L.
Detmolder Straße - Telefon 333

Auto-Vermietung
Fernruf Nr. 2080
Autofahrten billigst! Fernfahrten 20 Pf. per Kilometer. (Mod. 5-Sitz.-Limous.)

Motorrad
D-Rad, 500 ccm, f. 500 RM. abzugeben. (9144
Louis Boh. Bielefeld
Bahnhofstraße 12/14
Telefon 1652

Opel
fabrikneu, noch nicht gefahren, unter Fabrikpreis zu verkaufen.
Schriftl. Anfrag. sind zu richt. unter Nr. 9128 an d. Geschft. d. Lds.Ztg.

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltenes
Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei, ca. 250 ccm. (9124
Schlesinger
Freiligrathstraße 2

Gut erhaltener, kleiner
Heizkessel
für Warmwasserheiz., nebst einig. Radiatoren zu kaufen gesucht. Schr. Offerten mit Preis unt. Nr. 9168 an die Geschft. der Landeszeitung.

Wanderer
Limousine, 6/30 PS, umständehalber besonders preiswert abzugeben.
Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 9143 an die Geschft. der Landeszeitung.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet.

Strickmaschinen
neuester Konstruktion, best. Heimerwerb. **Otto Müller, Bad Salzuflen,** Ahornstraße 9

---

30 Jahre Wohlmuth

Vortrag

Eintritt frei! **Dienstag, 12. August abends 8.30 Uhr** Eintritt frei!

im Saale des Hotel Odeon in Detmold

Die Heilmethoden

der Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft!

Aus dem Inhalt: Warum Gifte? Das Ende der schweren chronischen Krankheiten. Hoffnung für Hoffnungslose. Ein Segen für die leidende Menscheit. Die Bedeutung der Wohlmuthschen Errungenschaft

Kein Kranker! Kein Verzweifelter! Kein Reformheilanhänger!
versäume diesen fesselnden Vortrag, der überall das größte Aufsehen erregte.

Ausführliche Besprechung über die Heilungsmöglichkeiten der verschiedensten Krankheitsgruppen wie:

Nervenleiden, Neuralgien (z. B. Ischias), Muskelerkrankungen, Lähmungen, Gelenkleiden (Gicht), Rheuma, Herzleiden, Magen- u. Darmleiden, Blutkreislaufstörungen (Arterienverkalkung) u. w.

während der anschließenden **Lichtbilder-Vorführung**

Wohlmuth & Co. A.-G., Furtwangen

Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:
1. die Entschuldungssteuer für Monat Juli 1930,
2. Grundwertsteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- und Fahrzeugsteuer für 2. Viertel des Rechnungsjahr. 1930.

Ab 16. August werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 6. August 1930.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung

Anläßlich der Verfassungsfeier vor dem Landestheater wird am 11. August 1930 von 4.45 bis 5.45 Uhr nachmittags die Bismarckstraße von der Paulinenstraße und das Rosental für Fahrzeuge aller Art gesperrt. (9158

Detmold, den 9. August 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Geschäftsverlegung!

Den geehrten Bewohnern von Detmold und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Konditorei u. Bäckerei

von der Langen Straße nach der **Lageschen Straße 31, Ecke Annastr.** verlegt habe. Gleichzeitig eröffne ich dort ein

Café

Das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bitte ich mir auch ferner entgegenbringen zu wollen. Ich empfehle mich (9174

hochachtungsvoll

Fritz Hollmann

Zum Film

Günther Plüschow

Silberkondor über Feuerland

mit vielen Bildern Mk. **7.–**

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str. 12

Meisterschule für Hoch-, Tief- u. Straßenbau. Ausbildung in einem Halbjahr zum Poller oder Schachtmeister, in 2 Halbjahren zum Maurer-, Zimmer-, Straßenmeister und Bauführer.
Lehrplan frei **Detmold,** Wittjestr. 41

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wotanstr. 4
Kohlen- Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Sarglager
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
Hermann Berkenkamp jr.
A. Kuhlmann Nachf., Bau- u. Möbeltischlerei, **Detmold,** Elisabethstraße 9
Fernruf 2692

Auto-Leichentransporte
übernimmt
Wilhelm Tretow, Bad Salzuflen.
Fernruf 400. (8741

Ein Rechenexempel!



Der zum einsfreien Eigenheim

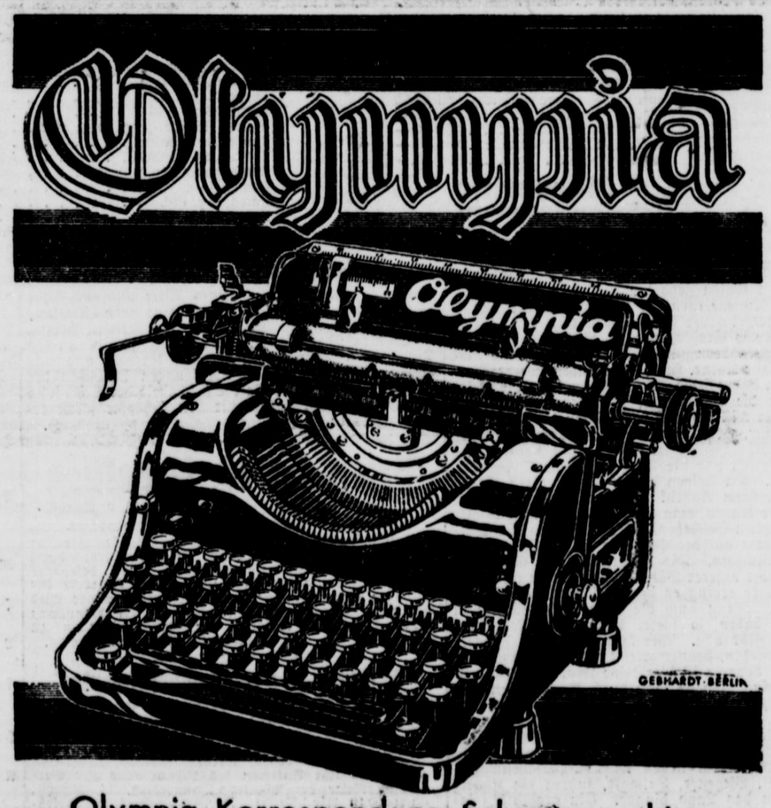
Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft
Köln, Richmodstr. 31a

Schließen Sie mit uns einen Bauspar-Vertrag! Sie werfen dann nicht länger Unsummen für Miete und Zinsen zum Fenster hinaus, sondern schaffen sich mit unserem einsfreien, unkündbaren Bau- und Hypothekengeld mit der Zeit ein wertvolles schuldenfreies Besitztum. Auch kleine monatliche Sparbeiträge genügen. Zugleich sind Sie ohne kritische Untersuchung prämienfrei in der Lebensversicherung.

Unsere Sparrkonten bieten größte Sicherheit

Erbitte kostenl. Prosp. Detmold 1
Name:
Adresse:
Als Drucksache, mit 5 Pfg. frankiert.

Ueber *Fünf Millionen*
Baudarlehen laut notariellem Protokoll in den letzten zehn Monaten zugeteilt.



Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

HANNOVER
Am Schiffgraben 15
Fernsprecher: Hannover 35102

BÜROS:
BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik); BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90; DORTMUND, Schwall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DÜSSELDORF, Wilhelmplatz 12; ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANKFURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 23-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Weißenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nicolaistraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke-Straße 11; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3 (Roman Mayrhaus); NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, II; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserm nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters

---

WESERHÜTTE



STAHL-KONSTRUKTIONEN ALLER ART
HALLEN · SKELETTBAUTEN STÜTZEN · TRÄGER · DACH-KONSTRUKTIONEN · BRÜCKEN BAUGUSS U.S.W.

Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen i. W.
Fernruf: Sammel-Nr. 2351

Krummes Haus
Heute nachmittag und abend
KONZERT
— Eintritt frei —

Restaurant „Wehrenhagen"
Sonntag, 8 Uhr
Garten-Konzert
Eintritt frei

Frische Quelle
(Inh. P. Wallrath)
Hiddesen
Wegen des stattfindend.
Schützenfestes
fällt Konzert und Tanz aus.

Der Plan über den Bau einer unterirdisch. Telegraphenlinie von Schwalenhagen u. Nienhagen und nach Eckendorf (Auswechslung des Luftkabels gegen Erdkabel) liegt bei dem Postamt in Leopoldshöhe (Lippe) von heute ab 4 Wochen aus. (9197
Telegraphenbauamt Paderborn

Landestheater
Heute, 19.45 Uhr
der große Heiterkeitserfolg
Der Biberpelz
Diebskomödie von Hauptmann
Mittwoch, 13. August: Letztmalig „Die Prinzessin v. d. Eintänzer", Lustspiel-Neuheit von Engel und Grünwald.

Konditorei und Café Brinkmann
Heute, Sonntag von 11½ bis 12½ Uhr:
Matinee
mit besonders auserwähltem Programm



Zentralheizungen

Irmer & Elze
Bad Oeynhausen

Langjährige Erfahrungen. Über 1000 Heizungsanlagen ausgeführt. Beratungen und Kostenanschläge unverbindlich.

Bad Meinberg
Moor- und Kohlensäurebad, Inhalatorium

August-Programm

10. August: 15—18 Uhr: Doppelkonzert d. Chorgemeinschaft Horn, Bad Meinberg, Eichholz-Remmighausen u. des Kurorchesters. Abends „Große Parkbeleuchtung".
18. „ Zwei Militärkonzerte (16—18 und 20—22 Uhr)
16. „ Lachender Krauß-Abend.
17. „ Doppelkonzert des Männergesangvereins „Eintracht" Bad Meinberg und des Kurorchesters.
19. „ 4. Sinfoniekonzert unter Mitwirk. von Herrn Professor Marteau.
23. „ Wohltätigkeits-Veranstaltung zu Gunsten der Neurode Hinterlieb.
24. „ Ehrenabend für Herrn Kapellmeister Otto-Erich Siegert. Bei günstiger Witterung „Große Parkbeleuchtung"
29. „ Lustiger Abend Erwin Eckersberg.
30. „ Gesellschaftstanz im Kurhaus.

Straßenb. nach Detmold Blomberg u. Paderborn
Letzte Straßenb. ab Kurpark Meinberg 22.40 Uhr

Gegründet 1891 **Bauschule** Programm frei
Technikum Lemgo
bietet Volontären, Zimmerern, Maurern, Tiefbauern beste Gewähr für gute Ausbildung zu Ingenieuren, Architekten, Technikern, Polieren

---

2 Schaufensterhellagen, 140 cm hoch, 1 Schaufensterhellage, 224 cm hoch, 2 Schaufensterlampen, 1 elektr. Bügeleisen, 1 Schnur mit bunten Glühlampen, 1 Kühlertafel, 2 Ständer zur Stoffdekoration, 1 Balkenwaage a. Bienen von Beiten, 1 Zeitiger Papierabreißer billig zu verkaufen.
Kissinger Straße 26

Möbel
jeder Art, neu und gebraucht, kaufen Sie vorteilhaft in (198
Auktionshalle Brüning
Detmold
Hermannstraße 37
Fernruf 3122

Mehrere Zentner
Johannisbeeren
billig abzugeben. (9127
Diers, Hubertusstr. 14

Neue moderne Küche
Büfett 160 cm breit
Anrichte 120 cm br.
Tisch 120 / 70 cm
Stühle
sofort zu verkaufen.
Alfred Hacker, Schötmar
Augustastraße 9

Empfehle in allerbesten Sorten
Erdbeerpflanzen
Sieger, Jucunda, 100 Stck. 8 Mk., 1000 Stck. 25 Mk. Oberschlesien, 100 Stck. 3.50 Mk., 1000 Stck. 30 Mk.
C. Kirchhoff, Detmold
Gartenbaubetrieb
Schillerstr. 8 Tel. 2616

Habe eine junge, hochtr.
Kuh
zu verkaufen.
Hr. Räcker
Augustdorf Nr. 17

Feinste Bohnen
aller Sorten
Brech- u. Stangenbohn., Posthörnchen, Perl- u. Wachsbohnen, in jeder Menge, täglich frisch gepflückt. Für Wiederverkäufer entsprech. billig.
A. Schönlau
Remmighausen

Jung- u. Legetiere
von Hühnern u. Enten sowie fette Gänse, 9- b 10pfündig, feinste, gelbfleisch. Speisekartoffeln, billigst abzugeben. (9163
Wortmann
Fernruf 2230

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14

Geflügelfutter
in größter Auswahl: wie Nagut, Muscator, Clubfutter, Spezial-Marke „Hofmühle", Fischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Meng. **Aug. Adams,** Detmold, Fernr. 2072

Ihr Glück
in Liebe, Ehe, Beruf, Verkehr, usw. zu finden? **Probedeutung kostenlos.** Senden Sie Geburtsdat. Kosmol. R. H. Schmidt, Berlin S 505 [illegible] erb.

Aus unserer Hochleistungszucht geben wir
weiße Leghorn
3 Monate alte Junghennen ab.
Geflügelhof Ellernsepp
Dörentrup i. Lippe - Fernruf Lemgo 467

Fahrt Goliath-Lieferwagen
Vorbildlich in der Konstruktion
daher der meistgekaufte Lieferwagen



Goliath Superior
1½ Tonnen Fahrgestell
mit 12 Volt elektrischer Bosch-Beleuchtung u. Anlasser-Anlage
Offener Wagen RM. 4300.—
Kasten-Wagen RM. 4950.—
Vorführung und Auskunft kostenlos und unverbindlich
Vertreter für Lippe:
H. Linnenbröker, Detmold
Wittekind- und Lagesche Straße-Ecke
Telefon 2887